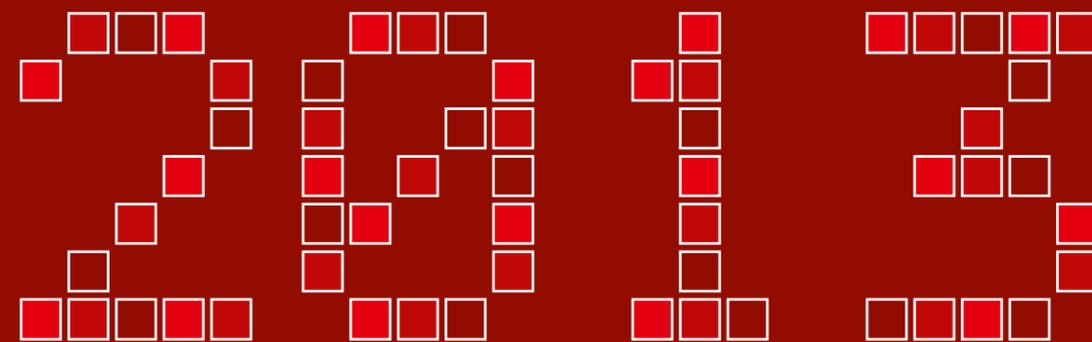


# Wüstenrot



Wüstenrot Versicherungs-AG  
Geschäftsbericht

Geschäftsbericht 2013  
Wüstenrot Versicherungs-AG

2013

# Ein Augenblick kann das Leben verändern. Wir bieten dafür augenblicklich eine Lösung.

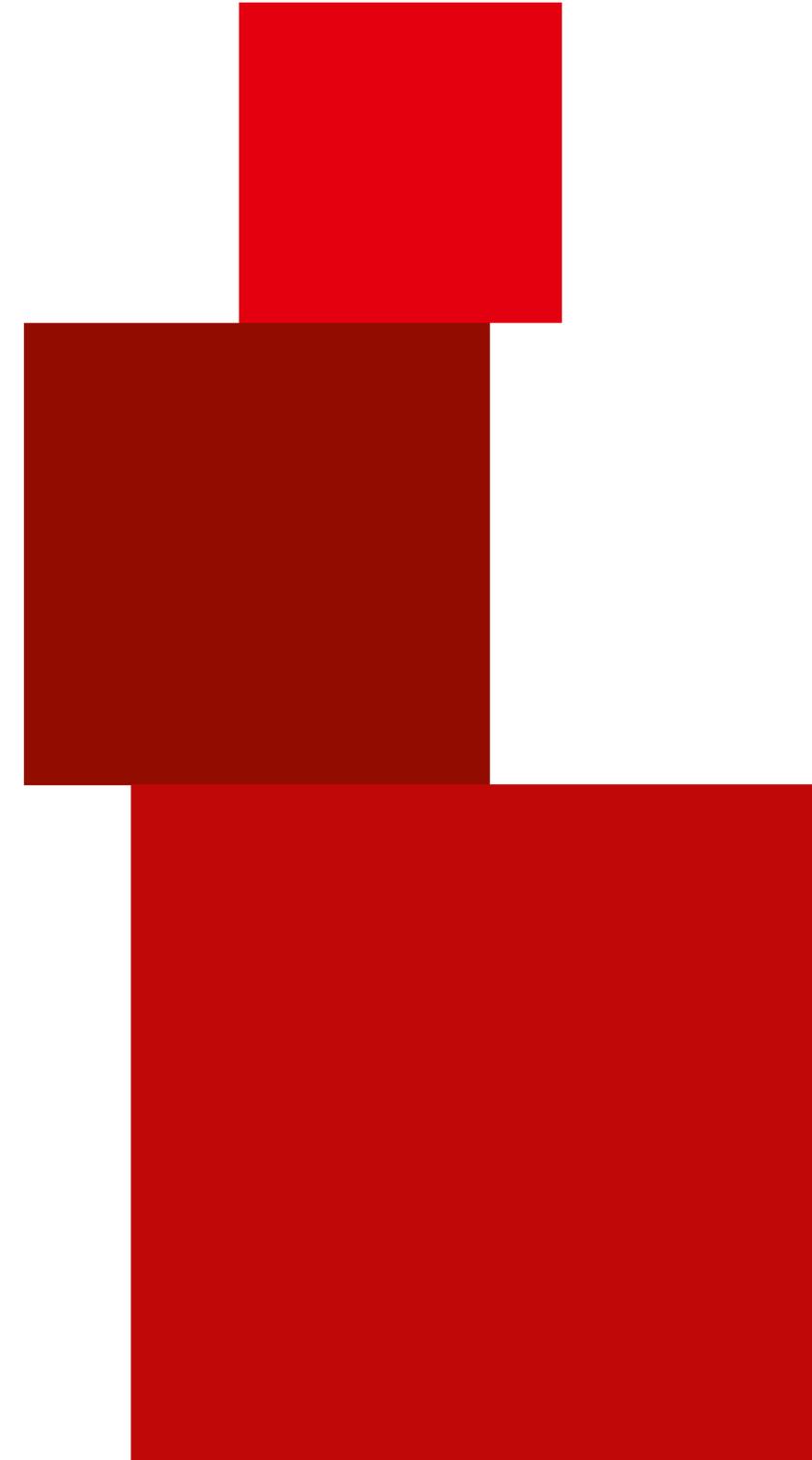
## **Die Wüstenrot Gruppe: Wir machen Zukunft.**

Wüstenrot kann auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken. Ein besonders schöner Erfolg – und Verdienst jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters – ist das Ergebnis des OGM Bankenvergleichs, wonach Wüstenrot im Vertrauensranking der Österreicher an erster Stelle steht. In einer Zeit, in der die Kriterien Vertrauen und Sicherheit ausschlaggebend für die wirtschaftlichen Entscheidungen der Menschen sind, ist das ein ganz wichtiger Indikator für die Marktposition und Stärke der Wüstenrot Gruppe. Das in die Marke Wüstenrot gesetzte Vertrauen gilt es dauerhaft zu bewahren und zu stärken, denn Vertrauen ist die Basis für jeden Vertragsabschluss.

Das Leben der Menschen ändert sich heute oft von einem Augenblick zum anderen. Kunden wünschen sich jemanden, der sie versteht und eine verlässliche Lösung hat. Dieses Versprechen gibt Wüstenrot den Menschen, denn die Wüstenrot Finanzberater bieten ihren Kunden maßgeschneiderte individuelle Lösungen, die genau auf die oft unerwarteten Ereignisse ihres Lebens abgestimmt sind. Rasch und unkompliziert: So schnell kann's gehen. Jeder Einzelne im Unternehmen ist daher bestrebt, ein Höchstmaß an Kundenorientierung zu verwirklichen.

Unter dem Motto „Wir machen Zukunft“ hat Wüstenrot einen Weg begonnen, der die beiden Pole Bewahren und Verändern

verbindet. Das Ziel: die Zukunft des Unternehmens gemeinsam mit den Mitarbeitern profitabel zu gestalten und so die Unabhängigkeit von Wüstenrot langfristig zu sichern. Der Kunde und seine Lebensplanung werden ins Zentrum des Handelns gestellt und der Fokus vom Produktverkauf zum bedürfnisorientierten Motivverkauf verlagert. Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits eingeleitet, die Neuausrichtung des Unternehmens erfordert aber stetige Veränderung und Adaptierungen an aktuelle Entwicklungen und Anforderungen. Dieser Weg wird 2014 konsequent weitergeführt.



So schnell  
kann's gehen.

**Wenn Sicherheit mit einzieht.**

Dass Max und Lara dieses Haus gefunden haben, war Glücksache. Ob sie es lang genießen werden, ist keine! Denn Wüstenrot garantiert ihnen mit einer innovativen Gesamtlösung, dass ihr gemeinsames Glück rundum abgesichert ist.

**KENNZAHLEN**

	BETRÄGE IN MEUR		
	2013	2012	2011
Verträge Lebensversicherung (Stück)	507.978	532.390	552.456
Verträge NKS (Stück)	241.533	229.947	214.107
Risiken KFZ	296.319	300.068	298.168
Versicherungssumme (Leben; MEUR)	10.154,4	10.232,7	10.274,5
Bestandsprämie Schaden/Unfall (MEUR)	182,5	176,3	167,0
Schaden/Unfall: Combined Ratio			
vor RV	103,8	100,4	103,3
nach RV	103,9	107,1	102,8
Kapitalanlagen <sup>1)</sup> in % der Bilanzsumme inkl. FLV/ILV	95,5	97,3	97,1
Vers.techn. Rückstellungen <sup>2)</sup> in % der Bilanzsumme inklusive FLV/ILV	90,5	90,7	91,1
Eigenmittel in % der Bilanzsumme	6,1	6,0	5,8
ROE <sup>3)</sup>	6,2	8,7	8,7
Mitarbeiter <sup>4)</sup>	998	890	900
davon Vertrieb <sup>5)</sup>	313	238	255

1) inklusive Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

2) inklusive Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

3) ROE vor Steuern. EGT in % des Bilanziellen Eigenkapitals (Eigenkapital gem. Posten A. der Passiva) zum 1.1.

4) inklusive karenzierte MitarbeiterInnen und exklusive Freie Dienstnehmer des Außendienstes

5) Finanzberater, Leiter Vermittlerservice und Produktleiter Versicherung; ab 2013 Führungskräfte und Mitarbeiter der Landesdirektionen (ohne Mitarbeiter in der KFZ-Zulassung)

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Kennzahlen Wüstenrot Versicherungs-AG</b>	<b>6</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>9</b>
<b>Ressorts/Funktionen</b>	<b>10</b>
<b>Rechtliche Verhältnisse</b>	<b>12</b>
<b>Lagebericht des Vorstandes</b>	<b>16</b>
<b>Kennzahlen zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung</b>	<b>20</b>
<b>Einzelabschluss:</b>	<b>21</b>
Bilanz zum 31.12.2013	48
Gewinn- & Verlustrechnung	52
Anhang	62
Gewinnverbände	78
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrates	85
<b>Konzernabschluss:</b>	<b>88</b>
Lagebericht	91
Kennzahlen zur Geschäfts- u. Bestandsentwicklung	95
Konzernbilanz zum 31.12.2013	100
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	104
Konzernkapitalflussrechnung	110
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	111
Anhang	114
Bestätigungsvermerk	126
<b>Geschäftsstellen</b>	<b>128</b>
<b>Impressum</b>	<b>132</b>



## **ORGANE DER GESELLSCHAFT**

### **AUFSICHTSRAT**

Vorsitzende

**Generaldirektorin**

**Dr. Susanne Riess**

Vorstandsvorsitzende der  
Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg

Stellvertreter

**Generaldirektor i.R. Kommerzialrat**

**Dr. Herbert Walterskirchen**

Vorstandsvorsitzender der  
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Mitglieder

**Senator h.c. Kommerzialrat**

**Wolfgang Radlegger**

Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft  
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

**Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch**

Vorsitzender des Universitätsrates der TU Wien,  
Wien

Vom Betriebsrat delegiert

**Mag. Georg Tagger**

Salzburg

**Angelika Bösel**

Wien

### **VORSTAND**

Mitglieder

**Vorstandsdirektor**

**Prof. Dr. Andreas Grünbichler**

Salzburg

**Vorstandsdirektor**

**Mag. Gerald Hasler**

Salzburg

**Vorstandsdirektor**

**Franz Meingast, MBA**

Salzburg (bis 31.12.2013)

**Vorstandsdirektor**

**Mag. Erwin Mollnhuber**

Salzburg (ab 1.1.2014)

## RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER

### Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Treasury & Investment Management  
Rechnungswesen/Bilanzierung/Steuern Versicherung  
Rechtsschutzversicherung/Leistungsservice  
Controlling Versicherung

Dr. Brigitte Feldhofer  
Josef Millonigg, MBA  
Mag. Ilse Supper  
Roman Andersch, Akad.Vkfm.

### Ressort Vorstandsdirektor Mag. Gerald Hasler

IT inkl. Wüstenrot Datenservice GmbH  
Projekte Gruppe  
Interne Dienste Gruppe  
Aktuariat/Rückversicherung Sachversicherung\*  
Sach- & Haftpflichtversicherung  
Produktmanagement Sachversicherung  
Risikomanagement Versicherung \*)\*\*)

Johann Schartner/Ing. Walter Svoboda  
Dr. Klaus Wöhry  
Karl Hilgart  
Ing. Günter Löschenkohl  
Ass.Jur. Alexander Haupt  
Dr. Erich Oberndorfer  
Dr. Ralph Högn

### Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber

Vertrieb  
Vertriebsservice  
DialogCenter  
Personal  
Aktuariat/Rückversicherung Personenversicherung\*)  
Lebensversicherung  
Kranken-/Unfallversicherung  
Betriebliche Altersvorsorge  
Liegenschaftsmanagement  
Produktmanagement  
KFZ-Zulassung  
Backoffice/VERM

Mag. Bernd Ebner  
Gerhard Sageder  
Michael Bogensperger  
Mag. Götz Hornberg  
Mag. Franz Pöschl  
Gerhard Hager  
Michael Luza, Akad.VKfm.  
Dr. Andreas Drbusek  
Mag. Wolfgang Schantl  
Robert Stütz  
Robert Stütz  
Wolfgang Korent

\*) dem Gesamtvorstand verantwortlich

\*\*) Andreas Senjak, MBA, hat fachliches Weisungsrecht

## TREUHÄNDER

Mag. Gustav Nitsch  
Mag. Eva-Maria Vesko (Stellvertreter)

## AKTUARE

Lebensversicherung

Mag. Franz Pöschl  
Dipl.-Ing. Günther Thanner (Stellvertreter)  
Karl Novotny  
Mag. Verena Baueregger  
Mag. Franz Pöschl (Stellvertreter)

Schaden-/Unfallversicherung  
Krankenversicherung

## FINANZMARKTAUFSICHTSBEHÖRDE

A-1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 5  
www.fma.gv.at

## VERBAND DER VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN ÖSTERREICHS

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 7  
Mag. Sabine Bohuslav-Benkovszky,  
info@vvo.at

## RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Am Grundkapital der Wüstenrot Versicherungs-AG sind beteiligt:

- die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, mit 80,1 %.
- die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, mit 19,9 %.

Der Teilkonzern Wüstenrot Versicherungs-AG umfasst:

### **Vollkonsolidierte Unternehmen:**

Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg  
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg  
Levél Utca Investment GmbH, Budapest  
„Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.,  
Salzburg  
U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft mbH, Salzburg  
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava  
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb  
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava  
WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg  
WV Immobilien GmbH, Salzburg  
WV Immobilien GmbH & Co., Salzburg  
WR Partner Service GmbH, Salzburg  
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg  
Wüstenrot RH4 Immo AG & Co OG, Salzburg

### **Assoziierte Unternehmen – Bewertung at equity:**

CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien  
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg

### **Nicht einbezogene Unternehmen mit einer Beteiligung von 20 – 50 %**

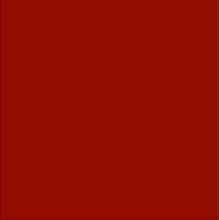
Salzburg Institute of Actuarial Studies GmbH, Salzburg



So schnell  
kann's gehen.

**Im Ruhestand ruhig schlafen können.**

Fix war für Frau Erni, dass sie einen Weg finden musste, auch im Ruhestand ihre Fixkosten zahlen zu können. Glücklicherweise gibt es genau dafür bei Wüstenrot eine Versicherung – die sie dann auch ganz „fix“ abgeschlossen hat.



# Lagebericht des Vorstandes



---

DER KUNDE  
IM MITTELPUNKT.

---

# Die Wüstenrot Gruppe: kundenorientiert, erfolgsorientiert und innovationsorientiert.

Die Wüstenrot Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013. Wüstenrot konnte trotz schwierigem Marktumfeld den allgemeinen Anlagetrend der Österreicherinnen und Österreicher erfolgreich nutzen, wonach der Bausparvertrag auch 2013 wieder zu den beliebtesten Anlageformen zählte. Demnach konnte bei den neu abgeschlossenen Bausparverträgen 2013 ein Plus von 10,2 % gegenüber dem Vorjahr erzielt und der Marktanteil um 1,7 % auf 26,6 % gesteigert werden. Bei den Bauspareinlagen konnte ein Zuwachs von 4,1 % oder 200 Millionen Euro erreicht werden. Auch bei den Bauspardarlehen konnte trotz schwierigem Marktumfeld und der niedrigen Zinskonditionen für Wohnkredite der Banken im Bereich der Ausleihungen der Wert gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahres mit einem Rückgang von 0,2 % bzw. mit 9,5 Millionen Euro annähernd gehalten werden. Insgesamt betragen die Finanzierungsleistungen 677,4 Millionen Euro.

Wüstenrot Versicherungsprodukte waren 2013 gut nachgefragt. Trotz eines besonders schwierigen Marktumfeldes konnte in der Lebensversicherung das hohe Niveau der Neugeschäftsentwicklung der Vorjahre mit 11 Millionen Euro Jahresnettoprämie (laufende Prämie) nahezu gehalten werden. Das Argument, in den Genuss einer lebenslang gleichbleibenden Rente zu kommen, wird immer gewichtiger, besonders auch in Anbetracht der demografischen Prognosen. Neue, in Österreich einzigartige Produkte, wie die VierbeinerVorsorge, die Risiko-Vorsorge mit

Pflegebaustein oder FlexibleLife eröffneten neue Marktchancen. Im Bereich Schaden-/Unfallversicherung konnte die Eigenheim- und Haushaltsversicherung einen Zuwachs bei der Jahresnettoprämie von über 5 % verzeichnen. Die Unfallversicherung erzielte einen Zuwachs bei der Jahresnettoprämie von mehr als 10 %.

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf Bausparmärkten in der Slowakei, Kroatien, Tschechien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot auch mit einer Kompositversicherung vertreten und seit 2012 auch mit einer Lebensversicherung in Kroatien. Die Zielvorgaben für das Geschäftsjahr 2013 wurden in allen Ländern erfüllt.

Die slowakische Bausparkasse lag bei den vermittelten Bausparverträgen 35 % über dem Vorjahreswert und erzielte damit das beste Ergebnis der letzten 10 Jahre. Auch das Ergebnis im Finanzierungsbereich lag deutlich über den Erwartungen und konnte um 49 % gesteigert werden.

In der kroatischen Bausparkasse war der positive Trend in den ersten 9 Monaten ungebrochen. Trotz der im Oktober beginnenden Diskussion über die Kürzung der Bausparprämie ist es gelungen, die Pläne im Bereich des Ansparens mit 106 % Zielerreichung zu übertreffen. Die Finanzierungsleistungen konnten um 87 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch die Versicherung entwickelte sich äußerst erfreulich und lag deutlich über den Planzielen.

„Innovative  
Produkte für  
neue Markt-  
chancen.“

**„11.151 MEUR  
 Bilanzsumme,  
 33,9 MEUR  
 EGT.“**

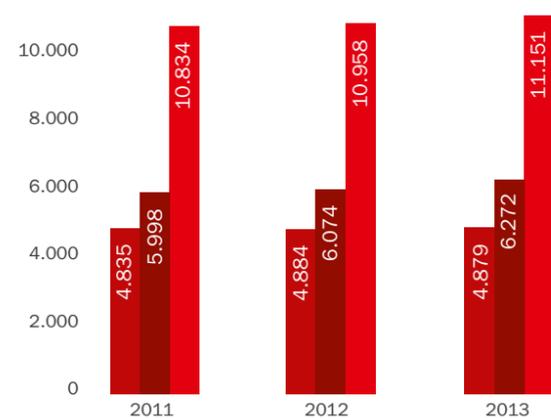
In Ungarn wurde das Bausparneugeschäft um 6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert, wodurch das beste Ergebnis der Geschichte erzielt werden konnte. Obwohl die Kreditbranche ein Minus von rund 50 % verzeichnete, erreichte die ungarische Gesellschaft ihr Finanzierungsziel zu 90 %.

Der tschechische Bausparmarkt durchlebt einen Verdrängungswettbewerb. Mit Rücksicht auf eine Mindestprofitabilität wurde daher bewusst ein leichter Rückgang in Kauf genommen, dennoch konnte das geplante EGT in Höhe von 12,7 Millionen Euro erreicht werden.

Für die Versicherungen werden durch die von der EIOPA erlassenen interimistischen Maßnahmen bereits ab 2014 wesentliche Teilbereiche des künftigen Aufsichtsrechts Solvency II in Kraft treten. Die Wüstenrot Gruppe ist auf die organisatorischen und technischen Herausforderungen gut vorbereitet und kann die risikobasierten Kapitalerfordernisse erfüllen.

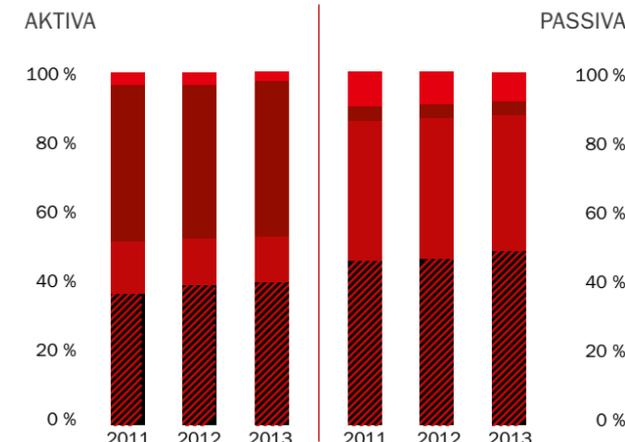
In den vollkonsolidierten Unternehmen der Wüstenrot Gruppe waren zum Jahresende 2.673 Mitarbeiter beschäftigt, die rund 2,2 Millionen Kunden betreuen. Besonderer Dank gilt den Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz, allen Partnern für die hervorragende Zusammenarbeit und den Kunden für ihr Vertrauen in die Leistungen der Wüstenrot Gruppe.

**Bilanzsummenentwicklung Wüstenrot Gruppe** IN MEUR



■ Bilanzsumme Versicherungssegment  
 ■ Bilanzsumme Kreditinstitutssegment  
 ■ Bilanzsumme Gesamt

**Bilanzstruktur Wüstenrot Gruppe**



**AKTIVA**  
 ■ Sonstige Aktiva  
 ■ Kapitalanlagen (Versicherungsgeschäft)  
 ■ Veranlagungen  
 ■ Kundenausleihungen

**PASSIVA**  
 ■ Sonstige Passiva  
 ■ Eigenkapital  
 ■ Versicherungstechnische Rückstellungen  
 ■ Kundeneinlagen

**Kennzahlen Wüstenrot Gruppe**

	2011	2012	2013
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	10.833,8	10.957,9	11.150,8
Konzern EGT (MEUR)	38,8	41,7	33,9
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.817	2.761	2.673

**1. WIRTSCHAFTSBERICHT**

**1.1 Allgemeines Marktumfeld 2013**

Im Jahr 2013 wuchs die weltweite Wirtschaftsleistung mit 2,4 % etwas langsamer als in den vergangenen Jahren. Die Eurozone konnte eine längere rezessive Phase hinter sich lassen und zum ersten Mal seit 2011 wieder ein Wachstum verzeichnen. Positiv war dabei vor allem die weitgehende wirtschaftliche Stabilisierung in den Peripherieländern. Obwohl der Wirtschaftsumschwung in der Eurozone geschafft zu sein scheint, bleibt über das Gesamtjahr 2013 betrachtet ein Wirtschaftsrückgang von 0,4 %.

Die österreichische Wirtschaft konnte auch im Jahr 2013 wachsen. Zwar blieben die Wachstumsraten im Vergleich zu den Vorjahren äußerst moderat, in Summe legte die Wirtschaftsleistung dennoch um 0,3 % zu. Die Konjunkturschwäche in der Eurozone und den Schwellenländern wirkte sich auch auf Österreich aus und dämpfte die Exportdynamik. Zudem entwickelte sich die österreichische Binnennachfrage schwach. Aufgrund der ungünstigen Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der gestiegenen Arbeitslosigkeit stagnierten die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Kaufentscheidungen der Konsumenten wurden vielfach in die Zukunft verschoben. Zudem verzeichneten die Bruttoanlageinvestitionen als Folge der schwachen Nachfrage und der anhaltenden Unsicherheit über den weiteren Verlauf der internationalen Konjunktur einen Rückgang um 1,4 %. Trotz weiterhin niedriger Kreditzinsen blieb die Investitionsbereitschaft der österreichischen Betriebe damit verhalten. Einzig die Bauinvestitionen lieferten einen leichten Wachstumsbeitrag. Der Trend der letzten Jahre, wonach die Wohnkosten sowohl im privaten als auch im gemeinnützigen Bereich steigen und die Förderausgaben sinken, setzte sich auch 2013 fort. Neben den Wohnkosten und damit der Frage des leistbaren Wohnens bleiben die demografische Entwicklung und veränderte Wohnrends zentrale Herausforderungen. Prognosen gehen von einem Bevölkerungswachstum von 3,7 % bis 2022 aus, was einem Plus von 315.000 Einwohnern oder 215.000 Haushalten entspricht. Durch die zunehmende Alterung der Gesellschaft steigt zudem auch der Bedarf an betreuten und integrierten Wohnformen für die Generation 65+ entsprechend an.

Das internationale Marktumfeld wurde 2013 wieder von der europäischen Staatsschuldenkrise dominiert. Im Frühjahr verunsicherte eine Bankenkrise in Zypern Anleger und Finanzmärkte. Insgesamt wurden in Folge 10 Milliarden Euro aus Mitteln des

Europäischen Stabilitätsmechanismus und des Internationalen Währungsfonds zur Rettung Zyperns aufgebracht. Mit Italien und Frankreich mussten 2013 zudem zwei große europäische Volkswirtschaften Rating-Herabstufungen hinnehmen. Politische Turbulenzen in Italien belasteten zeitweise zusätzlich die Stimmung an den Finanzmärkten. Positiv entwickelte sich Irland, das das im Jahr 2010 gestartete und 67,5 Milliarden Euro schwere Hilfsprogramm im Dezember beenden konnte.

Ausgelöst durch die schwachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die gedämpfte Inflationsentwicklung in der Eurozone führte die Europäische Zentralbank 2013 zwei Zinssenkungen durch. Der Hauptrefinanzierungssatz wurde im Mai von 0,75 % auf 0,5 % und, für den Markt überraschend, im November auf 0,25 % verringert. Damit erreichte der Leitzinssatz in der Eurozone den niedrigsten je festgesetzten Wert. Gleichzeitig legte sich die EZB darauf fest, den Zinssatz „für einen längeren Zeitraum“ auf dem derzeitigen oder einem noch niedrigeren Niveau zu belassen.

Getrieben durch die Zinssenkung der Europäischen Zentralbank erreichten die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen im Mai neue Allzeittiefs. Auch österreichische Staatsanleihen verzeichneten 2013 neue Tiefststände bei den Renditen. Im Jahresverlauf stiegen die Renditen langlaufender deutscher Bundesanleihen schließlich wieder moderat an. Bei den Peripheriestaaten konnten sich im Vergleich zu 2012 sowohl die absoluten Renditeniveaus als auch die Risikoaufschläge wieder deutlich zurückbilden. Dies erleichtert die Finanzierung der betreffenden Staaten und sollte sich langfristig positiv auf deren Haushaltslage auswirken.

Als wichtige Schritte in Richtung einer Lösung der europäischen Staatsschuldenkrise gelten die 2013 erfolgten Einigungen bei den drei Pfeilern der Bankenunion. Unter Leitung der Europäischen Zentralbank wird im November 2014 eine europäische Bankenaufsicht in Kraft treten. Auch beim einheitlichen Abwicklungsmechanismus und der gemeinsamen Einlagensicherung wurden wichtige Fortschritte erzielt. Die auf internationaler Ebene getroffenen Maßnahmen zur Einrichtung einer Bankenunion sollen

**WIR REAGIEREN NICHT  
 AUF DEN MARKT,  
 WIR BEEINFLUSSEN  
 IHN PROAKTIV.**

zur langfristigen Stabilität des europäischen Bankensektors beitragen und zukünftige Banken- und Wirtschaftskrisen verhindern. Erklärtes Ziel ist es, Staatshilfen möglichst gering zu halten und damit das Risiko des Bankensektors von den Staaten zu entkoppeln.

Die Entwicklungen an den Finanzmärkten wurden 2013 auch von der US-Notenbank FED geprägt. Andeutungen der FED, in absehbarer Zeit ihre Anleiheankäufe zu reduzieren, führten zur Jahresmitte zu einem deutlichen Anstieg der US-Staatsanleiherenditen und zu erhöhter Volatilität bei Schwellenländer-Titeln. Im Dezember kündigte die FED schließlich eine erste Verlangsamung ihrer expansiven Geldpolitik an. Relativ unbeeindruckt zeigten sich die Märkte hingegen von Diskussionen über die US-amerikanische Schuldenobergrenze und einem vorübergehenden „Government Shutdown“.

In Japan läutete die Notenbank BoJ im April 2013 eine „neue Phase der monetären Lockerung“ ein. Im Zuge dieser soll die Geldbasis innerhalb von zwei Jahren durch Anleiheankäufe verdoppelt und damit die Inflationsraten auf 2 % gesteigert werden. Während die Maßnahme zu einem deutlichen Anstieg der Inflation und einer starken Abwertung des Yen führte, blieben die Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum bisher begrenzt.

Deutlich sichtbar wurde die Maßnahme der BoJ auch in der Entwicklung des NIKKEI 225, der im Jahresverlauf einen Anstieg um 57 % verzeichnete. Auch andere Aktienindizes konnten 2013 hohe Wachstumsraten vorweisen. Der Dow-Jones-Index durchbrach die 16.000er-Marke und erreichte ein neues Allzeithoch. Der EURO STOXX 50 (+18 %) und der S&P 500 (+30 %) konnten ebenfalls deutlich an Wert zulegen. In Deutschland verzeichnete der DAX einen Anstieg um 25 %. Der österreichische Aktienindex ATX blieb im Vergleich dazu deutlich zurück und stieg lediglich um 6 %.

2014 sollte die Weltkonjunktur weiter an Dynamik gewinnen. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern wird sich voraussichtlich wieder etwas beschleunigen. Im asiatischen Raum bleibt China der wichtigste Wachstumsmotor. Ähnlich wie in Brasilien, Russland und Indien können aber die hohen Wachstumsraten vergangener Jahre nicht erreicht werden. In den USA sollte sich die Wirtschaftserholung 2014 weiter festigen und die weltweite Konjunktur stützen. Die gute Stimmung bei den Produzenten und die Verbesserung am Arbeitsmarkt sollten dabei das US-Wachstum weiter beschleunigen. Die US-Notenbank FED wird das Volumen ihrer Anleiheankäufe voraussicht-

lich im Verlauf des Jahres schrittweise weiter reduzieren, das Zins-Zielband angesichts des geringen Preisdrucks aber bei 0 % bis 0,25 % belassen. Im Zuge der Reduktion der Anleiheankäufe sind volatile Kapitalflüsse und erneute Turbulenzen an den Finanzmärkten der Schwellenländer nicht ausgeschlossen.

Die Wirtschaft in der Eurozone sollte 2014 weiter verhalten expandieren. Strukturelle Probleme und anhaltender Konsolidierungsbedarf bei den Mitgliedsstaaten verhindern eine stärkere Erholung. Risiken bestehen durch die hohe Verschuldung des privaten Sektors, welche den Investitionsspielraum für Unternehmen einschränkt. Zudem bleiben die Krisenländer anfällig für außenwirtschaftliche und innenpolitische Ungleichgewichte. Österreich sollte ähnlich wie Deutschland stärker als der Durchschnitt der Eurozone wachsen können. Die heimische Konjunkturbelebung wird dabei vor allem durch eine verbesserte Exportdynamik geprägt. Wichtige Stützen des Aufschwungs sind die Absatzmärkte in Deutschland, den USA und der CEE-Region. Der Nachholbedarf bei Investitionsvorhaben dürfte ebenfalls zu einer Wirtschaftsbelebung führen.

Der Kurs der Europäischen Zentralbank sollte 2014 weiter expansiv bleiben. Zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung der Preisstabilität sind dabei nicht auszuschließen. Das Versprechen der Europäischen Zentralbank, den Leitzinssatz längere Zeit niedrig zu belassen, sollte die Geldmarktrenditen tief halten. Am Kapitalmarkt könnten die Renditen für länger laufende Staatsanleihen hingegen mit besseren Konjunkturaussichten wieder moderat ansteigen. Auf politischer Ebene wird die europäische Bankenunion weiter konkretisiert werden. Insbesondere die Prüfung der Qualität der Aktiva der wichtigsten Banken durch die Europäische Zentralbank und die darauffolgenden Stress-tests könnten zu Anspannungen an den Finanzmärkten führen.

### **1.2 Versicherungswirtschaft in Österreich 2013**

Erste Berechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2013 in der Lebensversicherungssparte einen Rückgang der Prämien, in der Krankenversicherung und in der Schaden-/Unfallversicherung konnte hingegen ein leichtes Plus verzeichnet werden. Insgesamt verzeichnete die österreichische Versicherungswirtschaft eine Steigerung der Prämieinnahmen um 2,0 % auf 16,6 Milliarden Euro. Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2013 beliefen sich auf 12,9 Milliarden Euro; das ergibt ein Plus von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Mit einem Minus von 0,3 % verringerte sich das Prämienvolumen der Lebensversicherung auf 6,5 Milliarden Euro. Die laufenden Prämien sanken mit einem Aufkommen von 5,4 Milliarden Euro um 0,1 %. Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,1 Milliarden Euro ein Minus von 1,0 %. Das Auszahlungsvolumen bei Lebensversicherungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 6,3 Milliarden Euro, das entspricht einem Minus von 0,3 %.

Das Prämienvolumen der Schaden-/Unfallversicherung wuchs 2013 auf 8,3 Milliarden Euro an und zeigt somit eine Steigerung von 3,4 %. Die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung waren mit 5,4 Milliarden Euro auch im Jahr 2013 auf hohem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung um 1,3 %.

Für 2013 weist die private Krankenversicherung ein voraussichtliches Plus von 3,8 % mit einem Gesamtprämienvolumen von 1,8 Milliarden Euro auf. Die Leistungen in dieser Sparte nahmen um 3,6 % auf 1,2 Milliarden Euro zu.

Die Finanzaufsichtsbehörde FMA hat 2013 die Verordnung zur Zinszusatzrückstellung verabschiedet. Ziel dieser Maßnahme ist es, sicherzustellen, dass Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen jederzeit, auch in anhaltenden Niedrigzinsphasen, erfüllt werden können.

### **1.3 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2013**

#### **1.3.1 Entwicklung des technischen Geschäfts**

##### **Lebensversicherung**

Der Jahresbeginn 2013 war durch zwei vorangegangene gesetzliche Veränderungen geprägt. Im Zuge der Höchstzinssatzverordnung wurde der maximale Rechnungszins im Neugeschäft bei kapitalbildenden Lebensversicherungen von 2,00 % auf 1,75 % abgesenkt. Wüstenrot konnte die Gesamtverzinsung dennoch stabil auf 3,25 % halten. Mit Einführung der UniSex-Bestimmung wurde festgelegt, dass Frauen und Männer versicherungsmathematisch gleich zu behandeln sind. Die bislang geltenden Tarifierungsunterschiede, resultierend aus der geschlechtsspezifischen Risikosituation, wurden somit untersagt. Dies hat sich besonders bei Tarifen mit Langlebigkeitsrisiko und bei Tarifen mit Ablebensrisiko ausgewirkt.

Die dadurch erzeugte Veränderung führte im Herbst 2012 zu vermehrten Abschlüssen von Risiko-Ablebensversicherungen durch Frauen und von Rentenversicherungen durch Männer. Dies resultierte in einem verhaltenen Jahresstart 2013. Mit April 2013 wurde ein Schwerpunkt auf die Ablaufbearbeitung der im Jahr 2003 eingeführten prämiengeförderten Zukunftsvorsorge (PZV) gelegt. Die Laufzeit betrug bei Wüstenrot entsprechend der gesetzlichen Mindestvorgaben 10 Jahre.

2013 liefen somit 3.400 PZV ab, 8.400 Verträge erreichten die gesetzliche Mindestbeholdendauer, was die Möglichkeit der vorzeitigen Kündigung dieser Verträge nach sich zog. Die Halbierung der staatlichen Prämie und die vielfach negative mediale Berichterstattung trugen zu einem generell negativen Stimmungsbild bei. Durch Verlängerungsangebote und rasche Maßnahmen zur Gegensteuerung gelang es, rund 10 % der ablaufenden Verträge zu halten. Die Hälfte davon verlängerte in PZV-Produkte, die andere Hälfte konnte in die Fixkostenversicherung übergeleitet werden. Vorzeitige Kündigungen der PZV konnten großteils abgewendet werden, denn die PZV ist nach wie vor ein probates Mittel zur privaten Pensionsvorsorge.

Am 1. August 2013 traten gesetzliche Änderungen zur prämienebegünstigten Zukunftsvorsorge in Kraft. Flexibilität und Transparenz sollten bei gleichzeitiger Senkung der Mindestaktienquote damit erhöht werden. Kernstück der Reform war der Ersatz des bisherigen dreistufigen Lebenszyklusmodells durch neue zweistufige Bandbreiten, wodurch, altersmäßig gestaffelt,

noch weniger in Aktien investiert werden muss. Dies bringt für Konsumenten ein noch höheres Maß an Sicherheit. Von den im neuen Modell gehaltenen Aktien müssen nur mehr mindestens 60 % an bestimmten EWR-Börsen notieren. 40 % der Aktienquote können, was den Börseplatz betrifft, frei veranlagt werden.

Mit beiden Änderungen wurde auf die Entwicklungen der Kapitalmärkte der jüngsten Vergangenheit reagiert und zugleich die Chance, aus der Veranlagung eine entsprechende Performance zu erzielen, erhöht.

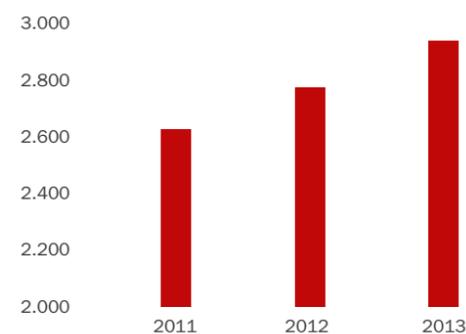
Neu war auch die gesetzliche Verpflichtung, dem Versicherungsnehmer die Kosten und zukünftigen Gebühren des Versicherungsvertrages vor Vertragsabschluss transparent offenzulegen.

Das Neugeschäft in der PZV blieb jedoch unverändert auf vergleichbar niedrigem Niveau. Das entspricht auch der Entwicklung auf dem Gesamtmarkt, der bei diesem Produkt nur mehr rund 70 % im Vergleich zu den besten Jahren zu verzeichnen hat.

Generell konnten in der Lebensversicherung vorzeitige Vertragsauflösungen in Form von Rückkauf und Beitragsfreistellungen im Vergleich zu den Vorjahren auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Das Neugeschäft in der Lebens- und Krankenversicherung verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang. Zuwächse konnten infolge vermehrter auslaufender Verträge und einer guten Quote bei den Verlängerungen erzielt werden. Die im Herbst am Markt eingeführten neuen Produkte Risiko-Vorsorge mit Pflegebaustein, FlexibleLife und VierbeinerVorsorge konnten diesen Trend erst im letzten Quartal noch leicht abfedern.

Auch für 2014 ist ein verstärkter Wettbewerb im Neugeschäft zu erwarten, dem mit besonderer Fokussierung auf Kundenmotive und Vermittlerpotenziale begegnet wird.

**Risikoversicherung (Versicherungssumme) IN MEUR**



#### Krankenversicherung

Wüstenrot beschränkt sich im Bereich der Krankenversicherung derzeit ausschließlich auf Tagesgeldversicherungen. Vergleiche zum österreichischen Versicherungsmarkt, auf dem überwiegend Kostentarife angeboten werden, sind daher schwierig. Aufgrund steigender Selbstbehalte und reduzierter Leistungen in der Sozialversicherung ergeben sich jedoch Verkaufschancen, die zukünftig verstärkt genutzt werden sollen. Im Falle eines stationären Krankenhausaufenthalts können für den Versicherten Mehrkosten, wie zum Beispiel Rooming-in, Fahrtkosten für Krankenhausbesuche, Haushaltshilfe, Zimmerkosten für TV, Telefon und Internet, tägliche Zimmerzahlung, Zuzahlungen für eine Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer etc. entstehen. Darüber hinaus ist für freiberuflich Tätige oder selbstständige Unternehmer ein längerer Krankenhausaufenthalt zumeist mit finanziellen Einbußen verbunden, die durch eine Krankentagegeldversicherung gemildert werden können.

Das Prämienaufkommen in der Krankenversicherung konnte im Vergleich zum Jahr 2012 leicht gesteigert werden. Neuabschlüsse im Bereich der Krankenversicherung resultieren im Wesentlichen aus den nach wie vor attraktiven Bündelprodukten KidCare und PlusCare, die aus einer Kombination von Krankentagegeldversicherung und Unfallversicherung bestehen. Das Leistungsniveau konnte wie in den Vorjahren stabil gehalten werden.

#### Sach- und Haftpflichtversicherung

Das sogenannte Jahrhunderthochwasser resultierte im Sommer 2013 in 1.338 Leistungsfällen mit einem wirksamen Schaden in Höhe von 7,0 Millionen Euro für die Wüstenrot Versicherungs-AG. Wie bereits in den meisten der letzten 10 Geschäftsjahre hatte dieses Naturereignis maßgeblichen Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis des Unternehmens.

Da die Frequenz und das Schadensausmaß von Naturereignissen erkennbar ansteigen, bietet die Wüstenrot Versicherungs-AG mit ihren Eigenheim- und Haushaltsversicherungsprodukten privaten Haushalten adäquaten Versicherungsschutz an. Bei einer Überarbeitung dieser seit Jahren erfolgreich am Markt etablierten Produkte wurde diesem Aspekt durch ergänzende Deckungskonzepte und einer differenzierten Preispolitik für Gebäudedeckung (mit mindestens den Versicherungszweigen Feuer, Sturm und Haftpflicht für Haus- und Grundbesitz) und Inhaltsdeckung (mit dem Versicherungszweig Haushaltsversicherung) Rechnung getragen. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge in diesen beiden Produkten erhöhte sich 2013 um 4,4 %, die Jahresnettoprämie sogar um 6,9 %. Haushalt- und

Eigenheimversicherungen stellen somit zum 31.12.2013 mehr als 25 % der Prämieinnahmen des Sach- und Haftpflichtversicherungsgeschäftes dar.

Nur das KFZ-Versicherungsgeschäft war mit einem Anteil von rund 58 % an den gesamten Prämieinnahmen für die Wüstenrot Versicherungs-AG noch bedeutender. Der Anteil des KFZ-Geschäftes reduzierte sich 2013 aber sowohl in absoluten Zahlen als auch hinsichtlich des Gesamtprämienaufkommens leicht. Während das Beitragsvolumen in der KFZ-Kaskoversicherung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb, musste in der KFZ-Haftpflichtversicherung ein leichter Prämienrückgang hingenommen werden, der sich allerdings zu einem nicht unbedeutlichen Teil aus der systematischen Prämienreduktion für bestehende Verträge im Zuge der Bonus-/Malus-Umstellungen ergab.

Sehr differenziert stellen sich 2013 die versicherungstechnischen Ergebnisse der beiden Versicherungszweige des KFZ-Versicherungsgeschäftes dar. Während die KFZ-Haftpflichtversicherung mit einem Schadensatz von rund 69 % sehr zufriedenstellend performte, verlief das Kaskoversicherungsgeschäft wie schon im Vorjahr defizitär. Die 2013 vorgenommenen, teilweise massiven Preiserhöhungen sowie die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen konnten die auch 2013 bei einer hohen Schadenhäufigkeit wiederum gestiegenen Durchschnittsschäden noch nicht kompensieren. In der KFZ-Haftpflichtversicherung waren 2013 zwar mehr Aufwendungen für Großschäden vorzusehen als im Durchschnitt der letzten Jahre, dennoch konnte, nicht zuletzt dank der aus einer vorsichtigen Rückstellungspolitik resultierenden Abwicklungsgewinne, ein deutlich positives Gesamtergebnis in diesem Versicherungszweig erwirtschaftet werden.

Erfüllt wurden 2013 auch die Erwartungen an das Marktpotenzial der im Juni 2012 optimierten Rechtsschutzversicherungen. Mit einem Anstieg der Bestandsprämie um fast 10 % konnten in diesem ertragsstarken Geschäftsbereich Marktanteile gewonnen werden.

Ebenfalls sehr erfreulich entwickelte sich der Bestand der landwirtschaftlichen Bündelversicherungen, der mit einem Prämienwachstum von rund 14 % ebenfalls positiv zur Geschäftsausweitung im Sach- und Haftpflichtversicherungsgeschäft beigetragen hat.

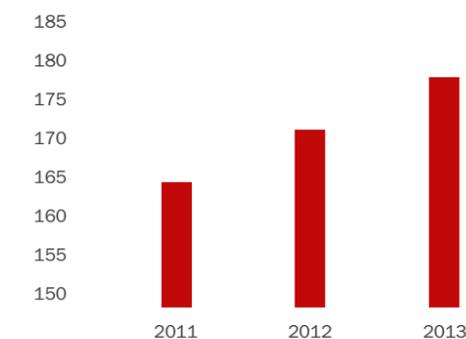
Details zu den Prämienaufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb und zum Rückversicherungssaldo der einzelnen Versicherungszweige sind dem Anhang auf Seite 71 zu entnehmen.

Das im Wesentlichen gegenüber den Vorjahren unverändert gebliebene Rückversicherungsprogramm hat im Rahmen des für Sachversicherungen bestehenden Schadenexcedentenrückversicherungsvertrages beim Hochwasserereignis 2013 die geplante ergebnisstabilisierende Wirkung erzielt, da durch die Vertragskonstruktion ca. 50 % des wirksamen Schadens von den Rückversicherern übernommen wurden. Der aufgrund der Volatilität des Geschäftsmodells im Versicherungszweig KFZ-Haftpflicht bestehende Schadenexcedentenvertrag hingegen hatte ebenso wie der im Versicherungszweig KFZ-Haftpflicht bestehende Quotenrückversicherungsvertrag aufgrund der Originalgeschäftsergebnisse für die Rückversicherer einen positiven Verlauf, sodass der gesamte Rückversicherungssaldo einen leichten Gewinn für die Rückversicherungspartner der Gesellschaft ergab.

Das ausgeglichene Rückversicherungsergebnis ist auch der Grund dafür, dass die als Ertragskennzahl heranzuziehende Combined Ratio, bedingt durch das Schadensereignis aus dem Sommer 2013, sowohl brutto als auch unter Berücksichtigung der Rückversicherungsleistungen für das Gesamtgeschäft doch deutlich über 100 % liegt.

Neben dem Rückversicherungsprogramm dient auch das Instrument der Schwankungsrückstellung dazu, die Volatilität der Ergebnisse in einzelnen Versicherungszweigen zu mildern. Infolge der hohen Bruttoschadenquote im Versicherungszweig Sturm waren 2013 geringere Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorzunehmen als im Durchschnitt der letzten Jahre. Dennoch erhöhte sich die Schwankungsrückstellung insgesamt auf 64,8 Millionen Euro und stellt einen bedeutenden Sicherheitspuffer für allfällige negative Schadenentwicklungen in künftigen Jahren dar.

**Verrechnete Prämien Schaden/Unfall IN MEUR**



### 1.3.2 Ergebnis der Kapitalveranlagung

Die gesamten Kapitalanlagen der Wüstenrot Versicherungs-AG lagen per 31. Dezember 2013 bei 4,531 Milliarden Euro. Davon entfallen 4,249 Milliarden Euro auf den Bereich Lebensversicherung. Der Anteil der fonds- bzw. indexgebundenen Lebensversicherung beträgt davon 548,9 Millionen Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten die Kapitalanlagen 264,0 Millionen Euro, in der Krankenversicherung 17,4 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Rückgang der Kapitalanlagen in Höhe von 2,2 %.

Trotz des nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsniveaus lag das Ergebnis der Kapitalveranlagung mit 151,7 Millionen Euro über Plan und mit einem Rückgang um 1,3 % geringfügig unter dem Vorjahresergebnis. Bei den laufenden Erträgen (insbesondere in der Kategorie Investmentfonds) konnte ein leichter Anstieg verzeichnet werden. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, insbesondere bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, lagen unter den Vorjahreswerten. Die Nettoertragsrendite der Kapitalanlagen lag bei 3,7 %.

Zur Diversifikation bei festverzinslichen Wertpapieren wurden Veranlagungen von internationalen Organisationen mit hohem Rating und Corporate Bonds (Investment Grade) weiter ausgebaut. Neuveranlagungen konnten jedoch nur zu niedrigeren Niveaus getätigt werden. Globale Aktieninvestments wurden entsprechend der strategischen Zielquote ausgebaut. Der Mitte des Jahres, insbesondere bei Staats- und Unternehmensanleihen im Kernlandbereich, zu beobachtende Renditeanstieg führte zu einem Rückgang der stillen Reserven bei festverzinslichen Wertpapieren. Die zu beobachtende Einengung bei Credit Spreads wirkte diesem Rückgang entgegen.

Die stillen Reserven bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau. Insgesamt kam es im Vergleich zum Vorjahr jedoch zu einem Rückgang von 462,5 auf 417,5 Millionen Euro. Dieser Rückgang resultierte aus festverzinslichen Wertpapieren. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere verzeichneten hingegen einen Anstieg.

Positiv entwickelten sich die alternativen Asset-Klassen. Speziell das Private-Equity-Portfolio konnte 2013 erneut Verbesserungen verzeichnen. Reinvestitionen der Rückflüsse erfolgten in Veranlagungen, die stabile laufende Erträge erwarten lassen.

Das Renditeniveau bei Staatsanleihen der Kernländer lag deutlich unter der durchschnittlichen Garantieverzinsung in den Beständen der Lebensversicherung. In diesem Zusammenhang spielen Diversifikation sowie der verstärkte Fokus auf das Aktiv-Passiv-Management (ALM) eine zentrale Rolle zur stabilen Entwicklung des Ergebnisses der Kapitalveranlagung. Im Hinblick auf das bestehende Portfolio wurde die Komplexität weiter reduziert. Im Rahmen der strategischen Asset-Allokation liegt der Fokus auf Produkten, die transparent und im ALM-Kontext für Wüstenrot passend sind. Ebenso werden die Rahmenbedingungen künftiger Regulatorien wie Solvency II bei der Veranlagung der Kapitalanlagen berücksichtigt.

### Immobilien

Der österreichische Immobilienmarkt erwies sich auch 2013 als sehr stabil. Zwar reduzierte sich das Investmentvolumen in Österreich im Vergleich zu 2012 (1,8 Milliarden Euro) geringfügig auf ca. 1,7 Milliarden Euro, doch war feststellbar, dass die Nachfrage zunehmend größer war als das vorhandene Angebot. Dem entsprechend tendierte die Spitzenrendite von langfristig vermieteten Büro-/Investmentobjekten in den innerstädtischen Lagen der für unsere Gesellschaft maßgeblichen Märkte Wien und Salzburg weiter in Richtung über 5 % (lt. CBRE und EHL) bzw. 5,5 % (lt. Hölzl & Hubner). Retailimmobilien in den Geschäftsstraßen erzielten bereits Renditen von nur mehr 4 % in Wien (lt. CBRE bzw. EHL) bzw. zwischen 4 % und 5 % in Salzburg (lt. Hölzl & Hubner).

Auch die Vermietungsleistung zeigte sich sehr solide und lässt erwarten, dass der Leerstand in den genannten Märkten bei max. 7 % (in Wien) und in Salzburg bei rd. 4,5 % liegen wird. In diesen Werten machen sich zunehmend die Nachnutzung von Büroobjekten zu Wohn- oder Hotelzwecken sowie der vorübergehende Rückgang an neu fertig gestellten Objekten bemerkbar. Mit dieser Marktentwicklung korreliert der eigene Immo-

lienbestand. Angesichts des knappen Angebotes und des daraus resultierenden Käuferwettbewerbs gelang im Jahr 2013 kein Zukauf. Die für Topobjekte verlangten (und häufig auch bezahlten) Kaufpreisrenditen gewährleisteten einerseits nicht die erforderlichen Erträge und bergen andererseits ein beträchtliches Zinsänderungsrisiko. Hingegen reduziert sich aufgrund unserer verstärkten Anstrengungen im Zusammenhang mit der Portfoliobereinigung und bei der (Nach-)Vermietung die Leerstandsquote kontinuierlich und nachhaltig in Richtung 5 %. Die Brutto-Mieterlöse konnten im Berichtszeitraum auf 17,5 Millionen Euro (2012: 17,1 Millionen Euro) gesteigert werden und auch die stillen Reserven in Höhe von rd. 108 Millionen Euro (2012: rd. 106 Millionen Euro) nehmen weiter zu.

Die aktive Bewirtschaftung des Portfolios und die bevorstehende Fertigstellung erster Projekte werden zu einer weiteren Verbesserung der Kennzahlen führen. Gleichwohl im aktuellen Marktumfeld daher Investitionen in das Bestandsportfolio bevorzugt werden, bleiben aber auch passende Kaufgelegenheiten im Fokus.

### 1.3.3 Berichterstattung gem. § 81 p VAG

\* Ausgliederung der internen Revision in die Bausparkasse Wüstenrot AG

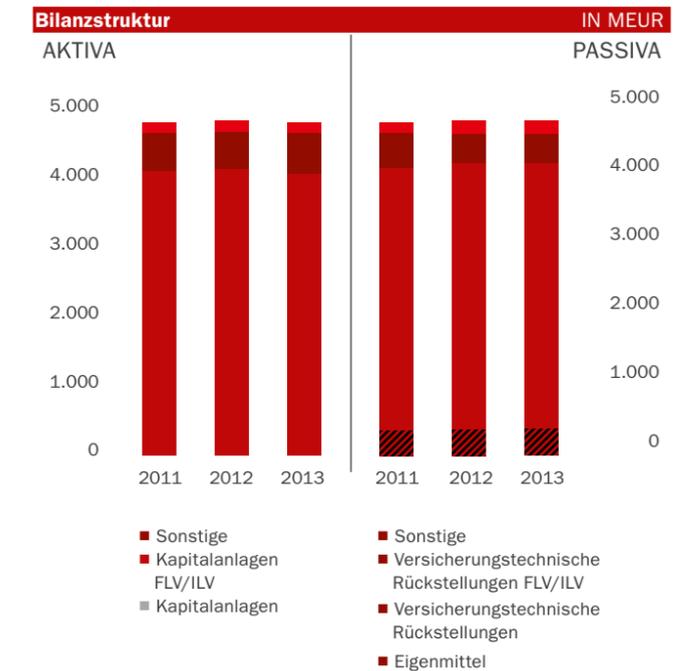
\* Ausgliederung der Rechenzentrumsleistungen in die Wüstenrot Datenservice GmbH

### 1.3.4 Ergebnis 2013

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 37,8 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 24,2 Millionen Euro in der Lebensversicherung, einer Auflösung von un versteuerten Rücklagen in Höhe von 36,1 Tausend Euro und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 5,2 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 2,6 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 5,9 Millionen Euro.

### 1.3.5 Bilanzsumme der Wüstenrot Versicherungs-AG

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2013 mit 4,7 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau.

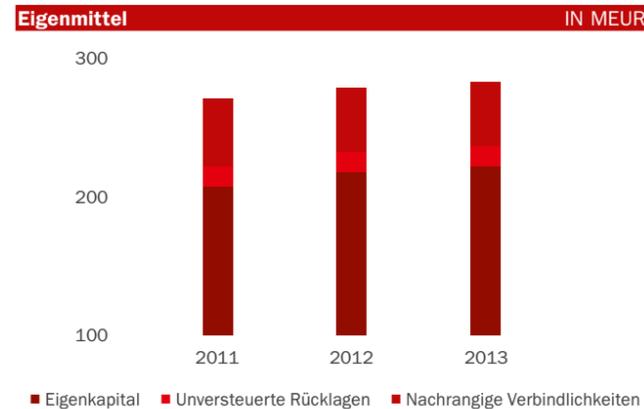


### 1.3.6 Eigenmittel

Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 289,4 Millionen Euro (+1,8 %).

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen belief sich auf 180,6 Tausend Euro. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 142,6 Millionen Euro.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 50,0 Millionen Euro blieben unverändert.



Die Solvabilitätsquote zum Stichtag 31.12.2013 beträgt 174,5 %.

### 1.3.7 Gewinnverteilungsvorschlag

#### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2013 in Höhe von 5.857.041 Euro zur Ausschüttung einer Dividende auf das auf 120.000 Stückaktien verteilte gewinnberechtigte Grundkapital in Höhe von 5.625.000 Euro und einer Dividende von 8 % auf das Partizipationskapital, das sind 232.041 Euro, zu verwenden.

### 1.3.8 Vertrieb

Sowohl die Lebensversicherung als auch die Sachversicherung waren 2013 von einem schwierigen Marktumfeld geprägt. Das niedrige Zinsniveau minderte die Veranlagungsbereitschaft der Kunden. Intensive Preiskämpfe in der Branche führten zu geringeren Margen. Durch eine sehr erfolgreiche Herbstoffensive konnten die erwarteten und in der Planung bereits berücksichtigten Neugeschäfts-Rückgänge aber deutlich reduziert werden. In der Risikoversicherung konnte der Beitragswert gegenüber dem Vorjahr um 15 % gesteigert werden. In Summe wurde mit einem Beitragswert von gut 524 Millionen Euro das Ziel in der

Lebens-/Krankenversicherung um 8,1 % deutlich übertroffen. Die weiterhin positive Bestandsentwicklung (Jahresnettoprämie, +3,5 %) in der Sparte Schaden/Unfall ging auf eine solide Entwicklung bei der EH/HH-Versicherung (+6,9 %) und Unfallversicherung (+11,3 %) zurück! Im KFZ-Bereich schrumpfte der Bestand um 1,3 %. Vor allem im Maklersegment zeigten sich hier die Auswirkungen der gesetzten Preisanpassungen bei den KFZ-Kaskotarifen. Die Dienstleistungserträge der hauptberuflichen Vermittler der WVAG konnten durch gesteigerte Vermittlungsleistung in den Sparten Ansparen (+23 %) und Finanzieren (+16 %) deutlich gesteigert werden.

### 1.3.9 Vertriebsstrategie

Wüstenrot startete ins Jahr 2013 mit neuen Bewertungskennziffern – der Produktionswert wurde durch den Beitragswert ersetzt und dadurch vor allem im Ansparen und im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung ein stärkerer Fokus auf die Beitragsorientierung gelegt. Erste Erfolge zeigen sich zum Beispiel im Ansparbestand, der 2013 um 4 % gesteigert werden konnte und damit über dem Markttrend liegt.

Bei den Vertriebskanälen manifestiert sich im Stammvertrieb eine Konsolidierung der bestehenden Mannschaft bzw. eine reduzierte, aber qualitativ hochwertigere Einstellungspolitik. Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre wird auf gezielter Nachfolgeplanung liegen.

Im Maklervertrieb liegt der Fokus auf der Verbreiterung der Geschäftspartnerschaften, um die externe Verankerung weiter zu festigen. Im Partnervertrieb stehen klar definierte Servicelevels im Mittelpunkt.

### 1.3.10 Produkte

#### Personenversicherung

2013 war einerseits durch die Verbesserung und Anpassung von bestehenden Produkten geprägt, andererseits gab es innovative Produktneuheiten.

Die Jackpot-Vorsorge wurde als Fix-Vorsorge noch einmal vereinfacht dargestellt und damit neu belebt. Die Verbesserung der FlexibleLife wurde auch im eigenen Vertrieb sehr gut angenommen und in tolle Verkaufszahlen umgewandelt. Dieses Produkt wurde und wird im externen Vertrieb sehr gut verkauft. Mit der Einführung des PFLEGE-Bausteins in der Ablebens-Risiko-Vorsorge ist ein besonders gelungener Impuls geglückt. Diese Zusatzversicherung ist völlig neuartig im deutschsprachigen Raum und hat sofort Vermittler und Kunden gleichermaßen überzeugt.

Im Herbst des Jahres wurde eine absolute Neuheit eingeführt: die VierbeinerVorsorge. Dieses Produkt ist am österreichischen Markt bisher einzigartig und bietet sehr gute Marktchancen. Kunden können so mittels laufendem Beitrag oder Einmalbeitrag sicherstellen, dass ihr Haustier nach dem eigenen Ableben auf Gut Aiderbichl bis ans Lebensende versorgt wird.

#### Schaden-/Unfallversicherung

Die 2012 getroffene Segmentierung und Regionalisierung hat sich bislang bewährt und wir erwarten dadurch weitere, langfristige Ergebnisverbesserungen.

Weiter bestehen blieb der Trend zu einer stärkeren Absicherung von Kindern und Jugendlichen.

Die Anzahl der Versicherungsleistungen in der Unfallversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 14 % gestiegen, die Schadenhäufigkeit hat sich leicht erhöht. Bedingt durch einige Großinvaliditätsfälle ist der Durchschnittsschaden jedoch signifikant angestiegen. Der Schadensatz (vor Rückversicherung) hat sich dadurch auf knapp 72 % erhöht.

### 1.3.11 Kundenstrategie

Die Herausforderung für Wüstenrot liegt darin, die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit der Unternehmensgruppe langfristig zu sichern und auf den bestehenden Märkten noch stärker zu werden. Der konsequente Weg zu diesen Zielen ist eine noch bewusster Fokussierung auf den Kunden in Kombination mit

profitablem Wachstum. Es wurde im Zuge eines Strategieprozesses definiert, was Kunden, Unternehmen und Mitarbeiter benötigen, um die Eigenständigkeit der Wüstenrot Gruppe langfristig abzusichern. Dafür bedurfte es einer Neuausrichtung: vom Produktfokus zur Kundenorientierung in der gesamten Organisation. Dieser Weg wurde 2013 in der Wüstenrot Gruppe erfolgreich eingeleitet.

Gerade die instabile Situation auf den Finanzmärkten hat in den letzten beiden Jahren gezeigt, dass eine kompetente, persönliche Beratung in Geldangelegenheiten mehr denn je gefragt ist. Je ganzheitlicher die Beratung und je intensiver die Betreuung, desto höher ist das Vertrauen und damit die Loyalität und Bindung von Kunden zum Unternehmen. Das Leben der Kunden steckt voller Veränderung. Wüstenrot begleitet seine Kunden dabei, sorgt für Stabilität und Sicherheit und bietet ihnen in allen Lebensphasen Gesamtlösungen, die individuell auf ihre Lebenssituation und -planung zugeschnitten sind.

Mit einer Marktdurchdringung von 20 % in Relation zur Bevölkerungszahl hat Wüstenrot ein sehr gutes Fundament, dessen Potenzial es künftig verstärkt durch eine ganzheitliche Kundenbetreuung auszuschöpfen gilt. Dies soll durch die Implementierung von CRM- Instrumenten – wie bspw. einem Kundenbindungsprogramm oder MyLife, einem elektronischen Instrument zur Finanzlebensplanung – individualisierbare Angebote, neue kundenzentrierte Steuerungskennzahlen sowie Motivverkauf erzielt werden. 2013 wurde bereits ein gruppenweites Dialogcenter als unternehmensweite Servicestelle für Wüstenrot Kunden geschaffen und die Postbox zur zeitgemäßen elektronischen Zustellung von Dokumenten implementiert.

WIR HABEN UNS VOM  
SPEZIALISTEN  
ZUM GENERALISTEN  
ENTWICKELT.

„Neu und  
exklusiv:  
die Vierbeiner  
Vorsorge.“

„Plus 15 % bei  
Risikoversicherungstarifen.“

### 1.3.12 Marketing & Kommunikation

Im ersten Halbjahr 2013 wurden Vermittler und Konsumenten dahingehend befragt, was die Menschen heute in Bezug auf private Vorsorge brauchen und erwarten. Sicherheit, die Chance auf Erträge und Flexibilität stehen an erster Stelle. Wüstenrot hat darauf reagiert und einen marketingseitigen Relaunch eines bestehenden Produkts vorgenommen. Unter dem Namen FlexibleLife wurde das Produkt eingeführt. Es ist speziell auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten und passt sich zudem jeder Lebenslage an. Wüstenrot startete daher im Herbst 2013 eine Vorsorgeoffensive, die basierend auf Kundenmotiven neue Marktchancen eröffnete, die Erschließung neuer Zielgruppen ermöglichte und eine klare Alleinstellung sowie eine Differenzierung vom Markt sicherstellte. Diese wurde um eine Verkaufsförderungsaktion - das Wüstenrot Vorsorge-Zuckerl - erfolgreich ergänzt. Kunden erhielten bei Abschluss einer Vorsorgelösung Einkaufsgutscheine im Wert von bis zu 100 Euro, damit sie schon zu Beginn etwas von ihrer Vorsorge haben.

Die in der Kundenstrategie verankerte Neuausrichtung vom Produktfokus zur Kundenorientierung spiegelte sich 2013 auch in der Werbung und Kommunikation wider. Wüstenrot präsentierte sich produkthäuserübergreifend als Anbieter von Lösungskonzepten für die Motive der Kunden. Die Schwerpunkte wurden dabei auf die Lebensbereiche Mobilität, Wohnen und Zukunft/Pension gelegt. Mit Hilfe einer cross-medialen Werbekampagne wurden die Motive der Kunden in Form von „Hoppalas“ inszeniert und mündeten darin, dass ausreichende Absicherung und Vorsorge unabkömmlich sind. Die VierbeinerVorsorge wurde erfolgreich mit einer Print- und OOH-Kampagne eingeführt.

Auch das Engagement in der jungen Zielgruppe bildete einen fixen Bestandteil der Marketingplanung. Die Aktivitäten rund um Festival-/Eventpromotions wurden erfolgreich fortgeführt – untermauert von Product-Bundles speziell für diese Zielgruppe. In weiterer Folge wurde im Frühjahr eine Verkaufsförderungsmaßnahme umgesetzt, im Rahmen derer das Motiv Wohnen durch Cross Selling ganzheitlich abgedeckt werden sollte. Die Aktion umfasste produkthäuserübergreifend das Bausparen, die Finanzierung und die Eigenheim-/Haushaltversicherung.

2013 wurde zudem eine Service-APP einschließlich einfacher Schadensmeldung für Wüstenrot Kunden implementiert. Für ausgewählte Vermittler wurden eigene Facebook-Seiten angelegt und zentral gewartet, um den Vermittlern den Zugang zu Social Media und den Umgang mit diesen zeitgemäßen Kommunikationsmitteln zu erleichtern.

Beim Personalmarketing wurde im Rahmen einer Nachwuchsrecruitingoffensive eine Kampagne unter dem Titel „Dein Weg nach oben“ initiiert, die vorrangig in Online- und Social-Media-Kanälen erfolgreich kommuniziert wurde.

### 1.3.13 Personal

Die Personalstrategie orientiert sich an den Zielsetzungen des Unternehmens. Aufgrund der laufenden Optimierung der Arbeitsabläufe und der Organisationsstruktur konnte der Personalstand in den Zentralen um 4,8 % reduziert und damit auch die Personalkosten positiv beeinflusst werden.

In den Landesdirektionen wurden 55 Innendienstmitarbeiter von der Bausparkasse Wüstenrot AG in die Wüstenrot Versicherungs-AG übernommen und dadurch die Abläufe in der KFZ-Zulassung und der Beratung unserer Kunden weiter optimiert. Die Lehrlingsinitiative und die Zusammenführung der Vertriebslehrlinge in der Versicherung haben zu einem Anstieg der in der Lehrlingsausbildung befindlichen Mitarbeiter von 16 (2012) auf 35 (2013) geführt. Das Bekenntnis zur Lehrlingsausbildung wird vom Vorstand getragen und von unseren Führungskräften und Lehrlingsbeauftragten verantwortungsbewusst umgesetzt. Wir freuen uns, dass die Wirtschaftskammer Salzburg in Anerkennung unserer Bemühungen der Wüstenrot Gruppe die Auszeichnung „Bester Lehrbetrieb der Sparte Bank und Versicherungen“ verliehen hat.

Der geplante Ausbau des produzierenden Außendienstes konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Die Anzahl der Finanzberater wuchs um 33 % und wird die zukünftige Geschäftsaufbringung und das Wachstum in der Unternehmensgruppe weiter sicherstellen.

Auch die Zusammenführung der Vertriebsführungskräfte und Stabsstellen (Landesdirektoren, Gebietsverkaufsleiter, Vertriebsassistenten) in der Wüstenrot Versicherungs-AG haben einen positiven Effekt gezeigt und werden die Schlagkraft auch in Zukunft weiter verbessern.

Zum Stichtag 31.12.2013 weist unser Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

Mitarbeiter-Anzahl (inklusive karenzierte Mitarbeiter)				
	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil Frauen
Zentrale	167	274	441	62,13 %
Vertrieb Innendienst	57	243	300	81,00 %
Vertrieb Außendienst	174	83	257	32,30 %
Summe Mitarbeiter WVAG	398	600	998	60,12 %
davon Führungskräfte	74	21	95	22,11 %

Ein partnerschaftlicher Umgang mit allen Mitarbeitern und den gesetzlichen Vertretern der Arbeitnehmerschaft ist für unser Unternehmen sehr wichtig und Basis für die Leistungsmotivation.

### 1.3.14 Organisations- und Personalentwicklung

Die konsequente Strategieorientierung der Organisations- und Personalentwicklungsinitiativen spiegelt sich beispielsweise in den erfolgreich abgeschlossenen Vertriebsprojekten, in der österreichweiten Ausbildung und Zertifizierung von Multiplikatoren für den Motivverkauf und in der Etablierung des Talentmanagements zur Stärkung des Führungsnachwuchses der Unternehmensgruppe wider.

Mehr als 900 Mitarbeiter nahmen an rund 200 Seminaren teil, knapp 1.100 Mitarbeiter nutzten das Angebot von Wüstenrot E-Learning-Kursen. 2013 wurde Wüstenrot die Auszeichnung „Bester Lehrbetrieb der Sparte Banken und Versicherung“ verliehen.

### 1.3.15 IT-Unterstützung

Seit 2010 werden jährlich bewusst maßgebliche Ressourcen der IT-Anwendungsentwicklung für Modernisierungsprojekte eingesetzt, die mit der Vorgabe der Harmonisierung und Standardisierung der Kernsysteme Bausparen, Personenversicherung und Sachversicherung langfristige und nachhaltige Lösungen schaffen sollen. In Abstimmung mit der Geschäftsstrategie konnten 2013 wesentliche technische Lösungen, die eine zeitnahe Kommunikation und Verarbeitung von Geschäftsfällen und elektronische Anbindung der Außendienstmitarbeiter und

Kunden ermöglichen, fertig gestellt und eingesetzt werden. So steht seit Mitte 2013 für Kunden und Vermittler die elektronische Zustellung von Dokumenten (Postbox) zur Verfügung.

Für alle definierten Massengeschäftsfälle steht den Mitarbeitern im Außendienst die Funktion der elektronischen Einreichung zur Verfügung. Ein Großteil der Geschäftsfälle kann somit beim Kunden abschließend beraten werden. Im Bereich Bausparen/Ansparen ist es möglich, die elektronisch eingereichten Geschäftsfalldaten automationsunterstützt ohne weitere manuelle Eingriffe zu verarbeiten (Dunkelverarbeitung). Im Bereich der Sachversicherung erfolgt die Einführung der Dunkelverarbeitung produktweise und wird im 1. Halbjahr 2014 abgeschlossen sein. Der Bedeutung der unabhängigen Vermittler beim Neugeschäftsaufkommen Rechnung tragend, wurden 2013 deutliche Fortschritte in der technischen Servicing dieser wichtigen Partner erzielt.

Neben den Maßnahmen zur Umsetzung der IT-Strategie wurden 2013 87 Einzelprojekte im Rahmen des Projektportfoliomanagements abgeschlossen. Einen bedeutenden Schwerpunkt bildeten dabei – wie bereits in den letzten Jahren – jene Projekte, die für die Umsetzung regulatorischer Vorgaben notwendig waren. Die Umstellung des Zahlungsverkehrs auf das SEPA-Format, die Schaffung technischer Voraussetzungen für die Erfüllung der EIOPA-Richtlinie zum Beschwerdemanagement, vor allem aber zahlreiche, mit der Vorbereitung auf die Einführung der Solvency-II-Regelungen verbundene Arbeiten haben wesentliche Ressourcen der Anwendungsentwicklung gebunden. Die Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Erfüllung der Solvency-II-Vorschriften werden auch 2014 einen wesentlichen Schwerpunkt im Projektportfoliomanagement darstellen.

### 1.3.16 CSR – soziale Verantwortung

Die betriebliche Gesundheitsförderung ist bei Wüstenrot fixer Bestandteil der Unternehmenskultur.

Die körperliche Gesundheit und das psychische Wohlbefinden der Mitarbeiter sind wichtige Faktoren für den betrieblichen Erfolg eines Dienstleistungsunternehmens. Die Wüstenrot Gruppe kann dabei auf eine lange und erfolgreiche Tradition zurückblicken: So wurde der Wüstenrot Sportclub bereits im Jahr 1968 gegründet und ermöglicht heute rund 400 sportbegeisterten Mitarbeitern Aktivitäten in 16 verschiedenen

„Eröffnung neuer Marktchancen durch Vorsorgeoffensive.“

„Gütesiegel  
für inner-  
betriebliche  
Gesundheits-  
förderung.“

Sportarten. Im Rahmen jährlicher Gesundheitstage erhalten die Mitarbeiter die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Verein SIPCAN einen persönlichen Gesundheitscheck vornehmen zu lassen. Auf Basis einer individuellen Analyse des Risikos für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erfolgen ärztliche Vorsorge- und Therapieempfehlungen und Ratschläge für sinnvolle Korrekturen des Lebensstils.

Aufgrund des großen Erfolges im Vorjahr wurden die Gesundheitstage 2013 erstmals auch allen Mitarbeitern in den Landesdirektionen angeboten. Für dieses Engagement wurde Wüstenrot erneut mit dem österreichischen Gütesiegel für innerbetriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet.

Auch der Umweltschutz bildet für Wüstenrot ein zentrales Thema. Das wird mit dem Engagement für gesteigerte Energieeffizienz im Rahmen der Förderung der Energy Globe Awards und mittels eines Online-Energiechecks für Kunden untermauert. Angebotsseitig wird dies mittels eines speziellen Energiespardarlehnens für Renovierung und thermische Sanierung verstärkt.

Es wird besonders darauf geachtet, dass das jeweilige Engagement direkt mit dem Unternehmenszweck, der Erhaltung von Wohn- und Lebensqualität der Menschen, in Zusammenhang steht. Ziel ist, das Leben in der Gesellschaft für sozial oder gesundheitlich benachteiligte Mitmenschen lebenswerter zu machen und sich für ein offenes, tolerantes und respektvolles Miteinander einzusetzen. Die seit 2004 bestehende Kooperation mit der Stiftung Kindertraum wurde 2013 weitergeführt. So konnte erneut Kindern und Jugendlichen mit besonderen Lebensherausforderungen mit therapeutischen Hilfsmitteln und Therapiemaßnahmen geholfen werden. Die Unterstützung wird regional mit der jeweiligen Führungskraft persönlich an die jeweilige Familie übergeben.

Auch die Kooperation mit dem Roten Kreuz wurde prolongiert. Im Notfall zählt jede Minute: Um noch schneller helfen zu können, setzt das Rote Kreuz zunehmend auf mobile Erstversorger, sogenannte First Responder. Sie übernehmen in

Regionen, die nicht innerhalb von 15 Minuten vom regulären Rettungsdienst erreicht werden können, die Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rot-Kreuz-Rettungsdienstes. Die First Responder sind freiwillige Mitarbeiter des Roten Kreuzes und ausgebildete Rettungssanitäter, welche zumeist selbst in den betreffenden Gegenden wohnen. Im Fall des Falles rücken sie zum Notfallort aus und leisten dort im wahrsten Sinne Erste Hilfe. Wüstenrot konnte das Rote Kreuz beim Ausbau dieses lebensrettenden Dienstes im vergangenen Jahr in diesem und anderen Projekten maßgeblich unterstützen.

Im Sportsponsoring hat sich Wüstenrot langfristig zur Nachwuchsförderung im Sport bekannt. Daher werden mit der im Jahr 2007 gemeinsam mit der Österreichischen Sporthilfe ins Leben gerufenen Förderinitiative „For Winners with Future“ jährlich 20 junge Leistungssportler, davon mindestens 2 Behindertensportler, mit monatlich jeweils 400 Euro pro Monat auf ihrem Weg zur Spitze unterstützt. Die nationalen und internationalen Erfolge sind beachtlich. Neben der finanziellen Unterstützung erhalten die Sportler dabei auch noch die einzigartige Möglichkeit, im Rahmen der Förderung eine Ausbildung zum Finanzberater zu machen. Bei der Sportförderung kommt es Wüstenrot nicht primär auf Siege an, sondern darauf, dem Nachwuchs eine Chance zu geben und auch Sportarten zu unterstützen, die weniger öffentliche Resonanz haben. Die nationalen und internationalen Erfolge sind beachtlich. Bisher wurden schon nahezu 60 Sportler unterstützt, darunter Claudia Lösch, Günther Matzinger, Katrin Ofner, Marcel Hirscher und Anna Fenninger.

Hinzu kommt das Engagement als Kopf- bzw. Hauptsponsor bei arrivierten Sportlern seit dem Jahr 2009: Elisabeth Görgl, Claudia Lösch, Katrin Ofner, Dominik Landertinger und Joachim Puchner seit der Saison 2011/12. Seit Jahresbeginn 2013 zählt auch Paralympics-Gewinner Günther Matzinger zu diesem exklusiven Kreis. Bei der Auswahl der Sportler wird darauf geachtet, dass sie die Werte des Unternehmens unterstreichen. Sie zeichnen sich durch Durchhaltevermögen, Fleiß und Disziplin aus. Diese Werte lassen sich sehr gut auf die Mitarbeiter des Unternehmens übertragen.

## 2. RISIKOBERICHT

### Risikopolitische Grundsätze und Aufgaben des Risikomanagements

Der Vorstand der Gesellschaft bekennt sich zu einem umfassenden unternehmensweiten Risikomanagement mit dem Ziel, durch die Schaffung und Weiterentwicklung von bedarfsgerechten Risikoinstrumenten den beständig wachsenden, internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung von Renditezielen und Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Die **Risikostrategie**, welche die risikopolitischen Grundsätze der Wüstenrot Versicherungs-AG beschreibt, verfolgt das Ziel, die Eckpunkte zur Risikobewältigung für das Risikomanagementsystem der Wüstenrot Versicherungs-AG zu formulieren und zu dokumentieren, um die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit den Unternehmensfortbestand bzw. den Unternehmenserfolg zu gewährleisten.

**Aufgabe des Risikomanagements** ist die ganzheitliche Betrachtung der Risiken. Das Risikomanagement bündelt und steuert alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Wüstenrot Versicherungs-AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren, indem die erkannten Risiken des Unternehmens transparent und somit steuerbar gemacht werden.

### Risikomanagementprozess

Ein umfassender Prozess zur effektiven Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Steuerung und Limitierung von Risiken sowie die damit einhergehende Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Der Risikomanagementprozess wird - abgeleitet von der Risikostrategie, die auf den strategischen Geschäftszielen basiert - fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich gemäß dem Proportionalitätsprinzip an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der geschäftlichen Aktivitäten.

Die Risikoinventur dient zur Identifikation von bestehenden und potenziellen Risiken. Sie stellt das aggregierte Gesamtrisiko- profil dar und ist somit ein wesentliches Instrument im Sinne der geschäftspolitisch definierten GuV-Steuerungsperspektive. Darauf aufbauend ist die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Wüstenrot Versicherungs-AG nach den Leitlinien der Risikostrategie elementarer Bestandteil des Risikomanagementprozesses. Die Risikotragfähigkeit ist dann

gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher als der Risikokapitalbedarf ist. Durch ein funktionsfähiges Limitsystem ist in Verbindung mit einem klar definierten Eskalationsprozess die unverzügliche Information an Vorstand sowie relevante Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken gewährleistet.

Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist die interne Risikoberichterstattung, welche u. a. die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet.

### Organisationsstruktur des Bereichs Risikomanagement und Marktfolge

Die Organisationsstruktur gewährleistet eine effiziente Verknüpfung des strategischen und operativen Risikomanagements durch die Einbindung des Konzernrisikomanagements, der lokalen Risikomanagementeinheiten der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG sowie der dem Kerngeschäft der Bausparkasse zugehörigen Back-Office-Einheiten in einen Bereich. Durch einen einheitlich strukturierten Governance-Prozess sowie klar definierte Aufgaben- und Kompetenzverteilungen ist ein durchgängig effizienter Risikomanagementprozess – bis hin zur Risikoberichterstattung – gewährleistet.

Folgende Gremien bzw. Funktionen sind in diesen Prozess integriert:

- **Vorstand:** Der Vorstand trägt sowohl für die Funktionen der Risikosteuerung als auch des Risikocontrollings die Gesamtverantwortung. Er hat im Zusammenhang mit dem Management sämtlicher Risiken die strategischen Vorgaben festzulegen, die dann von allen Unternehmensteilen der Wüstenrot Gruppe einzuhalten sind. Zudem ist der Vorstand für das Festlegen angemessener Risikolimits (Vorsteuerung) sowie für die Ableitung von Handlungsimplikationen aus den ihm zur Verfügung gestellten Risikoberichten verantwortlich.

- **Group Risk Board:** Das Group Risk Board ist ein Gremium zur Abstimmung und Beratung der risikorelevanten Themen der Wüstenrot Gruppe.

- **Konzernrisikomanagement:** Diese Einheit übernimmt alle operativen Risikomanagementaufgaben, die den Konzern betreffen, leistet Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben für die Risikobereiche innerhalb der Wüstenrot Gruppe und definiert Vorgaben und Anforderungen bezüglich Methodik und Systematik des Risikomanagements.

- **Lokales Risikomanagement Bausparkasse bzw. Versicherung:** Das Risikomanagement in der Wüstenrot Gruppe ist dezentral organisiert. Neben dem Konzernrisikomanagement

verfügen die Einzelunternehmen jeweils über eigene Risikomanagementabteilungen, die alle operativen Aufgaben des Risikomanagements übernehmen. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt, womit der gesetzlichen Anforderung entsprochen wird.

In die Risiko-Gesamtbetrachtung werden neben der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG auch die ausländischen Beteiligungen in Kroatien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn mit einbezogen. Das Ausmaß der Integration der ausländischen Tochtergesellschaften ist in der Group Risk Policy festgelegt. Diese definiert die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein gruppenweit konsistentes Risikomanagement. Hierbei werden unter anderem Reporting-Periodizitäten und -Anforderungen an die einzelnen Unternehmen im jeweils erforderlichen Detail geregelt und Verantwortlichkeiten im Berichtsfluss festgelegt. Die Group Risk Policy stellt die Grundlage für die nachhaltige, konsistente Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene dar.

#### **Risikokategorien**

Die **Risiken aus Kapitalanlagen** stellen innerhalb der Gesellschaft nach wie vor den wesentlichsten Risikobereich dar. Großer Wert wird daher auf Risikostreuung gelegt, insbesondere hinsichtlich der Emittenten, der Anlageklassen, Branchen und Länder. Die Veranlagung erfolgt im Rahmen einer im Sinne von Risiko und Ertrag ausgewogenen strategischen Asset-Allokation. Durch den Prozess zur Neuveranlagung ist sichergestellt, dass Risiken bei neuen Veranlagungsprodukten bereits im Vorfeld der Investition erkannt werden und zum angestrebten Risikoprofil passen. Zur Überwachung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht ein umfassendes Limitwesen, das regelmäßig überarbeitet wird. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere sind zur Beschränkung des Bonitätsrisikos Höchstbeträge für einzelne Ratingklassen sowie Limits für Einzelschuldner festgelegt. Neben dem gezielten Abbau von großen Exposures werden Derivate zur Absicherung gegen Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten verwendet. Neben einer

Beurteilung der Schuldner nach dem Rating erfolgen weitere Analysen bezüglich der Bonität. Entwicklungen bei CDS-Spreads werden als Frühwarnindikatoren für kritische Bonitätsverschlechterungen verwendet. CDS (Credit Default Swaps) geben, sofern sie liquide gehandelt werden, eine zeitnahe Information über eine veränderte Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer über einen bestimmten Emittenten.

Limits für Investitionen in Aktien, Alternative Investments sowie für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden aus der strategischen Asset-Allokation abgeleitet.

Das Fremdwährungsrisiko wird durch teilweise Absicherung gegen Währungsschwankungen vermindert.

Im Hinblick auf das Marktliquiditätsrisiko existieren Mindestvorgaben für den Bestand an liquid handelbaren Kapitalanlagen mit entsprechender Risikostreuung.

Bezüglich der Rückflüsse aus Kapitalanlagen und der zufließenden Kundengelder, saldiert mit den leistungsbedingten Auszahlungen, ist das Wiederanlagerisiko zu beachten. Die zukünftigen Erträge müssen die versicherungstechnischen Leistungen und Kosten abdecken. In Form einer vorausschauenden Betrachtung werden hier entsprechende Szenarioanalysen durchgeführt. Daraus werden Handlungsmöglichkeiten, insbesondere in einem gestressten Kapitalmarkt, abgeleitet.

#### **Versicherungstechnische Risiken**

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie durch das Prämien-/Schadenrisiko sowie durch das Reserverisiko bestimmt. Ferner besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft. Das Portefeuille der Schaden- und Unfallversicherung wird laufend mit aktuariellen Methoden überprüft und auf seinen Risikogehalt hin analysiert. Erforderlichenfalls werden Maßnahmen zur risikogerechten Produktumgestaltung gesetzt. Daneben erfolgt eine laufende Überprüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Angemessenheit und ausreichendes Sicherheitsniveau. Dabei werden insbesondere Großschäden in den sogenannten Long-Tail-Versicherungszweigen berücksichtigt, wie zum Beispiel die KFZ-Haftpflichtversicherung. Die Ergebnisse finden unmittelbaren Eingang in die laufende Produktgestaltung und Kalkulation. Als Großschäden werden Schadensereignisse bezeichnet, die eine Schadensreservierung über 100.000 Euro erforderlich machen.

Für neue Produkte gibt es klare Zielvorgaben und Planungen für die innerhalb definierter Zeiträume zu erreichenden Losgrößen. Die Analyse der Risiken ist Bestandteil des Prozesses zur Produktgestaltung.

Als hauptsächliches Risikotransfertool wird die Rückversicherung eingesetzt. Diese dient der Risikoteilung zwischen Erst- und Rückversicherern. Eine adäquate Streuung der Rückversicherung dient zum einen der Kosteneffizienz und zum anderen dazu, das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern zu begrenzen. Bei der Auswahl der Rückversicherer anhand der Rückversicherungsstrategie ist die Bonität ein wesentliches Kriterium. Im Bereich der Lebensversicherung werden die versicherungstechnischen Rückstellungen kontinuierlich überprüft und Risikoanalysen hinsichtlich des Zinsgarantierisikos und biometrischer Risiken durchgeführt. Ein Stress der Stornoquote ist Bestandteil des monatlich durchgeführten Liquiditätsstresstests. Ferner werden die Rechnungsgrundlagen sorgfältig kontrolliert und nötigenfalls umgestellt. Gegebenenfalls werden Pauschalrückstellungen gebildet.

Durch die Annahmerichtlinien für Neuverträge ist sichergestellt, dass es dadurch zu keinen aus Risikosicht unerwünschten Risikokonzentrationen kommt.

Zur Einführung neuer Kundenprodukte besteht eine Neue-Produkte-Märkte-Richtlinie, die den Prozess der Konzeption und Einführung des neuen Produktes klar definiert und die damit verbundenen Risiken steuerbar macht. Diese Richtlinie ist für neue Produkte (Lebens-, Sach- und Krankenversicherung) als auch für neue Kapitalanlageinvestitionen anzuwenden und wird regelmäßig überarbeitet.

#### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit termingerecht und uneingeschränkt erfüllen kann.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft wird in einer Planrechnung am Jahresende für das darauffolgende Geschäftsjahr sowie über einen mehrjährigen Horizont dargestellt und monatlich aktualisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung der Liquiditätssituation auf täglicher Basis. Bei der Berechnung und Planung der zur Kapitalveranlagung zur Verfügung stehenden Mittel finden Zahlungseingänge, insbesondere aus Prämien und Kapitalrückflüssen, sowie Zahlungsausgänge Berücksichtigung. Des Weiteren wird monatlich ein Liquiditätsstresstest durchgeführt, der auf der Finanzplanung aufsetzt und Stressszenarien hinsichtlich erhöhter Zahlungsausgänge bei gleichzeitiger Verminderung der Zahlungseingänge vorsieht.

#### **Operationales Risiko**

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zugeordnet. Darunter fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen, sowie rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Es werden laufend Regelwerke implementiert bzw. überarbeitet, die sowohl unternehmensweite als auch fachbezogene Maßnahmen zur strukturierten und einheitlichen Bewältigung der einzelnen Aufgaben, Prozesse und Projekte umfassen. Durch erhöhte Transparenz und Dokumentation der einzelnen Prozesse wird eine Risikoreduzierung angestrebt. Durch die weitere Stärkung des internen Kontrollsystems wurde auch im vergangenen Jahr sichergestellt, dass die wesentlichen Prozesse und Risiken erkannt, dokumentiert, beurteilt und die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden. Hier wird auch auf Konsistenz mit der Risikoinventur geachtet, die alle wesentlichen Risiken umfasst.

Darüber hinaus ist als eigener Bereich eine Konzernrevision installiert, die im Einklang mit den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes laufend und umfassend die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der betrieblichen Prozesse und des Geschäfts überprüft sowie die Umsetzung allfälliger Maßnahmen überwacht.

#### **Internes Kontrollsystem**

Die Ziele eines IKS bestehen zum einen in der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen und zum anderen in der Einhaltung von betriebsinternen Regelungen und Vorgaben und damit der Vermögenssicherung des Unternehmens. Ein wirksames System interner Kontrollen ist damit ein wesentliches Führungsinstrument eines Unternehmens und bildet die Grundlage für einen soliden und sicheren Geschäftsbetrieb. Die Ausgestaltung des IKS ist in den jeweiligen Regularien vorgesehen und ist der Größe, dem Risiko sowie der Komplexität der Wüstenrot Gruppe angepasst. In der Wüstenrot Gruppe ist die Umsetzung des IKS beim Group Risikomanagement angesiedelt, wobei eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Risikomanagement-Abteilungen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG stattfindet.

**WIR STEuern DIE  
RISIKEN –  
ANSTATT SIE NUR  
ZU ANALYSIEREN.**

Der Zweck des IKS auf Konzernebene besteht darin, die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken weiter zu steigern.

Der operative Einsatz des IKS-Tools, welches der Wüstenrot Gruppe zur Dokumentation sowie zum Reporting des IKS dient, erfolgte mit Beginn des 2. Quartals 2013. Basierend auf den aus IKS-Sicht wesentlichsten und risikoreichsten Kern- und Supportprozessen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG, wurden im Rahmen einer standardisierten Erfassung und Dokumentation von prozessimmanenten Risiken relevante Kontrollmechanismen (Schlüsselkontrollen) definiert.

Die definierten Schlüsselkontrollen müssen seither von den jeweiligen Risikoeignern in der vorgesehenen Frequenz durchgeführt und im IKS-Tool dokumentiert werden. Da die regelmäßige Durchführung der Schlüsselkontrollen sowie die Dokumentation der Durchführung wesentliche Elemente des IKS darstellen, erfolgt ein vierteljährliches Reporting der Durchführungs- sowie Dokumentationsquoten. Um die Effizienz und Effektivität der definierten Schlüsselkontrollen zu überprüfen, werden diese einer jährlichen Wirksamkeitsprüfung (Testing) unterzogen. Die Erkenntnisse aus dieser Wirksamkeitsprüfung fließen umgehend in die Kontrollausgestaltung ein, wodurch eine iterative IKS-Verbesserung gewährleistet wird. Zudem werden die Resultate der Wirksamkeitsprüfung entsprechend berichtet.

#### **Sonstiges, Projekte, Ausblick**

##### **Krisenmanagement und Notfallplanung**

Mit der Einrichtung des Notfall- und Krisenmanagements wurde ein System geschaffen, das die Bereiche Krisenvorsorge (Prävention), Krisenbewältigung und Krisennachbereitung umfasst. Um Gefährdungen des Unternehmens und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch größere Schadensereignisse, z. B. aufgrund von Naturkatastrophen, Unfällen oder kriminellen Handlungen, zu begegnen, ist für den Bedarfsfall eine temporäre Organisationsform definiert. Selbst in kritischen Situationen werden dadurch die wichtigsten Geschäftsprozesse nicht oder nur möglichst kurzfristig unterbrochen und die Auswirkungen des Schadensereignisses auf das Unternehmen minimiert.

##### **Asset Liability Management (ALM) und Risikotragfähigkeit**

Die Ertragserwartungen aus Kapitalanlagen werden in Verbindung mit den Risiken in Höhe und Fristigkeiten den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die

Analyse und die Ableitung von allfälligen Maßnahmen erfolgen im Rahmen eines ALM-Prozesses, bei dem das zuvor genannte Wiederanlage- und das Liquiditätsrisiko berücksichtigt werden. Die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risiken werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert. Hierbei erfolgt nicht nur eine retrospektive Betrachtung zu einem Stichtag, sondern auch Projektionen der Kapitalausstattung versus den jeweiligen Kapitalbedarf. In Vorbereitung auf Solvency II erfolgen die Berechnungen nach dem Standardansatz. Neben der regulatorischen Sichtweise steht die Bewertung der Risiken nach eigenen Methoden und Modellen, die entsprechend dem Risikoprofil ausgewählt und angewandt werden. Die Ergebnisse aus den Berechnungen fließen auch in die Risikotragfähigkeitsrechnungen auf Konglomeratsebene ein.

Ergänzend dazu werden auch Szenarioanalysen durchgeführt, bei denen die Auswirkung von bestimmten Entwicklungen auf das Unternehmen untersucht wird. Diese Analysen dienen dazu, vorausschauend Handlungsoptionen zur Optimierung des Ertrags oder zur Minimierung von potenziellen Risiken abzuleiten.

##### **Solvency II**

Neben der laufenden Tätigkeit steht die Vorbereitung auf Solvency II im Mittelpunkt. Ab 2014 beginnt EU-weit die offizielle Vorbereitungsphase zur Anwendung durch die Mitgliedsstaaten. Dies bedeutet, dass einige Regelungsinhalte bereits vor dem eigentlichen Inkrafttreten von Solvency II in den Versicherungen umgesetzt werden müssen. Die Wüstenrot Versicherungs-AG nutzt die offizielle Vorbereitungsphase, die bereits in den Vorjahren im Hinblick auf Solvency II begonnenen Umsetzungsschritte zielgerichtet fortzusetzen. Nach derzeitigem Stand ist damit zu rechnen, dass Solvency II ab 2016 in Kraft tritt.

In der Abteilung Risikomanagement wird für das Jahr 2014 die Weiterentwicklung des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA) weiterhin eine zentrale Rolle spielen. ORSA geht über den Standardansatz zur Berechnung des Solvenzkapitalerfordernisses hinaus und zielt auf eine ganzheitliche und vorausschauende Betrachtung von kurz- bis langfristig auftretenden Risiken ab. In diesem Zusammenhang wird das ALM-Tool für die Bereiche Leben und Schaden/Unfall weiter ausgebaut.

Bei der Vorbereitung auf Solvency II liegt das Augenmerk nicht nur auf der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben, sondern vor allem auch auf der Weiterentwicklung der Instrumente zu einer risikoadäquaten Unternehmenssteuerung.

### **3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER WÜSTENROT VERSICHERUNGS-AG 2014**

Die Österreichische Nationalbank prognostiziert für die Jahre 2014 und 2015 ein Wirtschaftswachstum von 1,6 % bzw. 1,9 % für Österreich. Neben der Erholung der Weltwirtschaft ist auch von einer steigenden Inlandsnachfrage auszugehen. Der private Konsum profitiert von einer relativ guten Beschäftigungsentwicklung und leicht steigenden Reallöhnen, die Investitionstätigkeit von verbesserten Absatzperspektiven und aufgeschobenen Ersatzinvestitionen.

Auch für den Euroraum geht die Österreichische Nationalbank für die Jahre 2014 und 2015 von einer Beschleunigung der Wachstumsentwicklung aus. Die Inflationsrate im Euroraum sollte in den beiden kommenden Jahren dennoch deutlich unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von knapp unter 2 % zu liegen kommen. Es ist daher mit einer anhaltend lockeren Geldpolitik der EZB zu rechnen. Im Zuge der erwarteten wirtschaftlichen Erholung sollten die Kapitalmarktrenditen im Jahresverlauf zwar moderat ansteigen, das Niedrigzinsumfeld bleibt aber auch 2014 eine Herausforderung für die Neuanlage im klassischen Lebensversicherungsbereich. Insbesondere werden sich die Renditen von Kernland-Staatsanleihen nach wie vor unter dem durchschnittlichen Garantiezins von Lebensversicherungen befinden.

WIR STELLEN  
DIE MOTIVE  
UNSERER KUNDEN  
IN DEN FOKUS.

Durch eine weiterhin starke Fokussierung auf die Aktiv-Passiv-Steuerung und in diesem Zusammenhang auf die Steuerung von Wiederanlagerisiken wird auch im kommenden Jahr dafür Sorge getragen, dass hier laufend Optimierungspotenziale lokalisiert und genutzt werden können. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere im KFZ-Versicherungsgeschäft – seitens der Automobilbranche wird mit einem weiteren Rückgang der Neuzulassungszahlen im Jahr 2014 gerechnet – ist für den Geschäftsbereich Sach- und Haftpflichtversicherungen nur mit einem moderaten Prämienwachstum zu rechnen, wobei, nicht zuletzt aufgrund der Zurückhaltung der Wüstenrot Versicherungs-AG bei Preiszugeständnissen im Neugeschäft, in der KFZ-Haftpflichtversicherung ein Rückgang des Prämienaufkommens angenommen werden kann. In der Kaskoversicherung werden die Bemühungen, das Ergebnis dieses Versicherungszweiges nachhaltig zu verbessern, fortgesetzt werden. Wegen der geplanten Sanierungsmaßnahmen, die auch die Kündigung von Risiken mit besonders hoher Schadenfrequenz beinhalten werden, ist ein Rückgang des Bestandes an versicherten Risiken zu erwarten.

Sowohl im Neugeschäft als auch in der Bestandsentwicklung sind Zuwachsraten mit den Produkten Haushalts- und Eigenheimversicherung und Rechtsschutz geplant und vom Marktpotenzial auch möglich.

Die Wüstenrot Versicherungs-AG setzt im Produktbereich des Sach- und Haftpflichtversicherungsgeschäftes weiterhin auf Nachhaltigkeit und Kontinuität und plant daher nur einige Adaptierungen im Bereich der landwirtschaftlichen Bündelversicherung, nachdem die Produkte Rechtsschutz- bzw. Haushalts- und Eigenheimversicherung in den letzten beiden Jahren bereits überarbeitet wurden. Auch bei diesem Produkt ist das Ziel, erkannte Schwächen im Deckungsumfang zu beseitigen und durch eine risikoorientierte Preispolitik das Ertragspotenzial bestmöglich auszunutzen.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird für 2014 mit einem Ergebnis auf dem Niveau des abgeschlossenen Geschäftsjahres gerechnet. Die hohe Volatilität der Ergebnisse in den Versicherungszweigen Sturm und KFZ-Haftpflicht machen eine genaue Vorhersage unmöglich, wobei gegebenenfalls Leistungen des Rückversicherers sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung ergebnisausgleichende Wirkung haben werden.

Das marktseitige Umfeld lässt für 2014 keine markante Steigerung des Geschäftsumfanges im Bereich der Lebensversicherung erwarten. Zudem stellt 2014 keine Sondersituation bei

ablaufenden Versicherungen dar. Das ganze Augenmerk gilt daher dem Neugeschäft. Die Produktpalette wurde im Herbst 2013 um neue, am Markt einzigartige und auf Kundenmotive ausgerichtete Produkte komplettiert. Somit werden diese Produkte und die klassische Lebensversicherung 2014 am Markt etabliert und vertriebsseitig mittels Motivverkauf forciert. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung soll dies durch eine Verbesserung der Kostenstruktur der Tarife erleichtert werden. Die Zukunftsvorsorge mit der staatlichen Prämie wird nach wie vor gering nachgefragt, die Parameter für Neuentwicklung und Neuausrichtung stehen noch aus.

Die Neuauflage der Überlebensvorsorge wird die Marktführerschaft der Wüstenrot Versicherungs-AG bei Dread-Disease-Versicherungen ab Herbst 2014 wieder ausbauen. Zudem befindet sich die Einführung eines Pflege-Vorsorgeprodukts in Vorbereitung. Es wird damit sowohl dem Stammvertrieb als auch dem Maklervertrieb ein wesentliches zusätzliches Instrument für bedarfsgerechten Verkauf gegeben.

In der Unfallversicherung ist durch eine weitere Stärkung der Cross-Selling-Aktivitäten auch 2014 von einem über dem Markt liegenden Wachstum auszugehen. Die Ergebnisse auf der Leistungsseite waren 2013 durch unvorhersehbare Großereignisse bestimmt. Es wird daher 2014 versucht, durch genaue Analysen, weitere Risikodifferenzierungen und Anpassungen diesen unvorhersehbaren Momenten gegenzusteuern.

#### **Kundenstrategie**

Der 2013 eingeleitete Paradigmenwechsel „Vom Produktfokus zur Kundenorientierung“ wird 2014 konsequent fortgeführt. Wüstenrot hat die richtige Lösung für jeden aus einer Hand, wenn es um das eigene Zuhause, Geld, die Zukunft, die Gesundheit, die Mobilität oder die eigene Firma geht. Vertrauen ist die Basis für jeden Vertragsabschluss – dieses soll weiter ausgebaut werden.

Betreute Kunden weisen eine höhere Weiterempfehlungsbereitschaft auf. Darin liegt das Ausbaupotenzial der Zukunft. Wüstenrot begleitet seine Kunden in jeder Lebensphase. Mit passenden und auf den Kunden abgestimmten Lösungen wird Wüstenrot zum finanziellen Lebensbegleiter der Kunden. Dafür werden CRM-Systeme implementiert und das elektronische Beratungsinstrument MyLife einhergehend mit Motivverkaufstrainings flächendeckend implementiert. Kundenloyalität und Motivabdeckung fließen künftig auch in Kundenbindungsmaßnahmen ein – beginnend mit dem Kundenbindungsprogramm „wüstenrot| mein leben“, das im Frühjahr 2014 ausgerollt wird. Produktseitig soll das derzeitige Tarifsysteem in der Personenversicherung und in der Unfallvorsorge in ein Bausteinsystem umgewandelt werden, um kundenmotivbasierende Lösungen anbieten und dem vermehrten Anspruch hinsichtlich erhöhter Flexibilität und Sicherheit entsprechen zu können. Auch Nachfolge-/Bestandsübergangslösungen zur Verhinderung von Bestandsrückgängen und zur Erhöhung der Produktdurchdringung bei großen Kundenstöcken werden bereits vorbereitet. Die Erfolgskriterien der Kundenstrategie – Erhöhung des Ertrages pro Kunde, Verbesserung der Bestandshaltung und Ausbau der Produktdurchdringung – werden ab 2015 mittels neuer Steuerungskennzahlen messbar und in den Prämiensystemen verankert. Alle kundenrelevanten Informationen münden ab 2015 in einem neuen Kundencockpit.

#### **Organisations- und Personalentwicklung**

Geplante Veränderungsinitiativen und -projekte, Entwicklungsimpulse zur Produktivitätssteigerung auf der Führungsebene und die Einführung des Talentmanagements im Vertrieb mit dem Sales-Trainee-Programm werden die Umsetzung der Unternehmensstrategien weiter unterstützen. Zur Steigerung der Kundenorientierung werden gemeinsam mit dem Vertrieb Service-Levels entwickelt und als zukünftige Standards vereinbart. Das Entwicklungsprogramm 2014 wird durch neue Lernformate, klare Zielgruppenorientierung und dem vereinfachten, technischen Zugang noch mehr Mitarbeiter erreichen. Die Evaluierung und Zertifizierung von drei Innovationsprojekten im Bereich wird durch die Quality Austria im Rahmen des Programmes „Committed to Excellence“ durchgeführt.

#### **Marketing & Kommunikation**

Die Zielgruppenkommunikation hat sich verändert. Klassische Werbung spricht Menschen breit an und verspricht eine Leistung. Von Beratern und digitalen Medien wird erwartet, dass sie dieses Versprechen erbringen. Es ist daher erforderlich, Kunden individuell anzusprechen und individuelle Angebote zu machen, die Bekanntes und auch die Pläne der Kunden berücksichtigen. Kunden unterscheiden dabei heute nicht mehr nach Kanälen, denn online und offline gehen Hand in Hand. Schnelle Kommunikationsprozesse zwischen Kunde, Berater und dem Unternehmen sind daher immer wichtiger. Wüstenrot hat sich daher zu einem Relaunch des gesamten Kommunikationsauftritts in Österreich sowie für die Tochtergesellschaften in der

Slowakei und Kroatien entschlossen. Dafür wurden in einem Ausschreibungsverfahren neue Agenturen für die Werbung, das Corporate Design, das Kundenmagazin und den Digitalauftritt ausgewählt. Ziel ist es, eine 360° Kommunikationsplattform zu schaffen, die ableitend aus der Kundenstrategie den Kunden und sein Leben ins Zentrum rückt und den stationären Vertrieb mit dem Onlinevertrieb verbindet. Dabei soll auf den Kernwerten der Marke aufgesetzt und diese noch stärker als Versicherer positioniert werden.

So schnell kann's gehen, lautet der neue Slogan von Wüstenrot, denn das Leben der Menschen ändert sich oft von einem Augenblick zum anderen – oft positiv, manchmal aber auch negativ. Egal, ob vorhersehbar oder unvorhersehbar. Daraus entstehen oft neue Anforderungen, Pläne und Bedürfnisse. Kunden wünschen sich jemanden, der sie versteht und eine schnelle, unkomplizierte und verlässliche Lösung hat. Dieses Versprechen erhalten Menschen auch in der neuen Wüstenrot Werbekampagne. Sie spielt mit den Überraschungen des Lebens auf moderne und auffällige Weise.

Menschen wünschen sich bei der Realisierung ihrer Wohnräume heute eine Lösung, die Flexibilität, Sicherheit und Leistbarkeit gleichermaßen bietet. Wüstenrot wird diesem Wunsch ab 2014 gerecht und führt alle Finanzierungslösungen unter einem Dach zusammen: Das Mein Zuhause. Ergänzt um ein Rundumschutzpaket, sollen Cross-Selling-Aktivitäten verstärkt und Wüstenrot Kunden immer auf der sicheren Seite sein. Heute. Und morgen.

Salzburg, am 21. März 2014

Der Vorstand



Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Mag. Gerald Hasler



Mag. Erwin Mollhuber

Versicherungsbestand	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN			
	2013	2012	Veränderung	in %
<b>Leben – Direktes Geschäft</b>	<b>507.978</b>	<b>532.390</b>	<b>-24.412</b>	<b>-4,6</b>
mit Einmaleralag	75.901	80.086	-4.185	-5,2
mit laufenden Prämien	432.077	452.304	-20.227	-4,5
<b>Schaden/Unfall – Direktes Geschäft</b>	<b>959.097</b>	<b>927.652</b>	<b>31.445</b>	<b>3,4</b>

Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR			
	2013	2012	Veränderung	in %
<b>Leben – Direktes Geschäft</b>	<b>282.953</b>	<b>293.221</b>	<b>-10.268</b>	<b>-3,5</b>
mit Einmaleralag	10.032	11.209	-1.177	-10,5
mit laufenden Prämien	272.921	282.012	-9.091	-3,2
Kapitalversicherungen	210.796	216.465	-5.669	-2,6
Risikoversicherungen	10.649	10.372	277	2,7
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	45.255	52.945	-7.690	-14,5
Rentenversicherung	16.253	13.439	2.814	20,9
<b>Leben – Indirektes Geschäft</b>	<b>235</b>	<b>214</b>	<b>22</b>	<b>10,2</b>
<b>Leben gesamt</b>	<b>283.188</b>	<b>293.435</b>	<b>-10.246</b>	<b>-3,5</b>
Schaden/Unfall – Direktes Geschäft	179.085	172.197	6.888	4,0
Schaden/Unfall – Indirektes Geschäft	395	380	15	3,9
<b>Schaden/Unfall Gesamt</b>	<b>179.480</b>	<b>172.577</b>	<b>6.903</b>	<b>4,0</b>

Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung	ANGABEN IN TEUR			
	2013	2012	Veränderung	in %
<b>Leben – Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt</b>	<b>330.426</b>	<b>352.497</b>	<b>-22.065</b>	<b>-6,3</b>
mit Einmaleralag	79.622	72.813	6.809	9,4
mit laufenden Prämien	250.804	279.684	-28.874	-10,3
<b>Schaden/Unfall - Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt</b>	<b>132.698</b>	<b>119.142</b>	<b>13.556</b>	<b>11,4</b>

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	ANGABEN IN TEUR					
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS			SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		
	2013	2012	Veränderung	2013	2012	Veränderung
<b>Leben</b>	<b>37.818</b>	<b>43.550</b>	<b>-5.732</b>	<b>19.335</b>	<b>20.746</b>	<b>-1.411</b>
<b>Schaden/Unfall</b>	<b>39.291</b>	<b>38.453</b>	<b>838</b>	<b>14.437</b>	<b>15.467</b>	<b>-1.030</b>

Ergebnis aus der Rückversicherung	ANGABEN IN TEUR			
	2013	2012	Veränderung	in %
<b>Rückversicherungsabgabe Leben (direkt)</b>				
Verträge mit Gewinnbeteiligung	-751	-702	-49	-7,0
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	-78	-107	29	27,1
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	-3	-3	0	0,0
	<b>-832</b>	<b>-812</b>	<b>-20</b>	<b>-2,5</b>
<b>Rückversicherungsübernahme Leben (Eigenbehalt)</b>	<b>141</b>	<b>137</b>	<b>4</b>	<b>3,1</b>
<b>Rückversicherungsabgabe Schaden/Unfall (direkt)</b>	<b>-168</b>	<b>-11.611</b>	<b>11.443</b>	<b>98,6</b>
<b>Rückversicherungsabgabe Schaden/Unfall (Eigenbehalt)</b>	<b>258</b>	<b>-280</b>	<b>538</b>	<b>-192,1</b>

Krankenversicherung	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. TEUR			
	2013	2012	Veränderung	in %
Versicherungsbestand	45.289	46.060	-771	-1,7
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	5.242	5.163	78	1,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung	2.921	2.854	67	2,3
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	510	508	2	0,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	907	905	2	0,1

Finanzielle Leistungsindikatoren	ANGABEN IN TEUR			
	2013	2012	Veränderung	in %
Prämienüberträge	45.287	47.076	-1.789	-3,8
Deckungsrückstellung	3.448.752	3.458.215	-9.463	-27,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	202.314	186.518	15.796	8,5
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	104	107	-3	-3,2
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	75.991	72.108	3.883	5,4
Schwankungsrückstellung	64.750	59.628	5.122	8,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	850	795	55	6,9
Depotverbindlichkeiten	5.414	5.267	148	2,8
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt und Depotverbindlichkeiten</b>	<b>3.843.462</b>	<b>3.829.714</b>	<b>13.749</b>	<b>0,4</b>
in % der Bilanzsumme	81,0	80,4		
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>453.432</b>	<b>493.596</b>	<b>-40.163</b>	<b>-8,1</b>
in % der Bilanzsumme	9,6	10,4		
Grundstücke und Bauten	282.105	279.967	2.137	0,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	213.353	213.498	-145	-0,1
Sonstige Kapitalanlagen	3.486.274	3.562.616	-76.342	-2,1
<b>Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung</b>	<b>3.981.732</b>	<b>4.056.081</b>	<b>-74.350</b>	<b>-1,8</b>
in % der Bilanzsumme	83,9	85,2		
<b>Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>548.889</b>	<b>577.315</b>	<b>-28.427</b>	<b>-4,9</b>
in % der Bilanzsumme	11,6	12,1		
<b>Eigenkapital</b>	<b>224.940</b>	<b>219.710</b>	<b>5.230</b>	<b>2,4</b>
in % der Bilanzsumme	4,7	4,6		

So schnell  
kann's gehen.

**Damit betriebliches Engagement nie betäublich endet.**

Robert ist ein Träumer mit viel Fantasie, was ihn dazu bewogen hat, sein eigenes Geschäft zu eröffnen. Leider hat er geschlafen, als die Klimaanlage kaputt ging. Dank seiner Wüstenrot Versicherung muss er den Kopf aber nicht hängen lassen.

# Einzelabschluss

---

WIR BLICKEN  
SELBSTBEWUSST  
NACH VORNE.

---

<b>AKTIVA</b>	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2012
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	<b>119.283,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>119.283,55</b>	<b>167</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke und Bauten	265.022.739,53	16.787.168,39	294.687,94	282.104.595,86	279.967
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.983.198,09	51.251.391,79	0,00	90.234.589,88	88.606
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	70.657.072,16	23.962.069,59	0,00	94.619.141,75	94.897
3. Beteiligungen	20.670.860,85	1.873.277,82	0,00	22.544.138,67	23.436
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.954.998,48	0,00	0,00	5.954.998,48	6.560
	136.266.129,58	77.086.739,20	0,00	213.352.868,78	213.498
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	916.603.176,29	77.513.911,08	636.900,00	994.753.987,37	978.778
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.080.435.255,28	92.539.488,20	16.514.700,00	2.189.489.443,48	2.192.450
3. Hypothekendarlehen	35.694.966,22	39.724,51	0,00	35.734.690,73	31.885
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	17.417.536,95	0,00	0,00	17.417.536,95	17.672
5. Sonstige Ausleihungen	52.335.543,11	11.444,34	0,00	52.346.987,45	55.116
6. Guthaben bei Kreditinstituten	196.531.396,28	0,00	0,00	196.531.396,28	286.715
	3.299.017.874,13	170.104.568,13	17.151.600,00	3.486.274.042,26	3.562.616
	<b>3.700.306.743,24</b>	<b>263.978.475,72</b>	<b>17.446.287,94</b>	<b>3.981.731.506,90</b>	<b>4.056.081</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>548.888.761,52</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>548.888.761,52</b>	<b>577.315</b>
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	2.568.300,48	3.379.943,53	95.057,16	6.043.301,17	6.829
2. an Versicherungsvermittler	3.358.280,14	0,00	0,00	3.358.280,14	3.794
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	1.505.010,39	0,00	1.505.010,39	1.303
	5.926.580,62	4.884.953,92	95.057,16	10.906.591,70	11.926
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	141.512,23	1.912.345,32	0,00	2.053.857,55	140
III. Sonstige Forderungen	17.845.641,32	1.385.197,83	8.740,83	19.239.579,98	15.738
	<b>23.913.734,17</b>	<b>8.182.497,07</b>	<b>103.797,99</b>	<b>32.200.029,23</b>	<b>27.804</b>
Übertrag	4.273.228.522,48	272.160.972,79	17.550.085,93	4.562.939.581,20	4.661.368

<b>AKTIVA</b>	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2012
Übertrag	4.273.228.522,48	272.160.972,79	17.550.085,93	4.562.939.581,20	4.661.368
<b>E. Anteilige Zinsen</b>	<b>42.631.130,65</b>	<b>2.509.931,94</b>	<b>316.607,40</b>	<b>45.457.669,99</b>	<b>50.842</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	2.776.826,25	0,00	0,00	2.776.826,25	2.750
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	103.206.996,90	3.155.436,75	6.115.505,40	112.477.939,05	26.765
III. Andere Vermögensgegenstände	569.777,68	0,00	0,00	569.777,68	621
	<b>106.553.600,83</b>	<b>3.155.436,75</b>	<b>6.115.505,40</b>	<b>115.824.542,98</b>	<b>30.135</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>19.170.806,23</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>19.170.806,23</b>	<b>19.016</b>
<b>H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>	<b>-45.549.490,67</b>	<b>47.926.718,49</b>	<b>-2.377.227,82</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.396.034.569,52</b>	<b>325.753.059,97</b>	<b>21.604.970,91</b>	<b>4.743.392.600,40</b>	<b>4.761.361</b>

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 21. März 2014 – Mag. Nitsch e.h., Treuhänder

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2012
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Grundkapital					
1. Nennbetrag	20.000.000,00	9.000.000,00	1.000.000,00	30.000.000,00	30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16	0,00	0,00	2.900.518,16	2.901
III. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	24.743.608,41	11.879.130,54	955.000,00	37.577.738,95	37.578
IV. Gewinnrücklagen					
1. Freie Rücklagen	117.181.323,35	18.492.162,08	6.886.000,68	142.559.486,11	137.329
V. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	2.750.092,87	3.295.254,00	0,00	6.045.346,87	6.045
VI. Bilanzgewinn	5.575.791,00	0,00	281.250,00	5.857.041,00	5.857
	<b>173.151.333,79</b>	<b>42.666.546,62</b>	<b>9.122.250,68</b>	<b>224.940.131,09</b>	<b>219.710</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>					
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	11.705.340,18	2.370.601,00	239.840,70	14.315.781,88	14.316
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	148.801,23	31.759,57	0,00	180.560,80	217
	<b>11.854.141,41</b>	<b>2.402.360,57</b>	<b>239.840,70</b>	<b>14.496.342,68</b>	<b>14.532</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>50.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>50.000.000,00</b>	<b>50.000</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	24.826.798,61	24.180.700,81	131.741,17	49.139.240,59	51.181
2. Anteil der Rückversicherer	-93.079,50	-3.758.826,71	0,00	-3.851.906,21	-4.105
	24.733.719,11	20.421.874,10	131.741,17	45.287.334,38	47.076
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	3.442.567.735,99	0,00	11.496.282,67	3.454.064.018,66	3.463.377
2. Anteil der Rückversicherer	-5.312.271,33	0,00	0,00	-5.312.271,33	-5.162
	3.437.255.464,66	0,00	11.496.282,67	3.448.751.747,33	3.458.215
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	25.145.829,93	282.713.913,99	506.702,25	308.366.446,17	285.696
2. Anteil der Rückversicherer	-229.677,96	-105.822.664,72	0,00	-106.052.342,68	-99.178
	24.916.151,97	176.891.249,27	506.702,25	202.314.103,49	186.518
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	0,00	103.620,00	0,00	103.620,00	107
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
1. Gesamtrechnung	75.987.555,70	0,00	3.650,00	75.991.205,70	72.108
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	64.750.323,00	0,00	64.750.323,00	59.628
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	22.400,00	813.350,00	13.900,00	849.650,00	795
	<b>3.562.915.291,44</b>	<b>262.980.416,37</b>	<b>12.152.276,09</b>	<b>3.838.047.983,90</b>	<b>3.824.447</b>
Übertrag	3.797.920.766,64	308.049.323,56	21.514.367,47	4.127.484.457,67	4.108.689

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2012
Übertrag	3.797.920.766,64	308.049.323,56	21.514.367,47	4.127.484.457,67	4.108.689
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>					
I. Gesamtrechnung	<b>453.432.351,37</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>453.432.351,37</b>	<b>493.596</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Abfertigungen	16.309.987,00	0,00	0,00	16.309.987,00	16.299
II. Steuerrückstellungen	920.409,57	0,00	0,00	920.409,57	920
III. Sonstige Rückstellungen	20.398.846,07	500.291,44	27.812,45	20.926.949,96	18.562
	<b>37.629.242,64</b>	<b>500.291,44</b>	<b>27.812,45</b>	<b>38.157.346,53</b>	<b>35.781</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>5.414.345,90</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.414.345,90</b>	<b>5.267</b>
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	3.532.168,48	8.664.060,65	51.819,16	12.248.048,29	11.643
2. an Versicherungsvermittler	5.405.277,88	0,00	0,00	5.405.277,88	5.582
3. an Versicherungsunternehmen	656,63	285.279,78	0,00	285.936,41	350
	8.938.102,99	8.949.340,43	51.819,16	17.939.262,58	17.574
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	975.190,61	289.553,76	0,00	1.264.744,37	1.148
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	1.041.291,47	0,00	0,00	1.041.291,47	722
IV. Andere Verbindlichkeiten	90.318.661,37	7.964.437,43	10.971,83	98.294.070,63	98.144
	<b>101.273.246,44</b>	<b>17.203.331,62</b>	<b>62.790,99</b>	<b>118.539.369,05</b>	<b>117.589</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>364.616,53</b>	<b>113,35</b>	<b>0,00</b>	<b>364.729,88</b>	<b>439</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4.396.034.569,52</b>	<b>325.753.059,97</b>	<b>21.604.970,91</b>	<b>4.743.392.600,40</b>	<b>4.761.361</b>

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2013 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3.442.567.735,99 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 24.826.798,61 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2013 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 11.496.282,67 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 131.741,17 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge jeweils des direkten Geschäfts nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	283.188.096,14		293.434
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.417.768,51		-2.443
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	1.870.004,96		1.792
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.673,98		-6
		282.633.658,61	292.777
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		136.682.577,55	138.314
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva</b>		10.683.522,15	32.936
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		51.855,81	60
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-395.403.288,91		-368.477
ab) Anteil der Rückversicherer	890.211,24		1.013
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-5.309.214,45		277
bb) Anteil der Rückversicherer	177.704,22		-73
		-399.644.587,90	-367.260
<b>6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	70.286.712,52		15.703
ab) Anteil der Rückversicherer	150.516,61		127
		70.437.229,13	15.830
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>			
a) Gesamtrechnung		-24.200.000,00	-18.000
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-37.817.729,01		-43.550
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.335.061,97		-20.746
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	595.415,59		798
		-56.557.375,39	-63.498
<b>9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva</b>		-6.207.302,75	-13.872
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		-3.085.273,23	-1.405
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>10.794.303,98</b>	<b>15.881</b>

<b>II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>SCHADEN - UND UNFALLVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	179.480.377,76		172.577
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-37.798.343,06		-37.788
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	198.091,26		-60
bb) Anteil der Rückversicherer	-233.741,72		-208
		141.646.384,24	134.522
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		121.435,30	115
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-115.346.227,01		-112.757
ab) Anteil der Rückversicherer	22.093.325,24		20.517
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-17.351.321,80		-6.384
bb) Anteil der Rückversicherer	6.696.703,49		-3.326
		-103.907.520,08	-101.950
<b>4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
aa) Gesamtrechnung		-82.150,00	-74
<b>5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
a) Gesamtrechnung		-141.916,69	-157
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-39.291.361,19		-38.453
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-14.436.906,29		-15.467
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	9.074.260,61		9.193
		-44.654.006,87	-44.727
<b>7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		-500.211,07	-484
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>		-5.122.323,00	-736
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>-12.640.308,17</b>	<b>-13.492</b>

<b>III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>KRANKENVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	5.241.578,25		5.163
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	790,53		2
		5.242.368,78	5.166
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		541.308,84	526
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		1.439,00	1
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-2.910.877,63		-2.840
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-9.926,96		-14
		-2.920.804,59	-2.854
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung		-501.149,98	-476
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
a) Gesamtrechnung		-115.715,25	-109
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-509.974,38		-508
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-906.559,33		-905
		-1.416.533,71	-1.413
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>830.913,09</b>	<b>839</b>

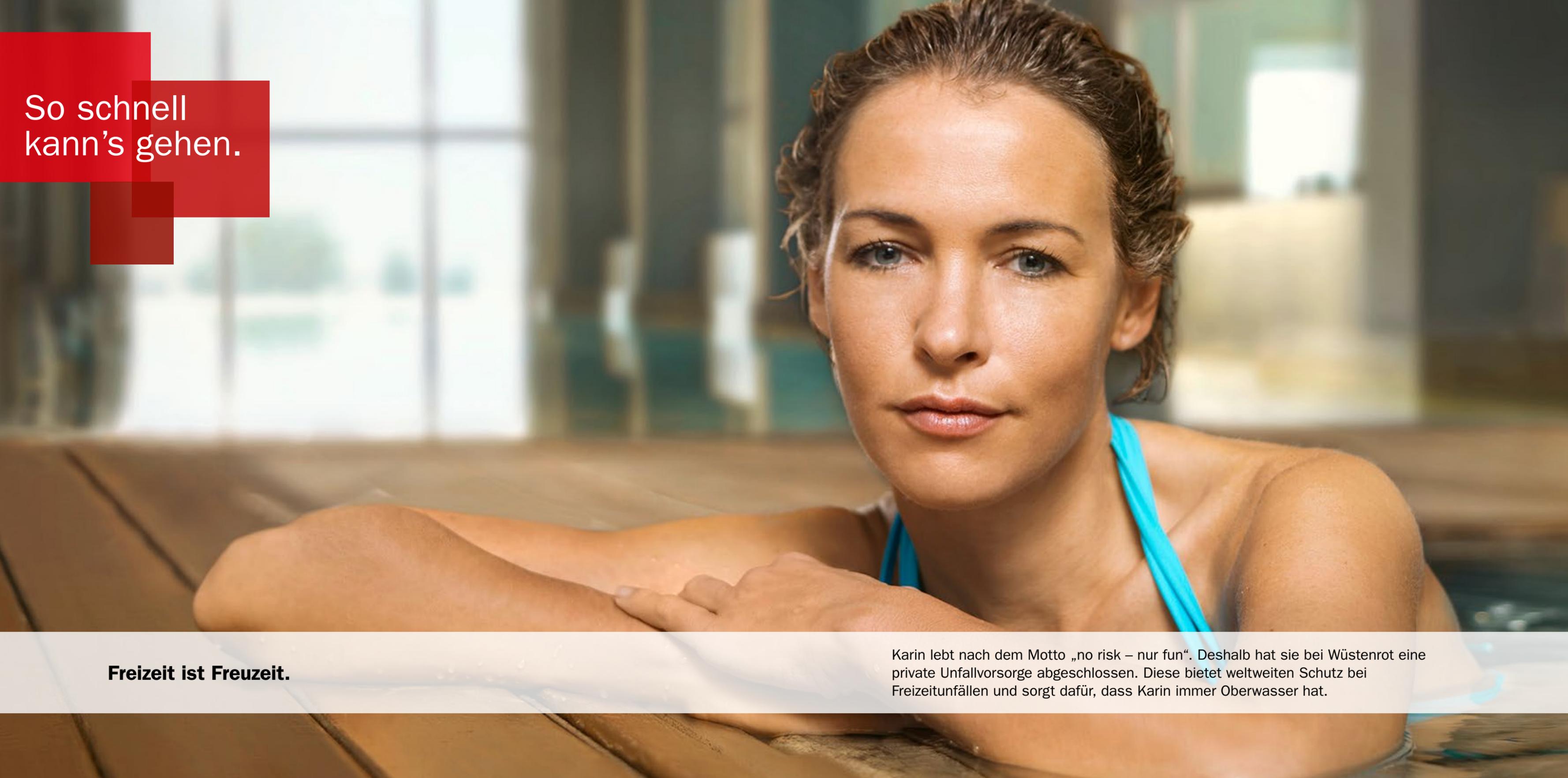
<b>IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>10.794.303,98</b>	<b>15.881</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen EUR 18.083,34	319.518,21		256
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 2.210.920,16	14.681.538,15		14.284
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen EUR 2.797.501,19	125.535.262,35		126.470
d) Erträge aus Zuschreibungen	216.699,95		1
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.937.037,73		23.762
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.176.890,52		596
		157.866.946,91	165.368
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-3.252.746,39		-3.188
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-14.264.567,74		-16.285
c) Zinsaufwendungen	-2.417.749,06		-3.672
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.249.306,17		-3.061
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	0,00		-848
		-21.184.369,36	-27.054
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>		-136.682.577,55	-138.314
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>		419.230,14	1
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		-315.911,19	-49
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>10.897.622,93</b>	<b>15.833</b>

<b>V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>-12.640.308,17</b>	<b>-13.492</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen	3.721.830,29		407
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 191.032,37	1.086.445,47		1.093
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen EUR 1.019.976,49	7.086.011,65		6.277
d) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		12
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.922.836,52		7.299
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	573.880,83		1.011
		15.391.004,76	16.099
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-253.788,96		-242
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-592.658,06		-630
c) Zinsaufwendungen	-22.441,02		-82
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		-170
		-868.888,04	-1.123
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>		<b>5.959,11</b>	<b>1</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>-3.661,41</b>	<b>0</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.884.106,25</b>	<b>1.486</b>

<b>VI. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>KRANKENVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>830.913,09</b>	<b>839</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>			
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	24.153,21		16
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	505.887,97		453
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.200,00		0
d) Zinserträge	30.435,39		82
		563.676,57	550
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-10.981,01		-13
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-11.380,17		-11
c) Zinsaufwendungen	-6,55		0
		-22.367,73	-24
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>		<b>-541.308,84</b>	<b>-526</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>830.913,09</b>	<b>839</b>

VII. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
<b>GESAMTRECHNUNG</b>			<b>2012</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			
Lebensversicherung	10.897.622,93		15.833
Schaden- und Unfallversicherung	1.884.106,25		1.486
Krankenversicherung	830.913,09		839
		<b>13.612.642,27</b>	<b>18.158</b>
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-2.561.390,19	-2.557
<b>9. Jahresüberschuss</b>		<b>11.051.252,08</b>	<b>15.601</b>
<b>10. Auflösung von Rücklagen</b>			
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		36.131,41	1.703
<b>11. Zuweisung an Rücklagen</b>			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-5.230.342,49	-11.446
<b>12. Jahresgewinn = Bilanzgewinn</b>		<b>5.857.041,00</b>	<b>5.857</b>

WIR ACHTEN AUCH  
 BEI KURZFRISTIGEN  
 HERAUSFORDERUNGEN  
 AUF NACHHALTIGE  
 WIRKUNG.



So schnell  
kann's gehen.

**Freizeit ist Freuzeit.**

Karin lebt nach dem Motto „no risk – nur fun“. Deshalb hat sie bei Wüstenrot eine private Unfallvorsorge abgeschlossen. Diese bietet weltweiten Schutz bei Freizeitunfällen und sorgt dafür, dass Karin immer Oberwasser hat.

# Anhang



# Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

## 1. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2012 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

### Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie, Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 81 h VAG) sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 81 h Abs. 2a VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich

oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 81c Abs. 2 enthalten, macht die Gesellschaft Gebrauch. 2012 und 2013 ergab sich aus diesem Titel keine Abwertungsersparnis.

Bei der Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizzen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 223 Tausend Euro (2012: 251 Tausend Euro), die aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, IQAM Balanced Protect 90, IQAM Equity ETF Global, Spängler

Quality Growth Pacific, Spängler Equity Emerging Markets sowie Harewood Millenium 10 Multi Assets B. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung werden zu Tageswerten bewertet. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung umfassen ETL VI, VII und VIII, EuroCashGarant I, II und III sowie die der indexgebundenen Lebensversicherung gewidmeten Bestandteile der Zukunftsvorsorge.

#### Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages (10 % in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und 15 % in den übrigen Versicherungszweigen) berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr 3.632 Tausend Euro (2012: 3.640 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen.

In der Lebensversicherung erfolgen die Berechnungen nach der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel Männer 1924/26, der ÖSTT 80/82, der ÖSTT 90/92, der ÖSTT 00/02 und der ÖSTT 00/02 Unisex. Bei den Dread-Disease-Tarifen wurden die Sterbetafeln mit den Morbiditätswahrscheinlichkeiten, bei den Aussteuerarten mit den Heiratwahrscheinlichkeiten modifiziert. Bei unserer aktuellen Risikoversicherung, T183, sind die Rechnungsgrundlagen aus internen biometrischen Analysen unseres Rückversicherungspartners abgeleitet. Sie basieren auf unterschiedlichen Sterblichkeiten für Raucher und Nichtraucher. Der Rechnungszins beträgt zwischen 1,75 % und 4,00 %, die Zillmerquote beträgt zwischen 7 ‰ und 51 ‰ und wird bei den neueren Tarifen aufgeteilt. Die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen wurden auf Basis der Sterbetafel AVÖ 05 bewertet, für die Inanspruchnahme von Rentenoptionen wurden entsprechende Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 4,75 %, Gehaltssteigerungen 3,00 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 4,75 %, Gehaltssteigerungen 3,00 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet.

Die Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 4,75 %, Gehaltssteigerungen 3,00 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

#### Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 100,9 Millionen Euro.

Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 24,0 Millionen Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR					
	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	DARLEHEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN	BETEILIGUNGEN	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>167</b>	<b>279.967</b>	<b>88.606</b>	<b>94.897</b>	<b>23.436</b>	<b>6.560</b>
Zugänge	45	9.106	1.629	3.000	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-386	0	-3.278	-651	-605
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-93	-6.582	0	0	-241	0
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>119</b>	<b>282.105</b>	<b>90.235</b>	<b>94.619</b>	<b>22.544</b>	<b>5.955</b>

Zeitwerte für die Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 81 c Abs. 2 VAG	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
<b>Grundstücke und Bauten</b>	<b>390.185</b>	<b>386.013</b>
Bewertung 2008/2009	137.479	144.752
Bewertung 2010	11.300	11.300
Bewertung 2012	2.948	229.961
Bewertung 2013	238.458	0
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	<b>249.769</b>	<b>248.985</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	119.255	116.096
Darlehen an verbundene Unternehmen	94.619	94.897
Beteiligungen	29.940	31.433
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.955	6.560
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>	<b>3.759.285</b>	<b>3.883.598</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.063.052	1.031.111
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.394.202	2.461.098
Hypothekenforderungen	35.735	31.885
Vorauszahlungen auf Polizzen	17.418	17.672
Sonstige Ausleihungen	52.347	55.116
Guthaben bei Kreditinstituten	196.531	286.715

**Grundlagen der Zeitwertberechnung**

■ Immobilien: Ermittlung der Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge, für einzelne Teilbereiche externe Gutachten nach dem Ertragswertverfahren. Die Berechnungen werden zum 31.12.2008, zum 31.12.2010, zum 31.12.2012 und zum 31.12.2013 durchgeführt.

■ Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des Unternehmens werden die Zeitwerte auf Basis der Buchwerte,

auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Zeitwertberechnung der Grundstücke bei Immobiliengesellschaften) angesetzt.

■ Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2013

■ Ausleihungen: Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

**Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten:**

Die unter den Derivaten ausgewiesenen Credit Default Swaps wurden im Jahr 2012 wertberichtigt und weisen zum Stichtag 31.12.2013 einen negativen Marktwert von 614 Tausend Euro aus, wofür eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet wurde.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	31.596	37.970
Vorjahr	32.392	38.259

**Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten Niederwertprinzips**

Vermögensgegenstände, die aufgrund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden zur Erlangung einer kontinuierlichen Politik der Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet. In der Schaden- und Unfallversicherungsabteilung werden die Grundsätze für das Anlagevermögen des UGB angewendet, um, entsprechend der Kapitalanlagepolitik des Unternehmens und der Aufteilung des Portefeuilles in festverzinsliche und nicht festverzinsliche Werte, in sachgerechter Weise eine angemessene Bewertung nach der Zweckwidmung herzustellen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte

Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde. Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird. Von der Bestimmung des § 81 h Abs. 2 letzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Ausleihungen gliedern sich wie folgt:

	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	2.235	3.535
Sonstige Ausleihungen	50.112	51.581

Der überwiegende Teil ist nicht durch Versicherungsverträge besichert.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	ANGABEN IN TEUR			
	VERBUNDENE UNTERNEHMEN		UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT	
	2013	2012	2013	2012
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	141	137	0	0
Sonstige Forderungen	1.067	3.323	3.253	3.253
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	10.894	8.216	0	3

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

	ANGABEN IN TEUR		
	Stand am 31.12.2012	Auflösung	Stand am 31.12.2013
zu Grundstücken und Bauten	217	36	181

Die in der Bilanz unter den sonstigen Rückstellungen, anderen Verbindlichkeiten und sonstigen Forderungen enthaltenen Beträge gliedern sich wie folgt auf:

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
<b>sonstige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Wettbewerbspreise und Erfolgsbonifikationen	4.457	5.332
Rückstellungen für Abschlussprovisionen	1.795	1.741
Sozialkapitalrückstellungen	12.741	9.164
übrige sonstige Rückstellungen	1.934	2.325
<b>andere Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Steuern	10.456	6.796
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.337	1.240
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.894	8.216
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	3
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	35	31
Verbindlichkeiten aus der Kapitalveranlagung	63.637	67.154
übrige andere Verbindlichkeiten	11.935	14.705
<b>sonstige Forderungen</b>		
Forderungen an das Finanzamt	1.701	262
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.067	3.323
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.253	3.253
übrige sonstige Forderungen	13.219	8.900

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 237 Z 8b UGB sind nicht vorhanden.  
Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 237 Z 8a UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	300.000	360.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	31.590	33.073

### 3. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im direkten und indirekten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Verrechnete Prämien	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Einzelversicherungen	282.816	293.070
Gruppenversicherungen	137	151
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>282.953</b>	<b>293.221</b>
Verträge mit Einmalprämien	10.032	11.209
Verträge mit laufenden Prämien	272.921	282.012
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>282.953</b>	<b>293.221</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	219.633	219.766
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	9.009	9.608
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	8.823	9.963
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	3.741	7.552
Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	41.747	46.332
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>282.953</b>	<b>293.221</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>235</b>	<b>214</b>

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich wie folgt auf:

Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR				
	VERRECHNETE PRÄMIEN	ABGEGRENZTE PRÄMIEN	AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	RÜCKVERSICHERUNGS-SALDO
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>179.085</b>	<b>179.284</b>	<b>132.646</b>	<b>53.645</b>	<b>-168</b>
Vorjahreswerte	172.197	172.137	118.572	53.834	-11.611
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	5.932	5.880	3.917	2.378	-124
Haushaltversicherung	25.220	25.055	15.081	9.999	-177
Sonstige Sachversicherungen	17.491	17.320	18.552	7.019	1.388
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	62.802	63.402	45.557	11.781	-2.285
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	29.261	29.461	24.508	7.649	-787
Unfallversicherung	23.261	23.155	17.560	8.801	1.823
Haftpflichtversicherung	4.169	4.143	2.066	1.574	-18
Rechtsschutzversicherung	10.649	10.567	5.161	4.359	12
Sonstige (direkte) Versicherungen	300	301	244	85	0
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>395</b>	<b>395</b>	<b>52</b>	<b>83</b>	<b>0</b>
Vorjahreswerte	380	380	571	86	0
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>179.480</b>	<b>179.679</b>	<b>132.698</b>	<b>53.728</b>	<b>-168</b>
Vorjahreswerte	172.577	172.517	119.142	53.920	-11.611

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.242 Tausend Euro (2012: 5.163 Tausend Euro) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der direkten Lebensversicherung inklusive Depotzinsen war im Jahr 2013 mit -832 Tausend Euro (2012: -812 Tausend Euro) negativ. In der Abteilung Leben erfolgt die Abrechnung des indirekten Geschäfts zur Gänze zeitgleich.

Die Gewinnbeteiligungs-Bemessungsgrundlage gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 idF vom 30. März 2009 wird folgendermaßen ermittelt:

	ANGABEN IN TEUR
+ Abgegrenzte Prämien	226.962
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	127.143
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge	52
+ Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	417
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	38.558
- Aufwendungen für Versicherungsfälle	-312.391
- Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-762
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-47.590
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.349
- Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-314
- Steuern vom Einkommen	-2.480
<b>= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG</b>	<b>28.246</b>

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß der Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Von der Bemessungsgrundlage wurden 24.200 Tausend Euro der Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zugewiesen.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer hat sich folgendermaßen entwickelt:

Rückstellung für Gewinnbeteiligung	ANGABEN IN TEUR		
	LEBEN	KRANKEN	GESAMT
<b>Saldo per 31. Dezember 2012</b>	<b>72.097</b>	<b>11</b>	<b>72.108</b>
Entnahme	-20.310	-10	-20.320
Zuweisung	24.200	3	24.203
<b>Saldo per 31. Dezember 2013</b>	<b>75.988</b>	<b>4</b>	<b>75.991</b>

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 49.400 Tausend Euro (2012: 51.504 Tausend Euro).

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen enthalten Depotzinsen und Aufwendungen aus der RV-Abgabe.

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Im Posten Erträge aus Beteiligungen sind 18 Tausend Euro (2012: 93 Tausend Euro) von verbundenen Unternehmen, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen, enthalten.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um 9 Tausend Euro (2012: 426 Tausend Euro).

Die Steuern vom Einkommen betreffen die Veränderung der aktiven latenten Steuern sowie Steuern für Vorjahre.

Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 16.427 Tausend Euro (2012: 16.016 Tausend Euro). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierbaren latenten Steuern wurden mit dem derzeit gültigen KöSt-Satz von 25 % berechnet.

#### 4. SONSTIGE ANGABEN

	ANGABEN IN TEUR			
	2013	2012	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG IN %
<b>Eigenmittel gemäß § 73 B VAG</b>				
Grundkapital	30.000	30.000	0	0,0
Partizipationskapital	2.901	2.901	0	0,0
Kapitalrücklagen	37.578	37.578	0	0,0
Gewinnrücklagen	142.559	137.329	5.230	3,8
Risikorücklage	20.361	20.361	0	0,0
Sonstige Rücklagen	181	217	-36	-16,7
Ergänzungskapital	50.000	50.000	0	0,0
Sonstige anrechenbare Eigenmittel	54.369	52.430	1.939	3,7
<b>Summe</b>	<b>337.948</b>	<b>330.815</b>	<b>7.133</b>	<b>2,2</b>

#### Eigenkapital

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000 Tausend Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 Tausend Euro zusammen.

Der Vorstand ist von Aufsichtsrat und Hauptversammlung ermächtigt, Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Ausmaß bis zu 60.000 Tausend Euro aufzunehmen, wovon 50.000 Tausend Euro bereits im Jahr 2009 aufgenommen wurden (35.000 Tausend Euro mit fester Laufzeit, 15.000 Tausend Euro ohne feste Laufzeit; beide variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind; Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien durch den Abschlussprüfer im jeweiligen Geschäftsjahr bestätigt).

Am 31. Dezember 2013 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

	ANGABEN IN TEUR			
	ANTEIL AM KAPITAL 31.12.2013 in %	EIGENKAPITAL	JAHRESABSCHLUSS FÜR	JAHRESÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>				
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava*)	100,00	7.427	2013	111
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava*)	100,00	25.803	2013	2.964
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb*)	100,00	5.810	2013	-653
WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	100,00	3.571	2013	-73
WR Partner Service GmbH, Salzburg	100,00	388	2013	123
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg	100,00	95	2013	55
Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg	99,98	1.800	2013	36
WV Immobilien GmbH, Salzburg	99,64	12.076	2013	-479
„Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	99,00	4.428	2013	997
Level Utca Investment GmbH, Budapest	96,70	254	2013	-4
Wüstenrot RH 4 Immo AG & Co OG, Salzburg	75,00	7.809	2013	317
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg	75,00	34.775	2013	533
<b>2. Sonstige Unternehmen</b>				
Salzburg Institute of Actuarial Studies GmbH, Salzburg **)	50,00	21	2012/2013	0
CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien	32,26	11.282	2013	0
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	25,01	16.124	2013	1.424

\*) Werte gemäß lokalem Abschluss

\*\*) abweichendes Wirtschaftsjahr

#### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Am Grundkapital unserer Gesellschaft ist die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, zu 80,1 % beteiligt.

Darüber hinaus besteht ein Abkommen über eine Büro- und Organisationsgemeinschaft und eine Organschaft in umsatzsteuerlicher Hinsicht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, als Obergesellschaft.

Mit der WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., der Castellani Hotelbesitz GmbH sowie der Castellani Hotelbetrieb GmbH (alle Salzburg) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Die Gesellschaft ist gem. § 9 Abs. 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H. als Gruppenträger.

Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

#### Positiver Steuerausgleich:

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen. Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

#### Negativer Steuerausgleich:

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmitgliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung.

Körperschaftsteuerbelastungen, die sich aufgrund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt wird.

Personalaufwendungen in Höhe von 7.999 Tausend Euro (2012: 1.805 Tausend Euro) wurden weiterverrechnet, die in untenstehenden Beträgen bereits abgezogen wurden.

#### Personalaufwand

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
<b>Personalaufwendungen</b>		
Gehälter und Löhne	29.675	32.276
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse	542	1.377
Aufwendungen für Altersversorgung	5.639	7.017
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	11.594	10.007
Sonstige Sozialaufwendungen	488	458
<b>Personalaufwendungen gesamt</b>	<b>47.938</b>	<b>51.135</b>
davon Geschäftsaufbringung	15.070	15.745
davon Betrieb	32.868	35.390

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 964 Mitarbeiter. Von den 964 Arbeitnehmern waren 288 Mitarbeiter in der Geschäftsaufbringung und 676 im Betrieb tätig. Zum Jahresende 2013 waren 998 Personen beschäftigt. Darin sind 233 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter, 21 karenzierte Mitarbeiter, sowie 14 Mitarbeiter, die an die Wüstenrot Datenservice GmbH überlassen werden, enthalten, hingegen sind 59 Freie Dienstnehmer im Außendienst nicht eingerechnet.

Auf Basis der Anzahl von 233 teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern per Jahresende ergibt sich bei der fiktiven Vollzeitbeschäftigung eine Personenanzahl von 139 Ganztagsbeschäftigten, sodass bei einer fiktiven Ganztagsbeschäftigung die Arbeitsleistung von 883 Mitarbeitern zur Verfügung stand.

Die Zahl der Innendienstmitarbeiter im Bereich der Verwaltung nahm von 612 (2012) auf 650 im Jahr 2013 zu. Zusätzlich wurden 2013 35 Lehrlinge beschäftigt (2012: 16 Lehrlinge).

Der Anstieg im Innendienst erklärt sich aus der Übernahme von 36 Mitarbeitern im Jänner 2013 von der Bausparkasse Wüstenrot AG in die KFZ-Zulassung der Wüstenrot Versicherungs-AG, sowie der Übernahme von 8 Lehrlingen.

Im Bereich des Vertriebes wechselten 51 Führungskräfte der Landesdirektionen (Landesdirektoren, Gebietsverkaufsleiter, Vertriebsassistenten) und 10 Mitarbeiter in den Sekretariaten der Landesdirektionen von der Bausparkasse Wüstenrot AG in die Wüstenrot Versicherungs-AG. Zusätzlich stieg die Zahl der Finanzberater um 15 Mitarbeiter auf 195. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter im Vertrieb beträgt zum Jahresende 2013 313 Mitarbeiter (nicht beinhaltet sind 244 Mitarbeiter in der KFZ-Zulassung).

Salzburg, am 21. März 2014

Der Vorstand



Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Mag. Gerald Hasler



Mag. Erwin Mollhuber

#### **Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 9 angeführt. Bei Mitgliedern des Vorstands haften zum 31.12.2013 keine Vorschüsse und Kredite aus. Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2013 Darlehen in Höhe von 26,0 Tausend Euro (verzinst mit 3,9 %; 2012: 41,0 Tausend Euro verzinst mit 3,9 %) aus. Es handelt sich hierbei um Darlehen, welche bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurden. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2013 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2013 Vergütungen in Höhe von 707 Tausend Euro, wovon 624 Tausend Euro auf fixe und 83 Tausend Euro auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2013 keine Bezüge.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 6.181 Tausend Euro entfallen im Jahr 2013 2.296 Tausend Euro auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Die Aufwendungen für garantierte Pensionskasserverpflichtungen betragen 3.831 Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Jahr 2013 Vergütungen in der Höhe von 22 Tausend Euro (2012: 22 Tausend Euro).

Über die Aufwendungen für den Abschlussprüfer wird im Konzernanhang auf Seite 124 berichtet.

**GEWINNVERBÄNDE**

GV	AV	ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG
1	GLA a)	0,25 % 1)		0,50 ‰ 2)	2,50 ‰ 3)
1	D b)	0,25 % 1)		2,00 ‰ 4) 0,50 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
1	GL92 c)	0,25 % 1)		1,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
1	GL96 d)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
1	GL2000	0,00 % 1)		1,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
1	1977	0,25 % 1)		2,75 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 % 6)
1	1992	0,25 % 1)		2,25 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 % 6)
1	1998	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
1	2000	0,00 % 1)		1,50 ‰ 3)	0,90 ‰ 7)
1	2004	0,50 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
1	2006	1,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
1	2007	1,00 % 1)		1,00 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	2009	1,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	2011	1,25 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	2012	1,50 % 11)	3,25 % 12)	1,00 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
1	B2011	1,25 % 1)		0,75 ‰ 3)	0,00 ‰
1	B2012	1,50 % 11)	3,25 % 12)	1,00 ‰ 3)	0,00 ‰
1	H1994	0,00 % 1)		1,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) +0,00 % 6)
1	H2000	0,00 % 1)		1,75 ‰ 3)	0,90 ‰ 7)
1	H2004	0,50 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
1	H2006	1,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
1	BV01	0,00 % 1)		0,50 ‰ 2)	0,90 ‰ 7)
1	BV04	0,50 % 1)		0,25 ‰ 2)	1,60 ‰ 3)
1	BV07	1,00 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
1	TL04	0,50 % 1)		1,00 ‰ 2)	1,65 ‰ 7)
1	TL06	1,00 % 1)		0,75 ‰ 2)	1,45 ‰ 7)
1	TL07	1,00 % 1)		1,25 ‰ 2)	1,25 ‰ 10)
2	96 e)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
2	2000	0,00 % 1)		0,25 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
2	E f)	0,25 % 1)			2,50 ‰ 3)
2	1	0,25 % 1)		0,25 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 % 6)
2	2	0,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) +0,00 % 6)
2	4	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
2	5	0,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	0,90 ‰ 7)

**79** **GEWINNVERBÄNDE**

GV	AV	ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG
2	7	0,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	40,00 ‰ 3) +4,00 % 6)
2	8	0,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	11,50 ‰ 3) +1,15 % 6)
2	9	0,50 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
2	10	0,50 % 1)		0,25 ‰ 3)	16,50 ‰ 3) +1,65 % 6)
2	11	1,00 % 1)			
2	ERL06	1,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
2	ERL07	1,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
2	ERL09	1,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
2	ERL11	1,25 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
2	ERL12	1,50 % 11)	3,25 % 12)	0,50 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
2	ERL13	1,75 % 11)	3,25 % 12)		
2	LOS11	1,25 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,75 ‰ 10)
2	FCI10	1,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰
2	FCI11	1,25 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰
2	FCI12	1,50 % 11)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰
2	TF06	1,00 % 1)		0,25 ‰ 3)	19,00 ‰ 3) +1,90 % 6)
2	ZKV07	1,00 % 1)			
5	DD3 g)	0,25 % 1)		1,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
5	DD375 h)	0,00 % 1)		0,25 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	0,00 ‰ 3)
5	DD4 i) für Verträge gegen Einmalbeitrag	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
5	DD325 j)	0,00 % 1)		0,75 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
5	1994	0,00 % 1)		1,25 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) +0,00 % 6)
5	1998	0,00 % 1)		0,00 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
5	2000	0,00 % 1)		1,50 ‰ 3)	0,90 ‰ 7)
5	2004	0,50 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
5	F04	0,50 % 1)		1,00 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
5	S04	0,50 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,65 ‰ 7)
5	F06	1,00 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
5	S06	1,00 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,45 ‰ 7)
5	F07	1,00 % 1)		1,25 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	S07	1,00 % 1)		0,75 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	F09	1,00 % 1)		0,90 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	S09	1,00 % 1)		0,35 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	F11	1,25 % 1)		1,10 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)
5	S11	1,25 % 1)		0,60 ‰ 3)	1,25 ‰ 10)

GV	AV	ZINSGEWINNANTEILSSATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	GESAMTGEWINNANTEILS- SATZ BEITRAGSFREI UND BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINN- ANTEILSSATZ BEITRAGSPFLICHTIG
5	F12	1,50 % 11)	3,25 % 12)	1,35 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
6	1	0,25 % 1)		0,25 ‰ 3)	1,775 ‰ 7)
6	2	0,25 % 1)		0,50 ‰ 3)	1,775 ‰ 7)
6	PZV12	1,50 % 11)	3,25 % 12)		
8	1 k)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	2 k)	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	3 k)	0,00 % 1)		1,25 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	4 k)	0,00 % 1)		0,25 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
10	BKV06	1,00 % 1)			
10	BKV11	1,25 % 1)			
10	BKV12	1,50 % 1)			
11	N2010	25,00 % 9)			
11	R2010	30,00 % 9)			
11	N2012	25,00 % 9)			
11	R2012	30,00 % 9)			
11	R2013	32,00 % 9)			
11	R2013	37,00 % 9)			
7	<b>ETL VI</b>				
	Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.				
7	<b>ETL VII</b>				
	Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.				
7	<b>ETL VIII</b>				
	Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes.				
7	<b>CG</b>	0,00 % 1)		0,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 1)
7	<b>ECG I</b>				
	Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.				
7	<b>ECG II</b>				
	Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.				
7	<b>ECG III</b>				
	Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes.				
4					
	Für die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Lebensversicherungen, die den Gewinnverband 4 bilden, betrug der Zinsgewinnanteil 2013 bezogen auf die neu zu veranlagenden Deckungsrückstellungen zwischen 0 % und 0,50 %.				
9	<b>1</b>				
	(Ersetzt: Abrechnungsverband Kleinleben, Gewinnverband A und alle vor dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) der Gewinnanteil beträgt 17 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages.				
9	<b>2</b>				
	(Für alle nach dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) der Gewinnanteil beträgt 17 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages.				

GV	AV							
2	<b>flüssige Pensionen</b>		<b>AV P88</b>	<b>AV P04</b>	<b>AV P06</b>	<b>AV P11</b>	<b>AV P12</b>	
		a) Normalpension:						
		Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,25 % 8)	0,50 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	
		b) Bonuspension:						
		Bonuszinssatz:	0,25 % 8)	0,50 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	
		Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	
2	<b>PZV – flüssige Pensionen</b>		<b>AV PZV P99</b>	<b>AV PZV P04</b>	<b>AV PZV P06</b>	<b>AV PZV P11</b>	<b>AV PZV P12</b>	
		a) Normalpension:						
		Zinsgewinnanteilssatz (Pensionsaufwertung):	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	1,50 % 8)	
		b) Bonuspension:						
		Bonuszinssatz:	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)	1,50 % 8)	
		Pensionsaufwertung:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	

- |   |   |
|---|---|
| 1) bemessen an der Vorjahresdeckungsrückstellung  | a) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben alt, Gewinnverbände GL I, GL II, B)       |
| 2) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall  | b) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben neu, Gewinnverband D)                     |
| 3) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall  | c) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 92, Gewinnverband GL92)                   |
| 4) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen mit aufrechter Wertanpassungsklausel                                       | d) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 96, Gewinnverband GL96)                   |
| 5) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen ohne aufrechter Wertanpassungsklausel                                      | e) (Ersetzt: Abrechnungsverband Erleben 96)   |
| 6) bemessen am Gewinnanteil des vorletzten Jahres   | f) (Ersetzt: Abrechnungsverband Renten und Erlebensversicherungen, Gewinnverband E) |
| 7) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit   | g) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD)                                       |
| 8) bemessen an der Deckungsrückstellung   | h) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD)                                       |
| 9) Tarifbeitrag   | i) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD4)                                      |
| 10) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit, maximal das Zweifache des letzten laufenden Gewinnanteils | j) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD325)                                    |
| 11) bemessen an der garantierten Deckungsrückstellung zu Beginn des Versicherungsjahres   | k) (Ersetzt: GV FreeLife)   |
| 12) bemessen an den bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen zu Beginn des Versicherungsjahres   |   |

Salzburg, am 21. März 2014

Der Vorstand

  
Prof. Dr. Andreas Grünbichler

  
Mag. Gerald Hasler

  
Mag. Erwin Mollhuber

## UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

## 83 BESTÄTIGUNGSVERMERK

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 21. März 2014  
KPMG Austria AG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e.h.  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott e.h.  
Wirtschaftsprüfer



## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen eingehend über grundsätzliche Dinge der Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung unterrichtet und darüber mit dem Vorstand beraten.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der vom Aufsichtsrat bestellten und der von der Finanzmarktaufsicht approbierten KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht ist uns vorgelegen und gab zu Bemerkungen keinen Anlass.

Wir billigen den vorgelegten Jahresabschluss 2013 sowie den Anhang. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Ferner schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2013 an und unterbreiten der Hauptversammlung den Antrag, die vorgeschlagene Verwendung zu genehmigen sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Salzburg, am 12. Mai 2014

Für den Aufsichtsrat

Dr. Susanne Riess  
Vorsitzende



So schnell  
kann's gehen.

**Familienabsicherung hoch zwei.**

Als er Nachwuchs bekam, ist bei Ralph auch das Verantwortungsbewusstsein ein ordentliches Stück gewachsen. Deshalb hat er seine Familie bei Wüstenrot gegen jedes Risiko abgesichert – was übrigens „kinderleicht“ möglich ist.

# Konzernabschluss Lagebericht

---

WIR VERSTEHEN  
UNTER GANZHEITLICHER  
ABSICHERUNG  
MEHR ALS NUR  
VERSICHERUNG.

---

# Wir haben viel erreicht. Und noch viel mehr vor.

## 1. ÜBERBLICK KONZERN

In den Konzernabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, sind insgesamt 10 Beteiligungsunternehmen aus dem Immobilienbereich, die Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava, die Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb, die Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg, und die WR Partner Service GmbH, Salzburg, einbezogen. Assoziierte Unternehmen sind die Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg (25,01 %), und die CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien (32,26 %). Absolut bestimmender Teil des Jahresabschlusses ist der Einzelabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg.

Die Darstellung der slowakischen und der kroatischen Versicherung erfolgt gemäß den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsstandards.

## 2. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN KONZERNUNTERNEHMEN

### Slowakische Versicherung

#### Allgemeine wirtschaftliche Situation 2013

Das BIP-Wachstum ging 2013 verglichen mit 2012 zurück (2012: +1,8 %, 2013: +1,3 %). Die Inflationsrate sank auf 1,4 % (2012: 3,6 %). Die Anzahl der Arbeitslosen war am Ende des dritten Quartals um 2,9 % höher als im Vorjahr.

#### Versicherungswirtschaft in der Slowakei 2013

Die verrechnete Prämie des slowakischen Versicherungsmarkts stieg um 2,7 % auf 2,17 Milliarden Euro (2012: 2,11 Milliarden Euro). Die Lebensversicherung wuchs um 5,9 % auf 1,23 Milliarden Euro (2012: 1,17 Milliarden Euro). Das allgemeine Versicherungsgeschäft (NonLife) verzeichnete einen Rückgang von 1,2 % auf 937 Millionen Euro (2012: 949 Millionen Euro).

### Allgemeine Entwicklung in der Gesellschaft

#### Neuabschlüsse 2013

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2013 82.341 neue Kunden gewonnen werden, davon entfielen auf die Lebensversicherung 31.874 Kunden und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 50.467 Kunden. Alle neu abgeschlossenen Verträge weisen zusammen eine Jahresprämie von 14,6 Millionen Euro

auf, davon entfielen auf die Lebensversicherungsverträge 8,5 Millionen Euro und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 6,1 Millionen Euro. Daraus ergibt sich gegenüber 2012 bei Lebensversicherung ein Rückgang um 4 % und im allgemeinen Versicherungsgeschäft ein Zuwachs von 5 %.

**Verrechnete Prämie 2013**

Die verrechnete Prämie stieg um 4,3 % auf 59,8 Millionen Euro (2012: 57,4 Millionen Euro).

In der Lebensversicherung stiegen die Prämien im Jahresvergleich von 33,5 Millionen Euro auf 37,8 Millionen Euro (+12,9 %). Das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) verzeichnete einen Rückgang von 7,9 % auf 22,0 Millionen Euro (2012: 23,9 Millionen Euro).

**Versicherungsbestand 2013**

Bis Ende 2013 sank der Versicherungsbestand um 1,2 % auf 304.906 Versicherungsverträge (2012: 308.564). Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherung erhöhte sich um 2,1 % auf 125.855 Verträge (2012: 123.215). Im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) ging der Vertragsbestand um 3,4 % auf 179.051 Stück zurück (2012: 185.349).

Die Erhöhung des Lebensversicherungsbestands stammt überwiegend aus der positiven Entwicklung im Bereich der Investitionslebensversicherung für Gesundheit und Pension, wo ein Anstieg von 44.564 Stück (2012) auf 48.967 Stück (2013) zu notieren war (+ 9,9 %).

Im allgemeinen Versicherungsgeschäft erhöhte sich der Bestand der Unfallversicherung von 4.527 auf 5.469 Stück (+20,8 %), in der KFZ-Kaskoversicherung von 11.180 auf 12.591 Stück (+12,6 %) und in der Haushalt- und Eigenheim-Versicherung von 21.124 auf 23.102 Stück (+9,4 %). Im Gegensatz dazu stammt der größte Rückgang aus der KFZ-Haftpflichtversicherung. Die Reduzierung von 103.194 Stück (2012) auf 92.206 Stück (2013) stellt einen Rückgang um 10,6 % dar.

**Marktanteil**

Die Gesellschaft hatte 2013 bei der verrechneten Prämie einen Marktanteil von 2,8 %, das ist der 11. Platz von 22 in der Slowakei tätigen Versicherungsunternehmen. Auf die Lebensversicherung entfielen 3,1 % (11. Platz) und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft 2,4 % (8. Platz). Im Jahr 2012 hielt die Wüstenrot poist'ovňa nur einen Marktanteil von 2,7 % (2,9 % in der Lebensversicherung und 2,5 % im allgemeinen Versicherungsgeschäft).

**Ergebnis 2013**

Das EGT (gemäß Local GAAP) betrug im Geschäftsjahr 3,6 Millionen Euro.

**Ausblick auf 2014**

2014 wird ein Zuwachs der verrechneten Prämie auf 64,6 Millionen Euro (+8,0 %) erwartet, davon 41,0 Millionen Euro im Lebensversicherungsbereich (+8,4 %) und 23,6 Millionen Euro im allgemeinen Versicherungsgeschäft (+7,2 %).

**Kroatische Versicherung**

**Allgemeine wirtschaftliche Situation 2013**

Die Wirtschaft sank 2013, wodurch die Arbeitslosenzahl, die Lebenskosten und die Kosten anderer Produkte und Dienstleistungen stiegen. Der Konsum und der Lebensstandard gingen zurück.

Der vierteljährliche BIP-Wert für das dritte Quartal 2013 ist real um 0,6 % niedriger im Verhältnis zum gleichen Quartal 2012. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2013 bei 21,6 %.

Die durchschnittliche Inflationsrate betrug 2,4 % (2012: 3,4 %).

**Versicherungswirtschaft in Kroatien 2013**

In Kroatien sind 26 Versicherungsgesellschaften am Markt vertreten. Die verrechnete Prämie (VBP) wuchs 2013 um 0,4 % auf 9,08 Milliarden HRK (2012: 9,04 Milliarden HRK).

In der Lebensversicherung wurde eine Steigerung um 3,1 % auf 2,54 Milliarden HRK (2012: 2,46 Milliarden HRK) verzeichnet. Das allgemeine Versicherungsgeschäft reduzierte sich um 0,6 % auf 6,54 Milliarden HRK (2012: 6,58 Milliarden HRK).

**Allgemeine Entwicklung der Gesellschaft**

Die Wüstenrot životno osiguranje d.d. (Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Zagreb) betreibt den Abschluss von Lebensversicherungsverträgen.

Im Angebot befinden sich einerseits die gemischte Lebensversicherung, bei der die Möglichkeit besteht, verschiedene Versicherungssummen im Todes- und Erlebensfall zu vereinbaren (Flex-Life) sowie andererseits die Risiko-Lebensversicherung. Zu den erwähnten Grundversicherungen kann in einer Polizza auch zusätzlich eine Unfallversicherung und Dread-Disease-Versicherung abgeschlossen werden, wobei drei verschiedene Versicherungsschutzpakete im Angebot sind.

Am 31.12.2013 hatte die Gesellschaft insgesamt 6.411 aktive Lebensversicherungsverträge (2012: 2.182) mit insgesamt 12.148 abgeschlossenen Risiken (2012: 4.199).

**Verrechnete Prämie 2013**

Im Jahr 2013 betrug die verrechnete Prämie 15,3 Millionen HRK (2012: 6,8 Millionen HRK).

**Marktanteil**

Die Gesellschaft erreichte 2013 in der Lebensversicherung einen Marktanteil von 0,6 % (2012: 0,3 %).

Im gesamten Versicherungsgeschäft hielt die Gesellschaft einen Marktanteil von 0,2 % (2012: 0,1 %).

**Ergebnis 2013**

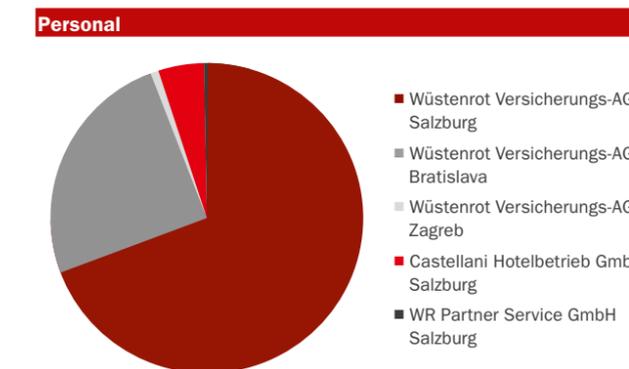
Das EGT (gemäß Local GAAP) betrug 2013 -5,0 Millionen HRK.

**Ausblick auf 2014**

Im Jahr 2014 beträgt die geplante verrechnete Prämie 15,1 Millionen HRK.

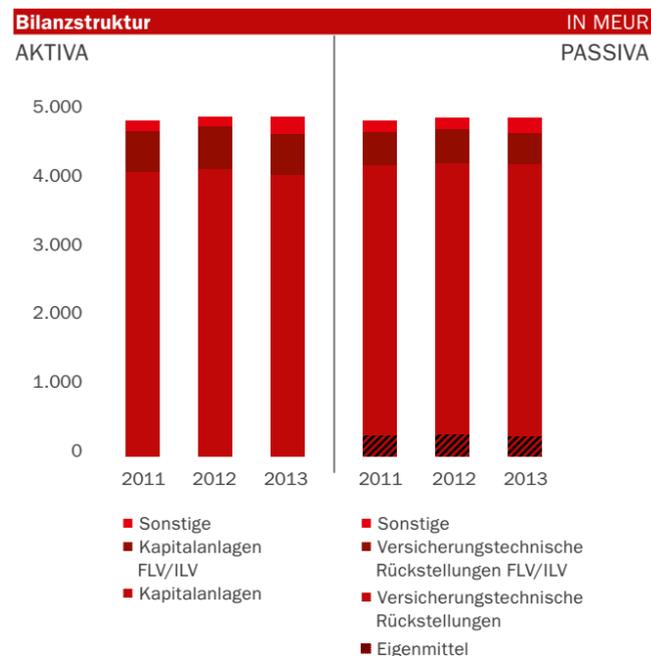
**3. PERSONAL**

Die Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, beschäftigte zum 31.12.2013 998 Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Bratislava 325 Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Zagreb 15 Mitarbeiter, die Castellani Hotelbetrieb GmbH Salzburg 65 Mitarbeiter und die WR Partner Service GmbH 10 Mitarbeiter. Im Konzern beträgt somit der Beschäftigtenstand zum Jahresende 2013 1.413 Mitarbeiter. Weitere Ausführungen zum Personal finden sich im Konzernanhang auf Seite 124.



#### 4. BILANZSUMME

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2013 mit 4,9 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau.



#### 5. EIGENMITTEL

Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 313,6 Millionen Euro (+ 2,1 %).



Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen belief sich auf 5,7 Millionen Euro. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 153,1 Millionen Euro. Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 50,0 Millionen Euro blieben unverändert.

#### 95 LAGEBERICHT KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTS- UND BESTANDSENTWICKLUNG

Bestandsentwicklung	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN			
	2013	2012	Veränderung	in %
<b>Gesamt</b>	<b>1.823.681</b>	<b>1.816.848</b>	<b>6.833</b>	<b>0,4</b>
Lebensversicherung <sup>1)</sup>	640.244	657.787	-17.543	-2,7
Österreich	507.978	532.390	-24.412	-4,6
Slowakei	125.855	123.215	2.640	2,1
Kroatien	6.411	2.182	4.229	193,8
Allgemeines Versicherungsgeschäft <sup>2)</sup>	1.183.437	1.159.061	24.376	2,1
Österreich	1.004.386	973.712	30.674	3,2
Slowakei	179.051	185.349	-6.298	-3,4

1) Verträge  
2) Risiken

Prämien und Leistungen Gesamtrechnung	ANGABEN IN MEUR							
	VERRECHNETE PRÄMIEN				AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE <sup>1)</sup>			
	2013	2012	Veränderung	in %	2013	2012	Veränderung	in %
<b>Gesamt</b>	<b>529,5</b>	<b>529,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>498,0</b>	<b>507,4</b>	<b>-9,5</b>	<b>-1,9</b>
Lebensversicherung	322,8	327,6	-4,8	-1,5	352,1	372,7	-20,5	-5,5
Allgemeines Versicherungsgeschäft	206,7	201,6	5,1	2,5	145,8	134,8	11,1	8,2

1) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Rückversicherungsergebnis	ANGABEN IN TEUR							
	ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSABGABE				ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSÜBERNAHME			
	2013	2012	Veränderung	in %	2013	2012	Veränderung	in %
Lebensversicherung	-1.535	-1.542	7	0,5	0	0	0	0,0
Allgemeines Versicherungsgeschäft	-998	-12.376	11.378	91,9	342	-210	552	-262,8

Salzburg, am 21. März 2014

Der Vorstand

Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Mag. Gerald Hasler

Mag. Erwin Mollhuber

Entwicklung der Kosten				ANGABEN IN MEUR							
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS			SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB			AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (GESAMTRECHNUNG)			KOSTENSATZ	
	2013	2012	Veränderung	2013	2012	Veränderung	2013	2012	Veränderung	2013	2012
<b>Gesamt</b>	<b>95,9</b>	<b>100,5</b>	<b>-4,6 -4,6 %</b>	<b>45,0</b>	<b>47,0</b>	<b>-2,0 -4,3 %</b>	<b>140,8</b>	<b>147,4</b>	<b>-6,6 -4,5 %</b>		
Lebensversicherung	50,9	56,0	-5,1 -9,1 %	25,6	26,5	-0,9 -3,4 %	76,4	82,4	-6,0 -7,3 %	23,7	25,2
Allgemeines Versicherungsgeschäft	45,0	44,5	0,5 1,1 %	19,4	20,5	-1,1 -5,4 %	64,4	65,0	-0,6 -0,9 %	31,2	32,2

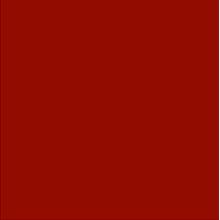
Betriebsaufwendungen nach Kostenarten				ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	GESAMT	GESAMT VORJAHR			
<b>Gesamt</b>	<b>91,6</b>	<b>73,3</b>	<b>164,9</b>	<b>170,6</b>			
Personalaufwand	28,4	29,4	57,8	58,0			
Provisionsaufwand	30,9	31,5	62,4	68,3			
Sachaufwand	26,3	9,3	35,7	32,7			
Sonstiges	6,0	3,1	9,1	11,5			

Betriebsaufwendungen nach Funktionsbereichen				ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	GESAMT	GESAMT VORJAHR			
<b>Gesamt</b>	<b>91,6</b>	<b>73,3</b>	<b>164,9</b>	<b>170,6</b>			
Aufwendungen für Schadenregulierung und -verhütung	3,1	5,4	8,5	8,3			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	50,9	45,0	95,9	100,5			
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25,6	19,4	45,0	47,0			
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3,1	1,6	4,7	4,3			
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	8,9	2,0	10,9	10,5			

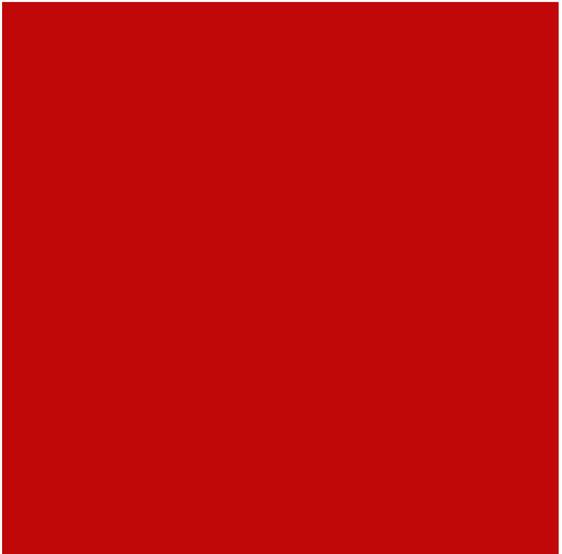
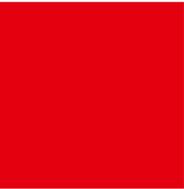
Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			ANGABEN IN TEUR	
	LEBENS-VERSICHERUNG	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT		
<b>Saldo per 31. Dezember 2012</b>	<b>72.097</b>	<b>11</b>		
Entnahme	-20.307	-10		
Zuweisung	24.197	3		
<b>Saldo per 31. Dezember 2013</b>	<b>75.988</b>	<b>4</b>		

Finanzielle Leistungsindikatoren				ANGABEN IN MEUR			
	2013	2012	Veränderung		2013	2012	Veränderung
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>	<b>3.933,7</b>	<b>3.911,5</b>	<b>22,2</b>	<b>0,6 %</b>			
in % der Bilanzsumme	80,3	79,8					
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>470,4</b>	<b>509,4</b>	<b>-39,0</b>	<b>-7,7 %</b>			
in % der Bilanzsumme	9,6	10,4					
Grundstücke und Bauten	467,8	468,5	-0,7	-0,1 %			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	31,5	32,8	-1,3	-4,0 %			
Sonstige Kapitalanlagen	3.581,4	3.648,4	-67,0	-1,8 %			
<b>Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherungen)</b>	<b>4.080,7</b>	<b>4.149,7</b>	<b>-69,0</b>	<b>-1,7 %</b>			
in % der Bilanzsumme	83,3	84,7					
<b>Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>565,8</b>	<b>593,2</b>	<b>-27,4</b>	<b>-4,6 %</b>			
in % der Bilanzsumme	11,6	12,1					
<b>Eigenkapital</b>	<b>243,7</b>	<b>236,8</b>	<b>6,9</b>	<b>2,9 %</b>			
in % der Bilanzsumme	5,0	4,8					

Erträge aus Kapitalanlagen										ANGABEN IN MEUR			
	LEBEN			ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			GESAMT						
	2013	2012	Veränderung	2013	2012	Veränderung	2013	2012	Veränderung				
<b>Gesamt</b>	<b>171,3</b>	<b>175,4</b>	<b>-4,1 -2,4 %</b>	<b>16,9</b>	<b>21,0</b>	<b>-4,1 -19,6 %</b>	<b>188,2</b>	<b>196,4</b>	<b>-8,3 -4,2 %</b>				
aus Grundstücken und Bauten	25,8	25,4	0,4 1,6 %	6,2	5,5	0,6 11,5 %	32,0	31,0	1,0 3,3 %				
aus Beteiligungen	0,8	0,2	0,6 392,2 %	-0,1	0,4	-0,5 -140,3 %	0,7	0,5	0,1 26,5 %				
aus anderen Kapitalanlagen	144,7	149,8	-5,2 -3,5 %	10,8	15,1	-4,2 -28,1 %	155,5	164,9	-9,4 -5,7 %				



# Konzernabschluss



<b>AKTIVA</b>	<b>EUR</b>	<b>GESAMT</b>	<b>TEUR</b>
			<b>2012</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.153.620,50		3.328
II. Unterschiedsbetrag gemäß § 254 Abs. 3 UGB	216.055,23		259
		<b>3.369.675,73</b>	<b>3.588</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke und Bauten		467.843.116,85	468.474
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	1.816,96		2
2. Beteiligungen	25.505.823,49		26.263
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	7.668.960,78		7.534
3. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.954.998,48		6.560
		31.462.638,93	32.824
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.001.676.274,36		985.122
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.261.562.157,15		2.256.559
3. Hypothekendarlehen	35.734.690,73		31.885
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	18.805.013,98		18.970
5. Sonstige Ausleihungen	52.454.412,06		55.228
6. Guthaben bei Kreditinstituten	211.130.060,95		300.660
		3.581.362.609,23	3.648.424
		<b>4.080.668.365,01</b>	<b>4.149.722</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>		<b>565.843.270,59</b>	<b>593.168</b>
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	11.234.721,78		12.381
2. an Versicherungsvermittler	3.599.587,89		4.110
3. an Versicherungsunternehmen	1.505.010,39		1.303
		16.339.320,06	17.794
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.000.032,38	73
III. Sonstige Forderungen		23.875.667,17	14.387
		<b>42.215.019,61</b>	<b>32.254</b>
<b>E. Anteilige Zinsen und Mieten</b>		<b>47.100.839,37</b>	<b>52.428</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	3.587.907,15		3.760
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	113.317.383,19		27.508
III. Andere Vermögensgegenstände	569.777,68		621
		<b>117.475.068,02</b>	<b>31.889</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>39.488.063,99</b>	<b>38.547</b>
<b>Gesamt</b>		<b>4.896.160.302,32</b>	<b>4.901.594</b>

<b>PASSIVA</b>	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag	30.000.000,00		30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16		2.901
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	37.577.738,95		37.578
IV. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen	153.056.083,93		147.554
V. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	6.045.346,87		6.045
VI. Bilanzgewinn,	14.078.822,15		12.721
davon Gewinn- bzw. Verlustvortrag	6.862.836,28		6.590
VII. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-831,01		-1
		<b>243.657.679,05</b>	<b>236.797</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>			
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	14.315.781,88		14.316
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	5.661.090,89		6.183
		<b>19.976.872,77</b>	<b>20.499</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>50.000.000,00</b>	<b>50.000</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	59.807.809,57		61.905
2. Anteil der Rückversicherer	-3.952.772,82		-4.265
		55.855.036,75	57.639
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	3.512.183.143,12		3.513.697
2. Anteil der Rückversicherer	-5.313.097,89		-5.162
		3.506.870.045,23	3.508.536
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	332.771.863,32		309.536
2. Anteil der Rückversicherer	-106.463.494,98		-99.593
		226.308.368,34	209.943
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung		148.125,86	145
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung		75.991.205,70	72.108
VI. Schwankungsrückstellung		64.750.323,00	59.628
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung		3.795.385,49	3.500
		<b>3.933.718.490,37</b>	<b>3.911.499</b>
Übertrag		4.247.353.042,19	4.218.795

<b>PASSIVA</b>	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
Übertrag		4.247.353.042,19	4.218.795
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>			
I. Gesamtrechnung		<b>470.386.860,44</b>	<b>509.448</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	16.309.987,00		16.299
II. Steuerrückstellungen	1.815.798,57		1.226
III. Sonstige Rückstellungen	21.449.947,78		18.993
		<b>39.575.733,35</b>	<b>36.518</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>		<b>5.414.345,90</b>	<b>5.267</b>
<b>H. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	15.175.371,19		14.760
2. an Versicherungsvermittler	6.750.491,40		7.466
3. an Versicherungsunternehmen	285.936,41		350
		22.211.799,00	22.575
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.407.507,39		1.243
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	1.041.323,47		722
IV. Andere Verbindlichkeiten	108.397.498,39		106.578
		<b>133.058.128,25</b>	<b>131.119</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>372.192,19</b>	<b>447</b>
<b>Gesamt</b>		<b>4.896.160.302,32</b>	<b>4.901.594</b>

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	322.787.142,83		327.628
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.940.995,24		-2.898
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	1.344.583,00		1.865
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.478,09		-12
		321.183.252,50	326.583
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		139.847.992,82	140.047
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva</b>		10.683.522,15	34.132
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		1.333.157,51	934
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-406.932.700,69		-379.109
ab) Anteil der Rückversicherer	899.521,33		1.022
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-6.579.832,10		-1.134
bb) Anteil der Rückversicherer	170.702,90		-83
		-412.442.308,56	-379.304
<b>6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
aa) Gesamtrechnung		-134.511,92	-13
<b>7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	61.372.999,79		7.579
ab) Anteil der Rückversicherer	151.157,22		127
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
ba) Gesamtrechnung	0,00		869
		61.524.157,01	8.575
<b>8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung</b>			
a) Gesamtrechnung		-1.400,00	-4
<b>9. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>			
a) Gesamtrechnung		-24.200.000,00	-18.000
<b>10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-50.875.299,64		-55.956
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-25.554.632,78		-26.458
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	771.613,02		984
		-75.658.319,40	-81.430
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva</b>		-6.714.303,92	-13.872
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		-3.136.071,87	-2.443
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>12.285.166,32</b>	<b>15.204</b>

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
			<b>2012</b>
<b>ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	206.728.586,61		201.623
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-38.634.418,92		-38.667
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	779.715,98		970
bb) Anteil der Rückversicherer	-292.574,73		-238
		168.581.308,94	163.688
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>		541.308,84	526
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		357.918,98	206
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-128.690.534,88		-126.465
ab) Anteil der Rückversicherer	22.122.342,56		20.537
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-16.656.380,60		-7.838
bb) Anteil der Rückversicherer	6.699.771,28		-3.204
		-116.524.801,64	-116.970
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	-501.149,98		-476
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
ba) Gesamtrechnung	-187.818,47		-119
		-688.968,45	-595
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>			
a) Gesamtrechnung		-286.814,42	-290
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-44.999.022,70		-44.496
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.396.994,88		-20.499
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	9.106.679,53		9.197
		-55.289.338,05	-55.798
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>		-1.562.011,66	-1.884
<b>9. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>		-5.122.323,00	-736
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>-9.993.720,46</b>	<b>-11.854</b>

<b>III. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		EUR	TEUR
	<b>GESAMT</b>		<b>2012</b>
<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>12.285.166,32</b>	<b>15.204</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen,	185.816,43		163
davon Erträge aus assoziierten Unternehmen	81,56		0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	25.840.916,78		25.805
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	124.528.438,40		124.743
d) Erträge aus Zuschreibungen	216.699,95		1
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.034.993,68		23.490
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.549.078,69		864
		170.355.943,93	175.067
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-8.915.698,67		-9.086
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-17.760.245,75		-20.341
c) Zinsaufwendungen	-2.434.861,16		-3.101
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.255.109,48		-3.062
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-173.925,76		-872
		-30.539.840,82	-36.461
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>		-139.847.992,82	-140.047
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>		499.916,05	303
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		-458.192,75	-284
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>12.294.999,91</b>	<b>13.782</b>

<b>IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		EUR	TEUR
	<b>GESAMT</b>		<b>2012</b>
<b>ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>-9.993.720,46</b>	<b>-11.854</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen,	471.873,92		357
davon Erträge aus assoziierten Unternehmen	356.173,92		357
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.182.294,81		5.181
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	7.636.296,21		7.349
d) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		12
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.926.036,52		7.343
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	608.916,71		1.126
		17.825.418,17	21.368
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-1.950.376,34		-1.458
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.758.608,81		-1.589
c) Zinsaufwendungen	-22.447,57		-789
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		-170
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-9.246,58		0
		-3.740.679,30	-4.006
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>		-541.308,84	-526
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>		104.765,09	127
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>		-32.465,37	-223
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>3.622.009,29</b>	<b>4.886</b>

V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG	EUR	GESAMT	TEUR
<b>GESAMTRECHNUNG</b>			<b>2012</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			
Lebensversicherung	12.294.999,91		13.782
Allgemeines Versicherungsgeschäft	3.622.009,29		4.886
		<b>15.917.009,20</b>	<b>18.668</b>
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-3.751.167,49	-3.297
<b>9. Jahresüberschuss</b>		<b>12.165.841,71</b>	<b>15.371</b>
<b>10. Anteil konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuss</b>		<b>900,57</b>	<b>1</b>
<b>11. Auflösung von Rücklagen</b>			
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		522.293,31	2.464
<b>12. Zuweisung an Rücklagen</b>			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-5.473.049,72	-11.705
<b>13. Jahresgewinn</b>		<b>7.215.985,87</b>	<b>6.131</b>
<b>14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag</b>		6.862.836,28	6.590
<b>15. Bilanzgewinn</b>		<b>14.078.822,15</b>	<b>12.721</b>

Kapitalflussrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	12.166	15.371
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	1	1
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-19.706	-27.601
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>	<b>-7.539</b>	<b>-12.229</b>
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellung netto	-16.841	21.440
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-1.616	131
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-6.497	11.339
Veränderung sonstiger Bilanzposten	7.355	9.202
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	15.567	2.400
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-9.571</b>	<b>32.282</b>
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	653	1.656
- Auszahlungen aus dem Erwerb von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0	375
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.628.546	2.255.677
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.559.574	-2.262.338
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	388.032	244.109
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	-356.738	-266.157
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>100.918</b>	<b>-26.679</b>
- Dividendenzahlungen	-5.857	-5.857
Veränderung der Verbindlichkeiten geg. Kreditinstitute	319	-415
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-5.538</b>	<b>-6.272</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>85.809</b>	<b>-668</b>
Änderungen des Finanzmittelfonds	0	83
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	27.508	28.094
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>113.317</b>	<b>27.508</b>

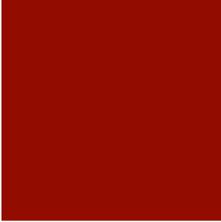
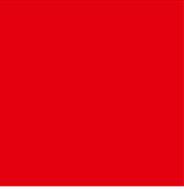
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	ANGABEN IN TEUR										
	GRUND- KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCK- LAGEN	GEWINN- RÜCK- LAGEN	RISIKORÜCK- LAGE GEM. § 73 A VAG, VERSTEUER- TER TEIL	BILANZ- GEWINN	ANTEILE ANDERER GESELL- SCHAFT- TER	EIGEN- KAPITAL	UNVER- STEU- ERTE RÜCK- LAGEN	NACH- RANGIGE VERBIND- LICH- KEITEN	BILANZIELLE EIGEN- MITTEL
<b>Stand am</b> <b>1. Jänner 2012</b>	<b>30.000</b>	<b>2.901</b>	<b>37.578</b>	<b>136.433</b>	<b>6.045</b>	<b>12.447</b>	<b>0</b>	<b>225.403</b>	<b>22.963</b>	<b>50.000</b>	<b>298.366</b>
Veränderung wegen:											
Währungsumrechnung	0	0	0	9	0	0	0	9	0	0	9
Jahresüberschuss	0	0	0	11.705	0	6.131	-1	17.835	-2.464	0	15.371
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	-5.857	0	-5.857	0	0	-5.857
Veränderung Konsolidierungs- kreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen	0	0	0	-593	0	0	0	-593	0	0	-593
<b>Stand am</b> <b>31. Dezember 2012</b>	<b>30.000</b>	<b>2.901</b>	<b>37.578</b>	<b>147.554</b>	<b>6.045</b>	<b>12.721</b>	<b>-1</b>	<b>236.797</b>	<b>20.499</b>	<b>50.000</b>	<b>307.297</b>
Veränderung wegen:											
Währungsumrechnung	0	0	0	-66	0	0	0	-66	0	0	-66
Jahresüberschuss	0	0	0	5.473	0	7.215	0	12.688	-522	0	12.166
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	-5.857	0	-5.857	0	0	-5.857
Veränderung Konsolidierungs- kreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen	0	0	0	95	0	0	0	95	0	0	95
<b>Stand am</b> <b>31. Dezember 2013</b>	<b>30.000</b>	<b>2.901</b>	<b>37.578</b>	<b>153.056</b>	<b>6.045</b>	<b>14.079</b>	<b>-1</b>	<b>243.658</b>	<b>19.977</b>	<b>50.000</b>	<b>313.635</b>



So schnell  
kann's gehen.

**In jeder Beziehung pannenfrei!**

Lukas und Karin sind das perfekte Paar. Sie haben die gleichen Interessen und lieben die Freiheit. Beziehungspannen sind ihnen fremd – Probleme mit KFZ-Pannen auch. Denn ihre Gelassenheit sorgt für Harmonie und Wüstenrot für schnelle Abhilfe.



# Konzernabschluss Anhang



# Erläuterungen und Angaben zum Konzernabschluss.

## **1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS**

Die Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt den Konzernabschluss im Sinne der §§ 244 bis 267 UGB auf. Obwohl ein befreiender Konzernabschluss gemäß § 245 UGB vorliegt, hat die Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2013 freiwillig einen Konzernabschluss erstellt.

## **2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE UND -METHODEN**

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung aufgestellt, mit dem Ziel, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Abschlussstichtag für alle einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war die erstmalige Einbeziehung der Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Bei der Kapitalaufrechnung der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wurde die Buchwertmethode angewandt. Bei diesen Unternehmen wurde gemäß § 264 Abs. 5 UGB auf eine Anpassung der Bewertungsgrundsätze an jene der Muttergesellschaft verzichtet.

Die Umrechnung der Aktiva und Passiva von Abschlüssen, die in Fremdwährung aufgestellt werden, erfolgte mit der Stichtagskursmethode. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte mit der Durchschnittskursmethode.

### 3. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss 2013 wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2012 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenübergestellt.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

#### **Aktiva**

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die den Gebäuden zugeordneten stillen Reserven werden über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie, Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 81 h VAG) sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 81 h Abs. 2a VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 81c Abs. 2 VAG enthalten, macht der Konzern Gebrauch. 2012 und 2013 ergab sich aus diesem Titel keine Abwertungsersparnis.

Bei der Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizzen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 3.169 Tausend Euro (davon Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg 223 Tausend Euro), die aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, IQAM Balanced Protect 90, IQAM Equity ETF Global, Spängler Quality Growth Pacific, Spängler Equity Emerging Markets, Harewood Millenium 10 Multi Assets B, Success Absolute, Success Relative, APM Global Quality Stock Plus, BNP Paribas Fond Millenium, IAD PRF. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung werden zu Tageswerten bewertet. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung umfassen ETL VI, VII und VIII, EuroCashGarant I, II und III sowie die der indexgebundenen Lebensversicherung gewidmeten Bestandteile der Zukunftsvorsorge.

#### **Passiva**

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr insgesamt 3.632 Tausend Euro (2012: 3.662 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der kroatischen und slowakischen Tochterunternehmen werden (gemäß § 85 b Abs. 1 VAG) unverändert aus dem Jahresabschluss in den Konzernabschluss übernommen.

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz 4,75 % lt. BilMoG, Gehaltssteigerungen 3,00 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz 4,75 % lt. BilMoG, Gehaltssteigerungen 3,00 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet.

Die Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode (Rechnungszinssatz lt. BilMoG 4,75 %, Gehaltssteigerungen 3,00 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

#### **Fremdwährungen**

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

#### 4. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 130,7 Millionen Euro. Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 30,2 Millionen Euro.

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR					
	IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN, SOWEIT DIESE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND	BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	SONSTIGE BETEILIGUNGEN	SCHULDVER-SCHREIBUNGEN UND ANDERE WERT-PAPIERE VON UNTER-NEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGS-VERHÄLTNIS BESTEHT
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>3.588</b>	<b>468.474</b>	<b>2</b>	<b>7.534</b>	<b>18.728</b>	<b>6.560</b>
Zugänge	1.017	14.744	0	0	0	0
Abgänge	-701	-4.544	0	0	-651	-605
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	135	0	0
Währungsdifferenzen	0	-7	0	0	0	0
Abschreibungen	-533	-10.825	0	0	-241	0
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>3.370</b>	<b>467.843</b>	<b>2</b>	<b>7.669</b>	<b>17.837</b>	<b>5.955</b>

Zeitwerte für die Kapitalanlagen gemäß Posten B des § 81 c Abs. 2 VAG:	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
<b>Grundstücke und Bauten</b>	<b>609.117</b>	<b>604.004</b>
Bewertung 2008/2009	137.479	160.045
Bewertung 2010	11.300	11.300
Bewertung 2011	0	41.900
Bewertung 2012	2.948	390.759
Bewertung 2013	457.390	-
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	<b>35.895</b>	<b>37.993</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	-	-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.990	11.606
Sonstige Beteiligungen	18.950	19.827
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.955	6.560
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>	<b>3.852.196</b>	<b>3.969.416</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.069.826	1.037.456
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.464.276	2.525.217
Hypothekenforderungen	35.735	31.885
Vorauszahlungen auf Polizzen	18.805	18.970
Sonstige Ausleihungen	52.424	55.228
Guthaben bei Kreditinstituten	211.130	300.660

##### Grundlagen der Zeitwertberechnung

- Immobilien: Ermittlung der Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge, für einzelne Teilbereiche externe Gutachten nach dem Ertragswertverfahren. Die Berechnungen werden zum 31.12.2008, zum 31.12.2010, zum 31.12.2012 und zum 31.12.2013 durchgeführt.
- Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des

Unternehmens werden die Zeitwerte auf Basis der Buchwerte, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Zeitwertberechnung der Grundstücke bei Immobiliengesellschaften) angesetzt.

- Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2013
- Ausleihungen: Die Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

##### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten:

Die unter den Derivaten ausgewiesenen Credit Default Swaps wurden im Jahr 2012 wertberichtigt und weisen zum Stichtag 31.12.2013 einen negativen Marktwert von 614 Tausend Euro aus, wofür eine Rückstellung in gleicher Höhe eingestellt wurde.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	31.596	37.970
Vorjahr	32.392	38.259

##### Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips

Vermögensgegenstände, die aufgrund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden gemäß den Bestimmungen des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet.

Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag keine Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung von Dauer sein würde. Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird.

Von der Bestimmung des § 81 h Abs. 2 letzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Ausleihungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige Ausleihungen	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	2.235	3.535
Sonstige Ausleihungen	50.220	51.693

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Bilanzwerte	ANGABEN IN TEUR		
	Stand am 31.12.2012	Auflösung	Stand am 31.12.2013
zu Grundstücken und Bauten	6.183	522	5.661

Die anderen Verbindlichkeiten beinhalten Steuern in Höhe von 10.828 Tausend Euro (2012: 7.035 Tausend Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern in Höhe von 1.614 Tausend Euro (2012: 1.499 Tausend Euro).

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 237 Z 8b UGB sind nicht vorhanden. Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 237 Z 8a UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	300.000	360.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	31.590	33.073

## 5. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im direkten und indirekten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Verrechnete Prämien	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Einzelversicherungen	322.139	326.998
Gruppenversicherungen	648	630
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>322.788</b>	<b>327.628</b>
Verträge mit Einmalprämien	11.353	11.863
Verträge mit laufenden Prämien	311.435	315.765
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>322.788</b>	<b>327.628</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	233.083	229.976
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	10.202	12.681
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	34.015	31.087
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	3.741	7.552
Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	41.747	46.332
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>322.788</b>	<b>327.628</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2013 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	ANGABEN IN TEUR				
	VERRECHNETE PRÄMIEN	ABGEGRENZTE PRÄMIEN	AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	RÜCKVERSICHERUNGS-SALDO
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>201.092</b>	<b>201.871</b>	<b>142.375</b>	<b>62.813</b>	<b>-998</b>
Vorjahreswerte	196.078	197.047	130.879	63.420	-12.376
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	6.162	6.099	3.920	2.511	-131
Haushaltsversicherung	26.937	26.690	15.102	10.992	-229
Sonstige Sachversicherungen	17.673	17.503	18.563	7.082	1.388
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	73.449	74.700	49.633	15.958	-2.573
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	34.060	34.340	27.674	9.536	-988
Unfallversicherung	24.252	24.136	18.695	9.143	1.823
Haftpflichtversicherung	6.760	6.680	3.250	2.733	-176
Rechtsschutzversicherung	11.023	10.943	5.228	4.557	8
Sonstige (direkte) Versicherungen	777	781	309	301	-120
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>395</b>	<b>395</b>	<b>52</b>	<b>83</b>	<b>0</b>
Vorjahreswerte	381	381	571	86	0
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>201.487</b>	<b>202.266</b>	<b>142.427</b>	<b>62.896</b>	<b>-998</b>
Vorjahreswerte	196.459	197.428	131.450	63.506	-12.376

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.242 Tausend Euro (2012: 5.163 Tausend Euro) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung inklusive Depotzinsen betrug im Jahr 2013 -1.190 Tausend Euro (2012: -1.260 Tausend Euro).

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 63.110 Tausend Euro (2012: 68.126 Tausend Euro).

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 17.432 Tausend Euro (2012: 16.444 Tausend Euro). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierten latenten Steuern wurden in Österreich mit dem derzeit gültigen KöSt-Satz von 25 % berechnet, in der Slowakei mit 22 %. In Kroatien (Steuersatz 20 %) wurde im Jahr 2013 keine latente Steuer ausgewiesen.

## 6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Abschlussstag für alle voll konsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2013.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2012 umfasst folgende Gesellschaften:

Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	ANGABEN IN TEUR		
	UNTERNEHMENSKENNUNG	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg	I	100,00	01.01.2004
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg	H	100,00	01.08.2006
Levél Utca Investment GmbH, Budapest	I	100,00	25.09.2006
U 4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	01.01.2004
„Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I	100,00	31.12.2007
WR Partner Service GmbH, Salzburg	VM	100,00	01.01.2012
Wüstenrot Marxbox GmbH & Co OG, Salzburg	I	100,00	31.12.2012
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava	I	100,00	01.01.2004
Wüstenrot RH4 Immo AG & Co OG, Salzburg	I	100,00	31.12.2012
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava	V	100,00	01.01.2004
Wüstenrot Versicherungs-AG, Zagreb	V	100,00	01.01.2012
WV Immobilien GmbH & Co., Salzburg	I	100,00	01.01.2004
WV Immobilien GmbH, Salzburg	I	100,00	01.01.2004
WV Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	I	100,00	01.01.2004

Bei folgendem assoziierten Unternehmen wurde auf die Einbeziehung „at equity“ aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet:

- Salzburg Institute of Actuarial Studies GmbH, Salzburg (Anteil am Kapital 50 %)

Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)	ANGABEN IN TEUR		
	UNTERNEHMENSKENNUNG	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien	I	32,26	01.01.2004
Spängler IQAM Invest GmbH, Salzburg	K	25,01	01.01.2004

Legende der Unternehmenskennung: Versicherungsunternehmen (V), Immobiliengesellschaft (I), Kapitalanlagegesellschaft (K), Hotel (H), Versicherungsmakler (VM)

**7. SONSTIGE ANGABEN**

**Eigenkapital**

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000 Tausend Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 Tausend Euro zusammen.

Der Vorstand ist von Aufsichtsrat und Hauptversammlung ermächtigt, Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Ausmaß bis zu 60.000 Tausend Euro aufzunehmen, wovon 50.000 Tausend Euro bereits im Jahr 2009 aufgenommen wurden (35.000 Tausend Euro mit fester Laufzeit, 15.000 Tausend Euro ohne feste Laufzeit; beide variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind; Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien durch den Abschlussprüfer im jeweiligen Geschäftsjahr bestätigt).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Aufwendungen für die Prüfung des Einzelabschlusses	189	183
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	12	12
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	11	6
Aufwendungen für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers	22	10

**Personalaufwendungen**

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Personalaufwendungen	ANGABEN IN TEUR	
	2013	2012
Gehälter und Löhne	36.137	38.754
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse	544	1.397
Aufwendungen für Altersversorgung	5.735	7.017
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	13.740	12.119
Sonstige Sozialaufwendungen	641	671
<b>Personalaufwendungen gesamt</b>	<b>56.797</b>	<b>59.960</b>
davon Geschäftsaufbringung	17.288	18.317
davon Betrieb	39.509	41.643

**Anzahl der Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 1.366. Zum Jahresende 2013 waren 1.413 Personen angestellt. In der Beschäftigtenzahl sind 14 an die Wüstenrot Datenservice GmbH verrechnete Mitarbeiter und 60 karenzierte Mitarbeiter sowie 420 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter enthalten. Freie Dienstnehmer im Außendienst sind nicht berücksichtigt.

Auf Basis der Anzahl von 420 teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern per Jahresende ergibt sich bei der fiktiven Vollzeitbeschäftigung eine Personenanzahl von 250 Ganztagsbeschäftigten, sodass bei einer fiktiven Ganztagsbeschäftigung die Arbeitsleistung von 1.243 Mitarbeitern zur Verfügung stand.

**Aufsichtsrat und Vorstand der Wüstenrot Versicherungs-AG, Österreich**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 9 angeführt. Bei Mitgliedern des Vorstandes haften zum 31.12.2013 keine Vorschüsse und Kredite aus. Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2013 Darlehen in Höhe von 26,0 Tausend Euro (verzinst mit 3,9 %; 2012: 41,0 Tausend Euro verzinst mit 3,9 %) aus. Es handelt sich hierbei um Darlehen, welche bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurden. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2013 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2013 Vergütungen in Höhe von 707 Tausend Euro, wovon 624 Tausend Euro auf

fixe und 83 Tausend Euro auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2013 keine Bezüge.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 6.181 Tausend Euro entfallen im Jahr 2013 2.296 Tausend Euro auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Die Aufwendungen für garantierte Pensionskassenverpflichtungen betragen 3.831 Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Jahr 2013 Vergütungen in der Höhe von 22 Tausend Euro (2012: 22 Tausend Euro).

Salzburg, am 21. März 2014

Der Vorstand

  
 Prof. Dr. Andreas Grünbichler

  
 Mag. Gerald Hasler

  
 Mag. Erwin Mollhuber

## UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

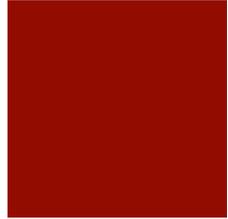
Wien, am 21. März 2014  
KPMG Austria AG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e.h.  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott e.h.  
Wirtschaftsprüfer



# Geschäftsstellen



---

WIR SIND IMMER  
IN DER NÄHE  
UNSERER KUNDEN.

---

## ZENTRALEN

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100  
(Versicherung)

5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100  
(Bausparkasse)

## SALZBURG

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100  
(Landesdirektion)

5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210

5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79,  
Tel. 057070 212

5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498

5400 Hallein, Ederstraße 5, Tel. 057070 200

5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478

5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202

5700 Zell am See, Loferer Bundesstraße 10, Tel. 057070 204

## OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070 220  
(Landesdirektion)

4017 Linz, Estermannstraße 4, Tel. 057070 254

4040 Linz-Urfahr, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218

4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216

4502 St. Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258

4061 Pasching, Wagram 1, Tel. 057070 432

4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214

4240 Freistadt, Neuhofstraße 1, Tel. 057070 224

4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226

4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 228

4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,  
Tel. 057070 248

4600 Wels, Oberfeldstraße 58, Tel. 057070 266 u. 246

4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Tel. 057070 232

4780 Schärding, Linzer Straße 16b, Tel. 057070 234

4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782

4824 Gosau, Gosau 610, Tel. 057070 778

4840 Vöcklabruck, Max-Planck-Straße 1, Tel. 057070 238

4910 Ried, Bahnhofstraße 39b, Tel. 057070 242

5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208

5280 Braunau, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

## NIEDERÖSTERREICH

2000 Stockerau, J.-Sandhoferstraße 4, Tel. 057070 450

2020 Hollabrunn, Sparkassegasse 34, Tel. 057070 272

2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774

2130 Mistelbach, Guido Sklenargasse 1, Tel. 057070 274

2230 Gänserndorf, Eichamtstraße 5-7, Tel. 057070 756

2320 Schwechat, Wiener Straße 36-38, Tel. 057070 298

2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 59-65, Tel. 057070 310

2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300

2500 Baden, Grabengasse 4, Tel. 057070 302

2620 Neunkirchen, Augasse 22, Tel. 057070 304

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290

3021 Pressbaum, Hauptstraße 30, Tel. 057070 752

3100 St. Pölten, J. Raab-Promenade 15, Tel. 057070 230  
(Landesdirektion)

3100 St. Pölten/Landhaus, Neue Herrengasse 4/9

3250 Wieselburg, Wienerstraße 3, Tel. 057070 292

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278

3390 Melk, Wiener Straße 38, Tel. 057070 464

3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282

3500 Krems, Dinstlstraße 1b, Tel. 057070 284

3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294

3830 Waidhofen, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 286

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288

4300 St. Valentin, Hauptstraße 57, Tel. 057070 264

## WIEN

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 500  
(Landesdirektion)

1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324

1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332

1030 Wien, Erdbergstraße 189-191, Tel. 057070 366

1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334

1040 Wien, Schönbrunner Straße 9, Tel. 057070 378

1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 141-143, Tel. 057070 336

1060 Wien, Laimgrubengasse 12a, Tel. 057070 362

1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338

1090 Wien, Porzellangasse 11, Tel. 057070 780

1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386

1100 Wien, Laxenburgerstraße 44-46, Tel. 057070 340

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342

1120 Wien, Eichenstraße 38, Tel. 057070 346

1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunner Straße 238, Tel. 057070 766

1140 Wien, Reingasse 35, Tel. 057070 348

1150 Wien, Mariahilfer Straße 180, Tel. 057070 372

1160 Wien, Ottakringer Straße 138, Tel. 057070 390

1160 Wien, Thaliastraße 15, Tel. 057070 352

1180 Wien, Währingerstraße 87, Tel. 057070 356

1190 Wien, Stadtbahnbogen 348, Tel. 057070 354

1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358

1210 Wien, Brünner Straße 62, Tel. 057070 376

1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 14, Tel. 057070 460

1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382

1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360

1230 Wien, R.-Strauß-Straße 14, Tel. 057070 384

## BURGENLAND

7100 Neusiedl, Wiener Straße 2, Tel. 057070 306  
(Landesdirektion)

7000 Eisenstadt, Franz-Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296

7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314

7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316

7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318

8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 057070 320

## STEIERMARK

8020 Graz, Mariahilfer-Platz 5, Tel. 057070 250  
(Landesdirektion)

8020 Graz, Wetzelsdorfer Straße 35, Tel. 057070 428

8054 Seiersberg, Kärntner Straße 501, Tel. 057070 398

8101 Gratkorn, Brucker Straße 23/7, Tel. 057070 400

8160 Weiz, Birkfelder Straße 10, Tel. 057070 402

8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404

8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406

8430 Leibnitz, Wagnastraße 8, Tel. 057070 408

8530 Deutschlandsberg, Frauentaler Straße 8, Tel. 057070 410

8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,  
Tel. 057070 412

8605 Kapfenberg, Grazerstraße 54, Tel. 057070 416

8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420

8720 Knittelfeld, Kärntner Straße 13

8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 422

8850 Murau, St. Egidi 80

8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

## KÄRNTEN

9020 Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 31, Tel. 057070 260  
(Landesdirektion)

9020 Klagenfurt, Spitalgasse 4, Tel. 057070 260

9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 1, Tel. 057070 434

9100 Völkermarkt, Klagenfurter Straße 11, Tel. 057070 436

9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstraße 10, Tel. 057070 438

9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Straße 2, Tel. 057070 440

9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442

9800 Spittal, Villacher Straße 98, Tel. 057070 764

9900 Lienz, Beda-Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

## TIROL

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452  
(Landesdirektion)

6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462

6130 Schwaz, Archengasse 9-9a, Tel. 057070 454

6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456

6330 Kufstein, Salurner Straße 48, Tel. 057070 458

6361 Hopfgarten, Sonnwiesenweg 14, Tel. 057070 784

6460 Imst, Industriezone 39, Tel. 057070 770

6460 Imst, Ing.-Baller-Straße 4, Tel. 057070 466

## VORARLBERG

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280 (Landesdirektion)

6700 Bludenz, Bahnhofstraße 16, Tel. 057070 472

6800 Feldkirch, Reichsstraße 82, Tel. 057070 474

6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

**Medieninhaber, Verleger:**

Wüstenrot Versicherungs-AG  
5033 Salzburg, Alpenstraße 61  
Telefon: +43 (0)57070 100-0  
Telefax: +43 (0)57070 535  
E-Mail: [marketing@wuestenrot.at](mailto:marketing@wuestenrot.at)  
Web: [www.wuestenrot.at](http://www.wuestenrot.at)  
FN 34521t, Landesgericht Salzburg  
BLZ: 19950, DVR: 0035793

**Druck:**

Agensketterl Druckerei GmbH  
Kreuzbrunn 19, 3001 Mauerbach

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz**

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Wüstenrot Versicherungs-AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

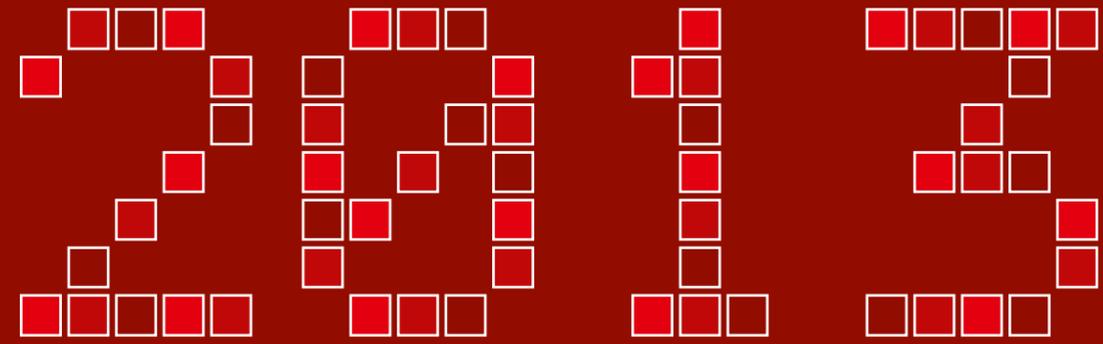
**Gegenstand des Unternehmens**

Geschäftsgegenstand der Wüstenrot Versicherungs-AG ist der Betrieb einer Versicherung.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



UZ 24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 680.  
Ist für den Druck des österreichischen Umweltzeichens geeignet.



**wüstenrot**

WÜSTENROT GRUPPE  
Bausparkasse Wüstenrot AG | Wüstenrot Versicherungs-AG